



„Ein moderner Verband für unsere Landwirtschaft.“

Jahresbericht 2024

Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV

Jahresbericht 2024

Arbeiten - Ergebnisse - Entwicklung



CERTIFICATE
OF QUALITY
Valid up to
April 2028

Certificate of Quality
International Committee for Animal Recording



Durch die DAkkS Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH
nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditiertes Prüflaboratorium.

Die Akkreditierung gilt für die in der Anlage zur Akkreditierungsurkunde aufgeführten Prüfverfahren.
Erstakkreditierung: Apr. 1994 Re-Akkreditierung: Mai 2023 Letzte Begutachtung: Nov 2024



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001 für die Bereiche Milchleistungs- und Qualitätsprüfung und Erfassung von Merkmalen zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit von Milchkühen, Milchgüteprüfung sowie Kennzeichnung und Registrierung.

Erstzertifizierung: Feb. 2009 Re-Zertifizierung: Dez. 2023 Letztes Audit: Dez. 2024



Mitglied im BRS



Mitglied im VDLUFA

Veröffentlichungen - auch auszugsweise - nur gestattet mit Quellenangabe und Genehmigung vom:
Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV
Straße zum Roten Luch 1a, 15377 Waldsieversdorf
Alle Bilder sind LKVBB Eigentum.

Inhalt	Seite	Inhalt	Seite
Vorwort	3	Mastitisdiagnostik	50
Nachruf Herr Dr. Coym	4	Anzahl untersuchter Mastitisproben	50
Auf einen Blick	5	Spektrum der positiven Befunde	50
Verband	6	Untersuchung auf seltene Erreger	51
Aufgaben des LKV Berlin-Brandenburg eV	6		
Vorstand und Geschäftsleitung	7		
Generalversammlung 2024	8		
Außerordentliche Generalversammlung 2024	9		
MLP/GeRo-2024 - Für den eiligen Leser!	10		
Milchleistungs- und Qualitätsprüfung - Gesundheit und Robustheit	11		
Milchleistungs- und Qualitätsprüfung	11		
Datenerhebung u. -auswertung von Merkmalen zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit der Brandenburger Milchkühe	13		
Überprüfung der ordnungsgemäßen Durchführung	19		
Bestandsübersichten	20		
Leistungsübersichten - Jahresleistung	21		
Höchste Leistungen im Überblick	23		
50 Betriebe mit höchster Lebensleistung je LT	24		
100 beste Betriebe - Jahresleistung	25		
4 beste Betriebe nach Landkreisen	27		
6 beste Betriebe nach Bestandsgröße	28		
100 Spitzentiere (A-Kühe) - Jahresleistung	29		
100 beste Kühe nach Milch-kg Lebensleistung	31		
Leistungsübersichten - Laktationsabschluss im Prüfjahr (305-Tage-Leistungen)	33		
100 beste Betriebe - 305-Tage-Leistung	34	Bereitstellung von Milchproben zur Leukose-, Brucellose- und BHV1-Untersuchung	73
100 Spitzentiere - 305-Tage-Leistung	36		
Reproduktionsergebnisse	38		
Überprüfung der Milchmengenmessgeräte	39		
Kennzeichnung und Registrierung	40		
Rinderdatenbank	40		
Schweinedatenbank	41		
Schaf- und Ziegendatenbank	41		
Equidatenbank	41		
Qualitätssicherung	41		
Milchgüteprüfung	42		
Ergebnisse der Milchgüteprüfung der im LKVBB untersuchten Milchlieferanten	42		
Untersuchungsumfang und Untersuchungsergebnisse	42		
Fett- und Eiweißgehalt	43		
Gehalt an somatischen Zellen	43		
Bakteriologische Beschaffenheit - Keimzahl	44		
Hemmstoffnachweis	45		
Gefrierpunkt	45		
Aussetzung der Milchanlieferung	45		
Eigenkontrollen 2024	46		
Harnstoffuntersuchungen in Milch mittels Referenzverfahren	46	Tel.: 033433 656 0	
Überprüfung der Milchsammelwagen 2024	46	Fax: 033433 656 74	
Milcherzeugerberatung	47	Internet: www.lkvbb.de	
Anzahl der Milcherzeugerberatungen	47		
Selektives Trockenstellen	47		
Futteruntersuchung	52		
Witterungsverlauf 2024	52		
Anteil Futterproben nach Futterarten	55		
Futtermittelanalyse nach dem CNCPS	55		
Silagen	56		
Grasssilagen	56		
Maissilagen	59		
Luzernesilagen	62		
Alkoholgehalte in Silagen	63		
Heu	64		
Kationen-Anionen-Bilanz (DCAB-Wert)	65		
Tränkwasser	66		
Organische Düngestoffe, Rohstoffe für Biogasanlagen, Fermenterinhalte	68		
Untersuchungsumfang	68		
Untersuchungsergebnisse Rindergüllen und -dung	68		
Untersuchungsergebnisse Schweinegüllen	69		
Output von Biogasanlagen	69		
Bodenuntersuchung	70		
Ergebnisse der systematischen Bodenuntersuchung	70		
Pflanzenverfügbare Mikronährstoffe	71		
Humusgehalt	72		
Bodenartbestimmung	72		
Bereitstellung von Milchproben zur Leukose-, Brucellose- und BHV1-Untersuchung	73		
Labor - Milch, Futter, Boden, Mastitis	74		
Aufgaben und Leistungen	74		
Akkreditierung	74		
Rohmilchuntersuchung	74		
Leistungen in den einzelnen Laborbereichen	75		
Öffentlichkeitsarbeit	76		
Veröffentlichungen, Aktivitäten, Ausstellungen	76		
Workshops und Tierschauen	77		
Redaktion:			
Dr. Jörg Höfener			
Stefan Schönrock			
Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV			
Straße zum Roten Luch 1a			
15377 Waldsieversdorf			
Tel.: 033433 656 0			
Fax: 033433 656 74			
Internet: www.lkvbb.de			

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde des Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV,

der Landeskontrollverband wurde im Jahr 1990 mit dem Ziel gegründet, kostengünstige Dienstleistungen für die Milcherzeuger im Speziellen und für landwirtschaftliche Betriebe im Allgemeinen anzubieten. Dieses Ziel wurde über inzwischen 34 Jahre erfolgreich verfolgt und ist auch unser Bestreben für die Zukunft. Um den Entwicklungen der letzten Jahre und Jahrzehnte in Bezug auf den Rückgang von Milcherzeugern und Milchkühen im Land Rechnung zu tragen und um unsere Ziele nicht aus den Augen zu verlieren, haben wir uns entschlossen, ausgetretene Pfade zu verlassen. Nach intensiver Vorbereitung und auf einstimmigen Beschluss einer außerordentlich einberufenen Generalversammlung wird die Untersuchung der Milchinhaltstoffe für die Milchleistungs- und Milchgüteprüfung zukünftig in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammen mit dem LKV Sachsen-Anhalt am Standort Halle stattfinden. Die Untersuchung der Milch auf Mastitiserreger für beide Länder erfolgt am Standort Waldsieversdorf, ein folgerichtiger, historischer und zukunftsweisender Schritt für beide Verbände. Mit der Bündelung der Kräfte und Ressourcen werden wir für unsere Mitglieder, Kunden und staatlichen Auftraggeber weiter ein zuverlässiger und kompetenter Partner für eine moderne, nachhaltige und zukunftsorientierte Landwirtschaft sein. In diesem Sinne haben wir die Dienstleistungen und Angebote weiter optimiert. Die 2024 angekündigten neuen Untersuchungen von Futter nach dem amerikanischen Futterbewertungssystem haben wir ebenso wie die automatische Trächtigkeitsuntersuchung aus den MLP-Proben umgesetzt und unseren Mitgliedern angeboten. Beide Angebote sind gut angenommen worden und sollen ausgeweitet und optimiert werden. Auch auf Grund stetig neuer Entwicklungen und Angebote hat sich die MLP über die Jahre zu einer immer effektiveren Managementhilfe für die Führung der Bestände entwickelt, wobei die MLP nicht mehr nur die reine Milchleistung im Blick hat, sondern zunehmend auch die Verbesserung der Gesundheit und Robustheit der Kühe



Fred Schulze
Vorsitzender

(GeRo). Sie ermöglicht den Betrieben, ihre Zielvorgaben zu prüfen und umzusetzen, Verbesserungspotential zu erkennen sowie sich mit anderen Milcherzeugern zu vergleichen.

Leider ist weiter ein deutlicher Rückgang an Betrieben und Kühen bei uns im Land aber auch in der gesamten Bundesrepublik zu beobachten. Im Durchschnitt standen 2024 in Brandenburg 102.480 Kühe unter monatlicher Kontrolle, wieder 5,6 % weniger als im Jahr davor. Im Monat November 2024 wurden erstmals unter 100.000 MLP-Kühe gezählt. Die Brandenburger Milcherzeuger zeigten auch im abgelaufenen Jahr, dass sie ihr Handwerk beherrschten und steigerten die Leistung ihrer Kühe auf 10.544 kg Milch (+266 kg) und 784 FEK (+29 kg). In der Rangierung aller Bundesländer bedeutet dies Platz 4. Blicken wir auf das Jahr 1990 zurück, ist dies eine Erhöhung der Milchleistung von 6.231 kg je Tier, dies war vor 34 Jahren so nicht vorstellbar! Trotz rückläufiger Kuhzahlen konnten wir bei der Anzahl der untersuchten Proben in den Bereichen Futter- (+1.253) und Bodenuntersuchung (+2.869) zulegen, bei der Mastitisuntersuchung (-36.843) hat sich leider der Rückgang der Kuhzahlen bemerkbar gemacht, ein weiteres Argument für eine Zusammenarbeit über die Ländergrenzen hinaus.

Einen herzlichen Dank an alle staatlichen Stellen, Verbände, Partner und Organisationen, die uns und unsere Mitglieder bei ihrer Arbeit unterstützen und gut mit uns zusammengearbeitet haben. Besonders danken möchten wir dem Brandenburger Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) und den beiden Landesämtern (LELF und LAVG) sowie dem RZB/RBB für ihre wertvolle Zusammenarbeit und Unterstützung. Ebenso gilt unser Dank dem Ministerium für Verbraucherschutz (MSGIV), dem Landeslabor (LLBB), der Tierseuchenkasse (TSK), dem Bundesverband Rind und Schwein e.V. (BRS) und dem Rechenzentrum vit Verden, die uns immer verlässliche Partner waren und sind.

Nicht zuletzt möchten wir unseren Mitgliedern und Mitarbeitern danken, die uns ihr Vertrauen schenken.



Dr. Jörg Höfener
Geschäftsführer

Nachruf Herr Dr. Edgar Coym

Am 30. Januar 2025 verstarb das langjährige Vorstandsmitglied des Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV, Herr Dr. Edgar Coym, im Alter von 73 Jahren nach schwerer Krankheit.

Dr. Edgar Coym wurde am 05. August 1951 in Glöwen, Kreis Perleberg, Brandenburg, geboren. Er wuchs in einer Bauernfamilie auf, was seinen Lebensweg von früh an prägte und lenkte. Nach erfolgreichem Abitur studierte er Landwirtschaft in Rostock und Berlin und promovierte anschließend zum Doktor der Agrarwissenschaften. 1986 schloss



sich die Qualifikation zum Tierzuchtleiter an. Sein erster beruflicher Weg führte ihn zur staatlichen Tierzuchtorganisation, hier war er an der Organisation der Zuchtprogramme beteiligt. Im Jahr 1979 nahm Dr. Coym das Angebot wahr, Zuchtleiter des damaligen Vorzeigebetriebes ZBE Milchproduktion Dedelow zu werden. Dedelow blieb bis zum Schluss seine berufliche und familiäre Heimat. In diesem Betrieb übernahm Dr. Edgar Coym Schritt für Schritt mehr Verantwortung, bis er 1992 zum Geschäftsführer bestellt wurde und ab 1998 die Gesamtgeschäftsführung für das Unternehmen „Agrarprodukte Dedelow GmbH“ übernahm. Der engagierte und kompetente Züchter hatte einen wesentlichen persönlichen Anteil daran, dass sich die Agrarprodukte Dedelow GmbH zu einem verlässlichen Arbeitgeber in der ländlichen Region und zu einem der besten Holstein-Zuchtbetriebe des Landes Brandenburg und darüber hinaus entwickelte.

Trotz seiner hohen beruflichen Auslastung arbeitete Herr Dr. Coym von 1995 bis 2019 ehrenamtlich als Vorstandsmitglied im Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg. Hier hatte er sich insbesondere für die Integration der Milcherzeugerbetriebe der Altkreise Prenzlau, Templin und Perleberg von Mecklenburg-Vorpommern in das Land Brandenburg und den LKV Berlin-Brandenburg nach der Gebietsreform engagiert und eingesetzt.

Des Weiteren war er seit 2002 im Ehrenamt der RinderAllianz tätig und hat die Organisation als Aufsichtsratsvorsitzender von 2008 bis 2020 geführt. Dr. Coym war zudem in seinem intensiven Berufsleben engagiert als Mitglied im Vorstand des Deutschen Holsteinverbandes (heute Bundesverband Rind und Schwein e.V.), Vorsitzender der Milcherzeugergemeinschaft Uckermark Qualitätsmilch e.V., Vorstandsmitglied im Milchbeirat des LBV Brandenburg, Aufsichtsratsmitglied der Berliner Milcheinfuhrgesellschaft, Vorstandsmitglied der Campina Deutschland Holding und Mitglied im MLP-Ausschuss des vit Verden.

Für seine hervorragende züchterische Tätigkeit wurde Tierzuchtleiter Dr. Edgar Coym 2007 mit dem Tierzuchtpreis des Landes Brandenburg und 2019 des Landes Mecklenburg-Vorpommern geehrt.

Seine ruhige und sachliche Art sowie sein fundiertes Fachwissen machten ihn zu einem sehr angenehmen und gefragten Gesprächspartner für seine Berufskollegen. Mit Edgar Coym verlieren wir einen unermüdlichen und sehr erfolgreichen Züchter und einen bescheidenen, aufrichtigen und humorvollen Menschen.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

A handwritten signature in blue ink that reads "Höfener".

Dr. J. Höfener

Mitgliedschaft (31. Dezember)		
	2023	2024
Rinderhalter	688	682
davon Milcherzeuger	226	216
Schaf- und Ziegenzüchter	32	32
Molkereien	13	13
sonstige Betriebe	42	41
Ehrenmitglieder	5	5
Mitglieder insgesamt	780	773

Milchkuhbestand (Ø Kalenderjahr)		
	2023	2024
im Land Brandenburg	123.796	118.501
in MLP-Betrieben	107.087	101.672
Prüfdichte in %	86,5	85,8

Milchleistung im Prüfjahr 2023/24 (A+B-Kühe)						
Milch-kg/Kuh/a	zum Vorjahr	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
10.544	+266	3,98	419	3,47	365	784
Ø Anzahl MLP-Betriebe:	228	Ø Kuhzahl je Betrieb:			450	
Rassen:	90,1 % SBT	2,9 % RBT			1,0 % DSN	
3x und mehr Melker:	25 Betriebe	20.348 Kühe				

Milchgüteprüfung (im LKVBB untersuchte Lieferanten)					
Fett-%	Eiweiß-%	Keime je cm ³	Zellen je cm ³	Keimgehalt ≤ 100.000	Zellgehalt ≤ 400.000
4,04	3,43	18.000	216.000	98,9	98,1

Kennzeichnung und Registrierung von Rindern			
Erstkennzeichnungen	189.000	verarbeitete Meldungen	~ 1.009.000

Milcherzeugerberatung		
Milcherzeugerberatungen	129	

Futteruntersuchung			
Anzahl Futterproben	15.197	davon Silagen	3.222

Bodenuntersuchung			
Anzahl Bodenproben	25.703	davon systematische BU	15.344

Organische Düngestoffe, Biogasanlagen			
Gülle und Mist, Input, Fermentersubstrate und Output von Biogasanlagen	3.019		

Mastitisdiagnostik			
Routine-BU, Untersuchung auf „seltene“ Erreger, PCR, Resistogramme			
Anzahl Proben:	94.602	Anzahl Resistogramme	6.207

Aufgaben des LKV Berlin-Brandenburg eV

Milchleistungsprüfung (MLP) mit Merkmalserfassung zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit von Milchkühen (GeRo)

Erfassung von Merkmalen der Gesundheit und Robustheit im Rahmen der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung (MLP) - Organisation, Durchführung, Auswertung und Kontrolle auf Ordnungsmäßigkeit - Überprüfung der mobilen und stationären Milchmengenmessgeräte

Milchgüteprüfung (MGP)

Untersuchung, Bewertung und Auswertung - Harnstoffbericht aus der Sammelmilch
Überprüfung der Probenahmegeräte in Milchsammelwagen durch den Kooperationspartner LKV Sachsen-Anhalt e.V. - Hemmstoffklassifizierung in Milch - Untersuchung der Milch auf Trichlormethan - MGP für Kühe, Schafe, Ziegen und Büffelkühe

Kennzeichnung und Registrierung nach VVVO von Rindern

Bestellung, Zuteilung, Verwaltung und Versand von Ohrmarken - Geburtsmeldungen
Ausfertigung von Stammdatenblatt und Rinderpass - Bewegungsmeldungen - Fehlerbearbeitung und Archivierung - Führung der Datenbank als Regionalstelle des HIT - PIN-Vergabe

Kennzeichnung und Registrierung nach VVVO von Schweinen, Schafen und Ziegen

Bestellung, Zuteilung, Verwaltung, Versand von Ohrmarken - Bewegungsmeldungen - Fehlerbearbeitung, Archivierung - Führung der Datenbank als Regionalstelle des HIT - PIN-Vergabe

Milcherzeugerberatung (MEB)

Melktechnik, Melkarbeit, Melkhygiene - Herdenmanagement - Fütterung und Rationsgestaltung - Haltung - Eutergesundheit - Neuabnahme von Melktechnik

Qualitätsmanagement-Systeme (QMS)

Auditierung von Qualitäts-Managementsystemen (QM-Milch, VLOG, Milkmaster u.ä.)

Futteruntersuchung

Rohnährstoff-, Mineralstoffuntersuchung - Komplexe Pflanzenanalyse – Gärssäuren -
Untersuchung von Tränkwasser - Bewertung, Attestierung und Auswertung
Futterbewertung nach dem amerikanischen System (CNCPS)

Untersuchung landwirtschaftlich genutzter Böden

Systematische Bodenuntersuchung (P, K, Mg, pH-Wert) - Humus - Mikronährstoffe
Anorganischer Stickstoff N_{min} - Düngerempfehlung

Wirtschaftsdünger, organische Düngestoffe und Biogasanlagen

Untersuchung von Gülle und Mist als organische Dünger - Input, Fermentersubstrate und Output von Biogasanlagen als Wirtschaftsdünger

Mastitisdiagnostik

Bakteriologische Erregerdiagnostik, PCR-Analytik - Resistogramme - somatische Zellen - seltene Mastitiserreger: Mykoplasmen, Hefen, Prototheken, Nocardien, atypische Mykobakterien

Weitere Serviceleistungen

Bereitstellung von MLP-Proben zur Durchführung von tierseuchenrechtlichen Überwachungsmaßnahmen (z.B. BVD-, BHV1-, Leukose- und Brucelloseuntersuchung) - Untersuchung von Milch aus Stufenproben und Eigenkontrollen, Trächtigkeitsuntersuchung aus MLP-Proben
MLP für Schafe und Ziegen

Vorstand

Der Vorstand setzt sich auf der Grundlage der Satzung des Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV vom 5. März 2014, nach der ordnungsgemäß durchgeführten Wahl auf der Generalversammlung am 18. Mai 2022, aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Bereich Ost	Herr Frank Matheus Herr Roman Reincke	Agrargenossenschaft Neuzelle e.G. Lindenpark 1 15898 Neuzelle Bauergesellschaft Ziltendorfer Niederung GbR Hauptstraße 1c 15295 Wiesenaу
Bereich Süd	Frau Christina Pötzsch Herr Fred Schulze	Agrargesellschaft mbH Prösen Am Gewerbepark 8 04932 Röderland Hoher Fläming eG Rädigke-Niemegk Rädigke, Werderstraße 61 14823 Rabenstein/Fläming
Bereich Nord	Herr Detlef Ebert Herr Alexander Bublitz	Agrargenossenschaft Stölln eG Stölln, Apfelallee 8 14728 Gollenberg Genossenschaft Wachower Landwirte (GWL) e.G. Gutenpaarer Straße 4 14641 Nauen OT Wachow
Vertreter Molkereien und Milchhandelsunternehmen	Herr Martin Britt	Ostmilch Handels GmbH Kurfürstendamm 63 10707 Berlin
Vertreter Zuchtorganisation	Herr Frank Groß	Agrargenossenschaft Ranzig eG Siedlung 2 15848 Tauche
Geschäftsführer	Herr Dr. Jörg Höfener	Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV Straße zum Roten Luch 1a 15377 Waldsieversdorf
Vorsitzender	Herr Fred Schulze	
Stellvertreter	Herr Frank Matheus	

Geschäftsleitung

Geschäftsführer	Herr	Dr. Jörg Höfener
Stellv. Geschäftsführerin und Leiterin Futter- und Bodenattestierung	Frau	Bianka Boss
Leiterin Milchleistungsprüfung, Gesundheit & Robustheit, Kennzeichnung und Registrierung	Frau	Romina Stolze
Leiter Rechnungswesen, Finanzen, Personal	Herr	Dr. Jörg Höfener
Leiter Labor	Herr	Dirk Kolbe
Leiter Milchgüteprüfung	Herr	Stefan Schönrock
Leiterin Milcherzeugerberatung	Frau	Dr. Ulrike Nebel

Generalversammlung 2024

Am 06. März 2024 lud der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV (LKVB) zur jährlichen Generalversammlung ein. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Fred Schulze, begrüßte die Teilnehmer und Gäste und eröffnete die Generalversammlung. Er gab einen Rückblick auf das Jahr 2023 und richtete seinen Dank an das Landwirtschaftsministerium für die Gewährung der Fördermittel zur Erfassung von Merkmalen zur Verbesserung der Gesundheit und



Robustheit der Milchkühe sowie an benachbarte LKVs und Institutionen für die hervorragende Zusammenarbeit. Herr Schulze verwies auf die neuen Projekte des LKVB, wie die Trächtigkeitsuntersuchung aus MLP-Proben und die Etablierung des amerikanischen Futterbewertungssystems und übergab das Wort an den Geschäftsführer Herrn Dr. Jörg Höfener. Dieser stellte die Betriebsergebnisse für das abgeschlossene

Geschäftsjahr 2023 vor und gab einen Überblick über die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Er gab bekannt, dass die Bauerngesellschaft Ziltendorfer Niederung GbR die 100. Kuh mit einer Lebensleistung von über 100.000 Milch/kg in seinem Bestand hat. Der Vorstandsvorsitzende, Fred Schulze, überreichte eine Urkunde als Auszeichnung an Roman Reincke in seiner Funktion als Geschäftsführer. Anschließend stellte der Geschäftsführer den endgültigen Finanzabschluss 2022, den vorläufigen Finanzabschluss 2023 und den Finanzplan 2024 vor, ging auf die satzungsgemäßen Aufgaben der Generalversammlung ein und erläuterte die Beschlussfassung zur Änderung der Satzung. Herr Derr, in seiner Eigenschaft als Steuerberater, verlas seinen Bericht zum Geschäftsjahr 2023. In der Aussprache zum Geschäftsbericht und zum Bericht des Steuerberaters gab es von den Mitgliedern keine Anfragen und Hinweise. Der Jahresgeschäftsbericht 2023 und die Kenntnisnahme des vorläufigen Finanzabschlusses 2023 sowie des Finanzplanes 2024, die Gebührenordnung und die Satzungsänderung wurden durch einstimmige Mitgliederbeschlüsse bestätigt. Als nächste richtete die Präsidentin des Landesamtes für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF), Frau Dr. Ilona Paul-Pollack, ihr Wort an die Anwesenden. Sie überreichte den aktuellen Förderbescheid persönlich an den Vorstandsvorsitzenden Fred Schulze. Nach einer kurzen Mittagspause hielt Dr. Bernd Losand seinen Vortrag zum Thema „Neuerung im deutschen Futterbewertungssystem“. Dr. Losand stellte den Teilnehmern das im September 2023 von der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie veröffentlichte Futterbewertungssystem und die darauf aufbauenden Bedarfsempfehlungen vor. Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Losand ergriff Frau Bianka Boss das Wort. Sie stellte in ihrem Vortrag „Das amerikanische Futterbewertungssystem - die Zukunft der Rationsberechnung?“ die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes im Bereich Futter vor. Der LKVB bietet ab sofort das amerikanische Futterbewertungssystem als zusätzliche Serviceleistung an. Im Anschluss ging Frau Romina Stolze in ihrem Vortrag „Automatische Trächtigkeitsuntersuchung aus MLP-Proben – einfach und sicher?“ auf eine weitere Neuerung des LKVB ein. Ab sofort kann der LKVB die Trächtigkeitsuntersuchung aus MLP-Proben anbieten. Abschließend hielt der Vorsitzende des Vorstandes sein Schlusswort. Er bedankte sich bei allen Anwesenden für die Teilnahme und bei den Mitarbeitern des Landeskontrollverbandes für die geleistete Arbeit.



Außerordentliche Generalversammlung 2024

Am 17. Oktober 2024 lud der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV (LKVB) zur außerordentlichen Generalversammlung ein, um über die geplante Neuausrichtung durch die Gründung einer gemeinsamen „LKV Labor GmbH“ mit dem LKV für Leistungs- und Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V. abzustimmen. 31 stimmberechtigte Mitglieder sowie einige Gäste folgten der Einladung nach Groß Kreutz und wurden von den Mitarbeitern des LKVB empfangen. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Fred Schulze, der die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit feststellte, stellte Geschäftsführer Dr. Jörg Höfener die Pläne zur Neuprofilierung des Verbandes vor. Der Vorstand des LKVB hatte bereits Ende Februar 2024 einen Beschluss zur Vorbereitung der Gründung einer „LKV Labor GmbH“ gefasst, um die gemeinsamen Labordienstleistungen beider Verbände effizienter zu gestalten. Der Beschluss zur Umsetzung der Pläne musste gemäß der Satzung durch ein Votum der Mitglieder erfolgen. Durch den kontinuierlichen Rückgang der Milchviehbestände in Brandenburg und Sachsen-Anhalt ist eine Neuausrichtung der Verbände unumgänglich, um die Kosten im Rahmen zu halten und den Mitgliedern weiterhin umfassende Dienstleistungen anbieten zu können. Die vorgeschlagene „LKV Labor GmbH“ soll eine gleichberechtigte Beteiligung beider Verbände haben, wobei sowohl der LKV Berlin-Brandenburg als auch der LKV Sachsen-Anhalt je 50 % der Anteile halten werden. Die Labore der Gesellschaft werden an zwei Standorten betrieben. In Halle werden Milchgüteproben und MLP/GeRo Proben analysiert, während in Waldsieversdorf Mastitisproben untersucht werden. Ziel ist es, Synergieeffekte zu nutzen, vorhandene Ressourcen besser auszulasten und gleichzeitig die Unabhängigkeit und Neutralität beider Verbände zu bewahren. Darüber hinaus bleibt die Labor-Gesellschaft für weitere Partner offen, um das Dienstleistungsangebot bei Bedarf zu erweitern. Dr. Höfener gab einen Überblick über die zu erwartenden Gründungskosten, den Personalbedarf und den Zeitrahmen für die Umsetzung. Die Mitglieder der Generalversammlung stimmten einstimmig für die Gründung der „LKV Labor GmbH“ und befürworteten damit die neue strategische Ausrichtung des Verbandes. Neben der Neuprofilierung des LKVB stand auch ein wissenschaftlicher Vortrag auf dem Programm. Dr. Dave Brüning vom Landeslabor Berlin-Brandenburg referierte über die gesundheitlichen Risiken durch Kreuzkräuter, deren vermehrtes Vorkommen seit 2017 beobachtet wird. Besonders problematisch sei das Vorkommen der giftigen Pflanzen für die Tiergesundheit. Dr. Brüning ging dabei auf die toxischen Inhaltsstoffe ein und zeigte anhand von Fallbeispielen mit welchen Auswirkungen auf die Tiergesundheit zu rechnen ist. Zum Abschluss der Versammlung dankte Fred Schulze allen Anwesenden für ihre Teilnahme und schloss damit die außerordentliche Generalversammlung.



Jahresleistung der A+B-Kühe im Land Brandenburg (S. 11)

Betriebe	A+B-Kühe	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
228	102.480	10.544	3,98	419	3,47	365	784

Jahresleistung der A+B-Kühe von Ökobetrieben (S. 12)

Betriebe	A+B-Kühe	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
28	5.384	7.384	4,14	305	3,33	246	552

Lebensleistung des gemerzten Bestandes - Beste Betriebe (S. 24)

Betrieb	Kuhzahl	Milch-kg/LT	FEK-LL	Milch-kg-LL	ND (Monate)
Bauernges., Wiesenau	645	23,7	3.636	50.379	46,8

Jahresleistung - Bester Betrieb nach FEK und Milch-kg (S. 25)

Betrieb	A+B-Kühe	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	EKA	ZKZ
Lübbinchen Milch & Mast	1.942	1.072	13.788	4,19	3,58	23,1	431

Jahresleistung - Spitzentiere nach FEK und Milch-kg (S. 29)

Betrieb	Ohr-Nr.	MT	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%
Lübbinchen Milch & Mast	12635 61750	331	1.610	19.986	4,42	3,64
Lübbinchen Milch & Mast	12635 61608	366	1.509	22.872	3,35	3,25

Lebensleistung - Beste Kuh nach Milch-kg und FEK (S. 31)

Betrieb	Ohr-Nr.	Kalbung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	FEK
Alsa Milch, Ahrensdorf	12651 79397	14	167.283	3,80	3,49	12.190

305-Tage-Leistung im Land Brandenburg (S. 33)

Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
83.325	301	10.273	3,92	403	3,40	349	752

305-Tage-Leistung - Beste Betriebe nach FEK und Milch-kg (S. 34)

Betrieb	Kuhzahl	Melktage	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%
Lübbinchen Milch & Mast	1.541	304	1.016	13.292	4,14	3,51
Bauernges., Wiesenau	2.314	304	984	13.551	3,92	3,35

305-Tage-Leistung - Spitzentiere nach FEK und Milch-kg (S. 36)

Betrieb	Ohr-Nr.	LA-Nr.	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%
Lübbinchen Milch & Mast	12635 61750	4	1.505	18.750	4,41	3,62
Lübbinchen Milch & Mast	12615 00830	4	1.108	19.641	2,72	2,92

Bestandsreproduktion - ausgewählte Kennziffern (S. 38)

Bestandsersatzrate	Remontierungsrate	Merzungsrat
39,3	33,8	34,8

Gesundheit und Robustheit - ausgewählte Kennziffern (S. 16 ff.)

EKA ¹⁾	ZKZ ²⁾	TGR ³⁾ 1. LA	TGR ³⁾ ab 2. LA	Zellgehalt
25,5	417	6,6	5,7	291.000/ml

¹⁾Erstkalbealter, ²⁾Zwischenkalbezeit, ³⁾Totgeburtenrate

LL ⁴⁾	LL/LT ⁵⁾	ND ⁶⁾	100.000-kg-Kühe	Anteil Kühe ≥ 50.000 kg LL ⁴⁾
31.204	16,5	36,3	216	17,4

⁴⁾Lebensleistung, ⁵⁾Lebensleistung je Lebenstag, ⁶⁾Nutzungsdauer

Milchleistungs- und Qualitätsprüfung (MLP)

Die Daten und Auswertungen aus der Milchleistungs- und Qualitätsprüfung (MLP) dienen als objektive Basis für betriebliche Managemententscheidungen in Bezug auf den Leistungs-, Stoffwechsel-, Fütterungs- und Gesundheitsstatus jeder einzelnen Kuh, der gesamten Herde und der Qualität der produzierten Milch.

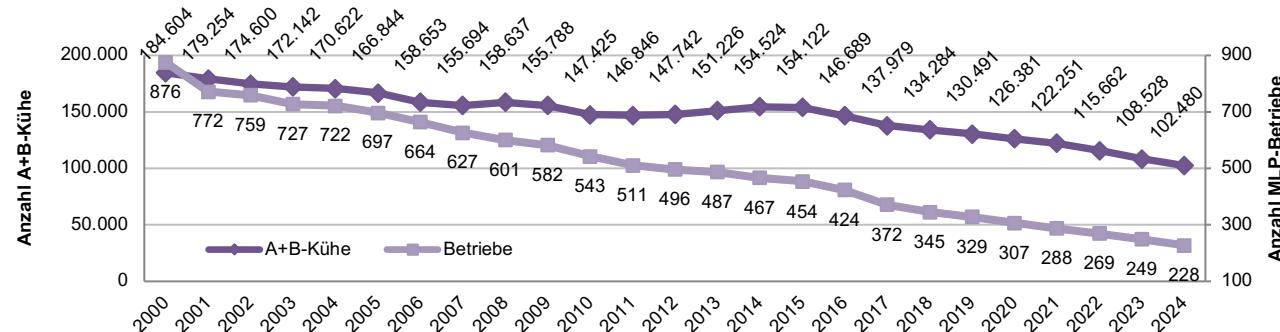


Abb. 1: Entwicklung A+B-Kühe und MLP-Betriebe

An der MLP beteiligten sich im Prüfjahr 2023/2024 insgesamt 228 Betriebe mit durchschnittlich 102.480 A+B-Kühen (Abbildung 1). 21 Betriebe (- 8,4 %) haben die MLP, meist wegen Einstellung der Milchproduktion, aufgegeben. Die Anzahl der A+B-Kühe ging um 6.048 (- 5,6 %) zurück. Die Abnahme an Betrieben und Kühen in Brandenburg lag über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (NBL-Betriebe: - 4,6 %, NBL-A+B-Kühe: - 3,9 %). Die mittlere Herdengröße der Brandenburger MLP-Betriebe ist innerhalb des Jahres um 15 auf 450 Kühe angestiegen und weist damit weiterhin die höchste durchschnittliche Bestandsdichte der neuen Bundesländer auf. Die Herdengröße zum 30.09.2024 im Vergleich zu allen Bundesländern betrug + 366 Kühe. Zum Stichtag 30.09.2024 standen durchschnittlich 462 Kühe in den Brandenburger MLP-Betrieben (+ 6 z. Vj.).

Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh nahm in Brandenburg deutlich um + 266 kg Milch im Vergleich zum Vorjahr zu (Tabelle 1). Mit 10.544 kg Milch wurde das Bundesdeutsche Mittel um + 908 kg übertroffen. Die Fett-Eiweiß-kg-Leistung (FEK) ist aufgrund der weiter gestiegenen Milchmenge und Inhaltsstoffe höher im Vergleich zum Vorjahr (+ 29 kg auf 784 kg). 112 Betriebe (52 %) kamen auf eine Jahresleistung von ≥ 10.000 kg Milch, das sind acht Betriebe mehr als im Vorjahr. 40 Betriebe davon erreichten eine Leistung von ≥ 11.000 kg Milch (+ 10 Betriebe), 13 von ≥ 12.000 kg Milch (+ 4 Betriebe) und vier Betriebe eine Leistung von ≥ 13.000 kg Milch (+ 2 Betriebe).

Tabelle 1: Jahresleistung der A+B-Kühe im Land Brandenburg 2023/2024

	Milch-kg	Fett-%	kg	Eiweiß-%	kg	FEK
2023	10.279	3,94	405	3,42	352	757
2024	10.544	3,98	419	3,47	365	784
± z. Vj.	+266	+0,04	+15	+0,05	+14	+29

Die Werte des monatlichen Melkdurchschnittes lagen in den letzten neun Monaten des Prüfjahrs deutlich über denen des Vorjahres (Abb. 2). Zum wiederholten Mal übertrafen alle Monatswerte die Marke von 30,0 kg Milch. Im April und Juli waren mit +1,1 kg Milch die höchsten Differenzen zum Vorjahr zu beobachten, in den Monaten November und Januar mit $\pm 0,0$ kg die geringsten Differenzen. Die höchsten Werte wurden im Mai und Juni mit 33,4 kg Milch erreicht. Damit wurde gleichzeitig ein neues Rekordhoch seit 1990 erzielt. Die geringsten Monatswerte wurden im Oktober und November verzeichnet (31,0 kg).

Der durchschnittliche Fett- und Eiweißgehalt stieg um + 0,04 auf 3,98 % Fett bzw. um + 0,05 auf 3,47 % Eiweiß (Abb. 3). Der Fettgehalt ist mit +0,01 % über dem Mittel; beim Eiweißgehalt ist keine Differenz zum Mittelwert der neuen Bundesländer zu verzeichnen.

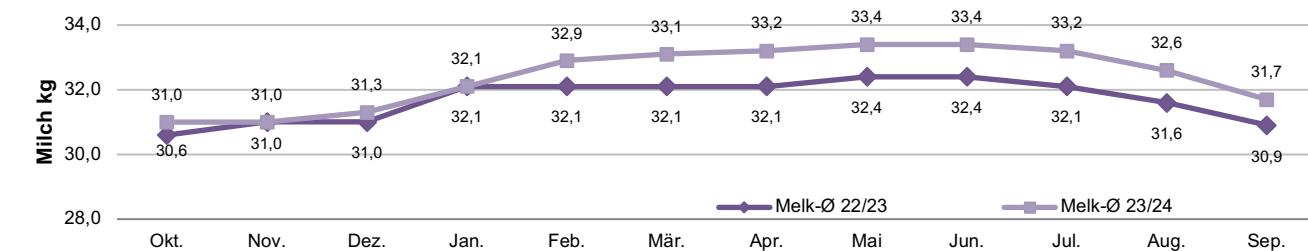


Abb. 2: Entwicklung des Melkdurchschnittes

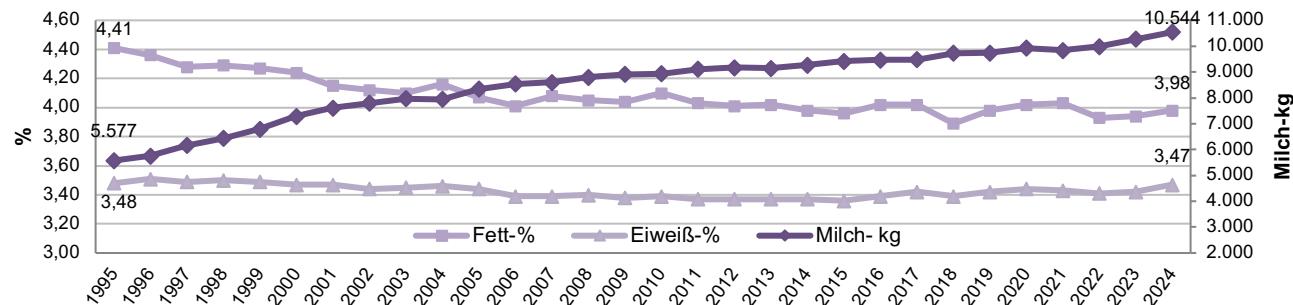


Abb. 3: Entwicklung der Jahresleistung der A+B-Kühe

In 43 MLP-Betrieben (18,9 % aller Betriebe) wurde ein Teil oder der gesamte Bestand mit automatischen Melksystemen (AMS) gemolken (Tabelle 2). Die Anzahl der mit AMS gemolkenen Kühe hat 2024 um +255 auf 8.206 Kühe im Vergleich zum Vorjahr zugenommen, was insgesamt einem Anteil von 8,0 % am gesamten Brandenburger MLP-Kuhbestand entspricht (+0,7 % z. Vj.). Die Milchleistung differierte vom LKV-Durchschnitt um -401 kg Milch und -38 FEK, der Fettgehalt um -0,11 % und der Eiweißgehalt um +0,01 %.

Tabelle 2: Jahresleistung von Betrieben mit automatischen Melksystemen (AMS)

	Betriebe n	A+B-Kühe	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	FEK
2023	41	7.951	9.920	3,85	382	3,41	338
2024	43	8.206	10.143	3,87	393	3,48	353
± z. Vj.	+2	+255	+223	+0,02	+11	+0,07	+15

Die Anzahl der Milcherzeuger, die nach ökologischen Richtlinien produzieren (Tabelle 3), reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um - 2 auf 28 Betriebe (12,3 % aller MLP-Betriebe). Die Anzahl der A+B-Kühe ist um 100 auf 5.384 Tiere gestiegen (5,2 % aller MLP-Kühe). Die Milchleistung nahm um +70 auf 7.384 kg Milch und die FEK-Leistung um +12 auf 552 kg zu.

Tabelle 3: Jahresleistung von nach ökologischen Richtlinien produzierenden Betrieben*

	Betriebe n	A+B-Kühe	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	FEK
2023	30	5.284	7.314	4,13	302	3,25	238
2024	28	5.384	7.384	4,14	305	3,33	246
± z. Vj.	-2	+100	+70	+0,01	+3	+0,08	+8

* nicht berücksichtigt sind Betriebe in der Umstellungsphase

Die Anzahl der Betriebe, die im Durchschnitt des Jahres ihre Kühe dreimal oder mehr am Tag gemolken haben, reduzierte sich um 4 auf 25 Betriebe. 11 Betriebe (-1 z. Vj.) melkten den gesamten und 14 Betriebe (-3 z. Vj.) einen Teilbestand mehr als zweimal. Bezogen auf die Gesamtbetriebszahl entspricht dies einem Anteil von 11,0 % (-0,6 % z. Vj.). Die einbezogene Kuhzahl hat um insgesamt + 0,7 auf 19,9 % zugenommen.

Einer der wichtigsten Kostenfaktoren in der Milchproduktion sind vorzeitige Merzungen von Kühen, da daraus u.a. hohe Aufwendungen für den Bestandsersatz resultieren. Die Merzungsrate stieg 2024 leicht um 1,3 auf 34,8 %. Bei den Abgängen auf Grund von Zwangsmertzungen stehen weiterhin die Eutererkrankungen an erster Stelle (Tabelle 4).

Tabelle 4: Merzungen von MLP-Kühen, differenziert nach Ursachen

	Alter	geringe Leistung	unfruchtbar	Euter-krankh.	Melk-barkeit	Glied-maßen	Stoff-wechsel	sonst. Krankh.	sonst. Gründe
2023	0,6	9,2	14,7	19,2	4,7	17,6	9,2	8,8	15,8
2024	1,0	9,0	13,7	19,4	4,5	17,1	8,9	8,4	17,6
z. Vj.	+0,4	-0,2	-1,0	+0,2	-0,2	-0,5	-0,3	-0,4	+1,8

Die Aufbereitung und Verarbeitung der Daten erfolgt in der Datenerfassungsstelle des LKVBB, die weitere Leistungsberechnung und der Druck des Zwischenberichtes im beauftragten Rechenzentrum vit Verden. 89,9 % der Betriebe nutzten zur Übertragung ihrer MLP-Daten elektronische Meldewege. Der Anteil an Betrieben, die ihre Daten mit Listen/Belegen schickten, erhöhte sich um 2,2 %.

Der LKVBB würdigt Betriebe mit einer überdurchschnittlichen Herdenleistung mit einem Stallschild. In diesem Jahr konnten sich 40 Betriebe und zusätzlich vier ökologisch wirtschaftende Betriebe über diese Anerkennung freuen.

„Herzlichen Glückwunsch!“

Leistungsklasse Milch-kg	Anzahl Betriebe 2023	Anzahl Betriebe 2024
10.500 bis 10.999	37	-
11.000 bis 11.499	12	19
11.500 bis 11.999	9	8
12.000 bis 12.499	4	7
12.500 bis 12.999	3	2
13.000 bis 13.499	1	1
13.500 bis 13.999	1	3
Summe	67	40



Datenerhebung und -auswertung von Merkmalen zur Verbesserung von Gesundheit und Robustheit der Brandenburger Milchkühe

Der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV (LKVBB) ist durch das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung (LELF) auf Grundlage des Tierzuchtgesetzes in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Tierzuchtgesetzes des Landes Brandenburg mit der Leistungsprüfung zur Erfassung von Merkmalen zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit bei Milchrindern beauftragt. Lt. Anlage 1 der Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere sind mindestens folgende Merkmale der Brandenburger Milchkühe bei der Datenerhebung und -aufbereitung zu berücksichtigen:

- Stoffwechselstabilität (Fett-Eiweiß-Quotient, Harnstoffgehalt der Milch)
- Eutergesundheit (somatischer Zellgehalt, Auftreten von Mastitis)
- Robustheit (Exterieurbeurteilung, Kalbeverlauf)
- Fruchtbarkeit (EKA, ZKZ, Anzahl Kalbungen, Totgeburtenrate)
- Nutzungsdauer (Nutzungsdauer in Monaten/Laktationen, Lebensleistung)
- Natürliche Hornlosigkeit (hornlos geborene Kälber)

Die Anzahl der erfassten Beobachtungen ist dabei die Grundlage der Auswertungen (Tabelle 5).

Tabelle 5: Anzahl erfasster Beobachtungen je Merkmal/Indikator

Merkmal	Indikator	Anzahl
Stoffwechselstabilität	Fett-Eiweiß-Quotient	1.090.720
	Harnstoffgehalt	1.090.720
Eutergesundheit	somatischer Zellgehalt	1.090.720
	Auftreten von Mastitis	1.090.720
Robustheit	Exterieurbeurteilung	10.384
	Kalbeverlauf	106.184
Fruchtbarkeit	Erstkalbealter	35.099
	Zwischenkalbezeit	72.053
	Anzahl Kalbungen	106.184
	Totgeburtenrate	106.184
Nutzungsdauer	Nutzungsdauer/Lebensleistung	136.755
Natürliche Hornlosigkeit	hornlos geborene Kälber	31.356

Durch die Förderung der Gesundheit und Robustheit der Brandenburger Milchkühe sollen insbesondere folgende Ziele erreicht werden:

- Erfassung, Auswertung und Aufbereitung der betreffenden Informationen
- Verbesserung der Datengrundlage für diese Merkmale
- Erhöhung der Gewichtung dieser Merkmale bei Selektionsentscheidungen
- verbesserte Information über die Merkmalsausprägung im Bereich Gesundheit und Robustheit für Abnehmer von Zuchtprodukten (Landwirte)
- Beschleunigung des züchterischen Fortschritts in Bezug auf gesundheits- und robustheitsrelevante Merkmale

Stoffwechselstabilität

Die Gesundheit und Leistung von Milchkühen, vor allem von Hochleistungstieren, sind an einen ausgeglichenen, stabilen Stoffwechsel gebunden. Mit der Untersuchung der Milchproben (Parameter: Fett-Eiweiß-Quotienten (FEQ) und Harnstoffgehalt) kann der Stoffwechsel auf physiologische Imbalanzen kontrolliert werden. Der FEQ ist unabhängig von der Milchleistung und eignet sich gut, um die Energieversorgung widerzuspiegeln. Der FEQ und Harnstoffgehalt wurden 2024 aus den insgesamt 1.090.720 Einzeltierproben bestimmt. Den Betrieben wurden die Ergebnisse zu jeder einzelnen Kuh und für Kuhgruppen nach Laktationsstadien (bis 30, 31-100, 101-200, 201-300 und über 300 Tage) für ihr Herdenmanagement zur Verfügung gestellt.

Fett-Eiweiß-Quotient

Das Verhältnis von Fett und Eiweiß ist eine wichtige Messgröße, die bei der Fehleranalyse der Fütterung, insbesondere bezüglich Pansengesundheit und Energie-Versorgungslage der Rinder, herangezogen werden kann. Dabei gilt als Zielbereich ein FEQ von 1,0 bis 1,5. Werte unter 1,0 sind ein Indikator für einen Rohfasermangel in der Ration und können ein Hinweis auf eine Acidose sein. Ein FEQ über 1,5 deutet auf einen Energiemangel in der Ration hin, was zu einem Abbau von Körperreserven in Verbindung mit einer Ketose führen kann.

Tabelle 6: Anteil Prüfergebnisse in Fett-Eiweiß-Quotient-Klassen nach Melktagen (in %)

	≤30 Melktage			31-100 Melktage			101-200 Melktage			201-300 Melktage			>300 Melktage		
	<1,0	1,0-1,5	>1,5	<1,0	1,0-1,5	>1,5	<1,0	1,0-1,5	>1,5	<1,0	1,0-1,5	>1,5	<1,0	1,0-1,5	>1,5
LKV 2023	6,4	77,4	16,2	11,7	82,6	5,7	17,2	80,3	2,5	15,0	82,7	2,3	13,2	84,7	2,1
LKV 2024	6,9	77,5	15,6	12,0	83,0	5,0	18,3	79,6	2,0	16,9	81,5	1,6	14,8	83,5	1,7
± z. Vj.	+0,5	+0,1	-0,6	+0,3	+0,4	-0,7	+1,1	-0,7	-0,5	+1,9	-1,2	-0,7	+1,6	-1,2	-0,4

Harnstoffgehalt

Der Harnstoffgehalt der Milch spiegelt die Eiweißversorgung der Mikroben im Pansen und somit auch die der Kuh wider. Er wird aus der Milch jeder Einzeltierprobe ermittelt. Aus aktueller Sicht liegt das Optimum zwischen 150 und 300 mg/l. Ergebnisse unter 150 mg/l können ein Hinweis auf einen Rohproteinmangel in der Ration, Werte über 300 mg/l auf einen Rohproteinüberschuss sein.

Tabelle 7: Anteil Prüfergebnisse in Harnstoffklassen nach Melktagen (in %)

	≤30 Melktage			31-100 Melktage			101-200 Melktage			201-300 Melktage			>300 Melktage		
	<150	150-300	>300	<150	150-300	>300	<150	150-300	>300	<150	150-300	>300	<150	150-300	>300
LKV 2023	19,5	77,9	2,6	14,5	81,7	3,7	8,6	86,0	5,4	8,4	86,1	5,5	8,8	85,7	5,4
LKV 2024	19,2	78,1	2,7	14,5	82,2	3,3	8,9	85,9	5,1	8,8	85,7	5,5	9,5	85,1	5,4
± z. Vj.	-0,3	+0,2	+0,1	±0,0	+0,5	-0,4	+0,3	-0,1	-0,3	+0,4	-0,4	±0,0	+0,7	-0,6	±0,0

Eutergesundheit

Monat für Monat werden die Ergebnisse des Komplexes „Eutergesundheit“ in Form von Tabellen und Diagrammen zur Verfügung gestellt, um Hilfestellung beim Eutergesundheitsmanagement der Herde zu geben. Für jedes Einzeltier wird der Verlauf des Zellgehaltes der jeweils letzten zwölf Monate dargestellt. Ergebnisse über 400.000 Zellen/ml sind gesondert gekennzeichnet. Zudem werden Kühe der 1. Laktation und > 100.000 Zellen/ml in den letzten drei Monaten sowie Kühe in der 2. Laktation und > 400.000 Zellen/ml im aktuellen Monat zur besseren Übersicht gesondert ausgewiesen.

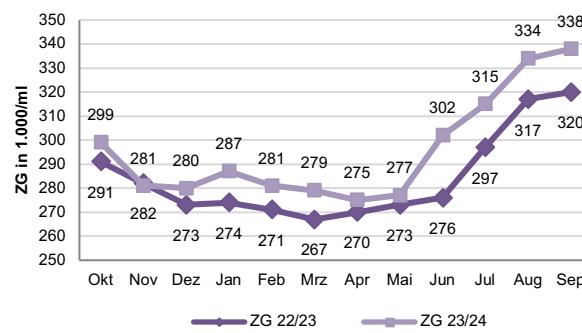
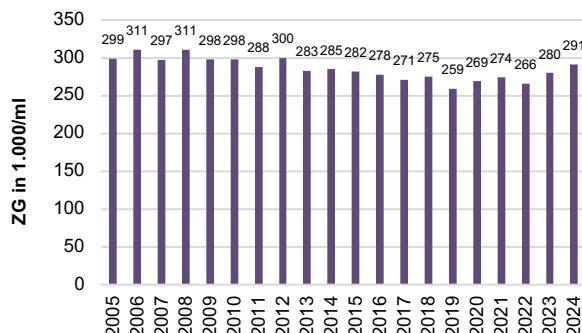


Abb. 4: Durchschnittlicher Zellgehalt nach Jahren

Abb. 5: Durchschnittlicher Zellgehalt nach Monaten

Der durchschnittliche Zellgehalt ist im letzten Prüfjahr auf 291.000 Zellen/ml (+11.000/ml z. Vj.) gestiegen (Abb. 4). Im gesamten Prüfjahr, bis auf den Monat November, lagen die Werte des durchschnittlichen Zellgehalts über denen des Vorjahrs (Abb. 5).

Die Differenzen reichten von -1.000 Zellen/ml im November bis +26.000 Zellen/ml im Juni. Der niedrigste Wert stammt mit 275.000 Zellen/ml aus dem Monat April. Die Marke von 300.000 Zellen/ml wurde in den Monaten Juni bis September übertroffen. Der höchste monatliche Zellgehalt wurde im September verzeichnet (338.000 Zellen/ml).

Eutergesundheitsbericht

Seit April 2015 erhalten alle MLP-Betriebe den Eutergesundheitsbericht. Die Kennzahlen sind im Einzelnen:

- Anteil eutergesunder Tiere (Anteil der Tiere mit ≤ 100.000 Zellen/ml an allen laktierenden Tieren).
 - Die kontinuierliche Überwachung des Anteils ermöglicht eine frühzeitige Erkennung des Anstieges von Neuinfektionen, ein schnelles Einleiten von Behandlungsmaßnahmen und die Kontrolle der Wirksamkeit dieser.
- Neuinfektionsrate in der Laktation (Anteil der Tiere mit > 100.000 Zellen/ml an allen Tieren mit ≤ 100.000 Zellen/ml in der vorherigen MLP).
 - Die regelmäßige Überprüfung der Neuinfektionen in der Laktation ist unverzichtbar, um negative Veränderungen der Eutergesundheit zu detektieren und zu behandeln.
- Neuinfektionsrate in der Trockenperiode (Anteil der Tiere mit > 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit ≤ 100.000 Zellen/ml zum Trockenstellen).
 - Beginn und Ende der Trockenperiode bzw. die Frühlaktation sind kritische Phasen, in denen sich gehäuft Mastitiden entwickeln können. Mit dieser Kennzahl kann das Trockenstehermanagement analysiert werden.
- Heilungsrate in der Trockenperiode (Anteil der Tiere mit ≤ 100.000 Zellen/ml in der ersten MLP nach der Kalbung an allen Tieren mit > 100.000 Zellen/ml zum Trockenstellen).
 - Auch diese Kennzahl dient dazu, das Trockenstehermanagement zu bewerten und zu beobachten.

Die Entwicklung der Eutergesundheitsindikatoren ist in Tabelle 8 dargestellt. Die Neuinfektionsrate nahm in der Laktation um 0,2 auf 19,5 % zu und die Neuinfektionsrate in der Trockenperiode um 1,2 auf 32,8 %. Dagegen hat sich die Heilungsrate in der Trockenperiode um 0,6 auf 53,1 % reduziert. Der Anteil der chronisch euterkranken Kühe mit schlechten Heilungsaussichten nahm um 0,1 auf 1,9 % und der Anteil der eutergesunden Tiere um 0,1 auf 59,1 % zu. Die Mastitisrate der Jungkühe stieg leicht um 0,6 auf 34,7 % an.

Tabelle 8: Durchschnittliche Kennzahlen des Eutergesundheitsberichtes

	Neuinfektionsrate in der Laktation	Neuinfektionsrate in der TP*	Heilungsrate in der TP*	Erstlaktierenden-mastitisrate	chron. euterkranke Kühe**	Anteil eutergesunde Tiere
2018	20,4	29,6	54,4	37,2	1,6	56,9
2019	20,0	29,5	55,1	36,2	1,4	58,1
2020	19,8	29,9	55,5	35,2	1,6	57,9
2021	19,2	28,6	55,4	33,6	1,7	58,9
2022	18,9	29,9	55,0	33,8	1,6	59,9
2023	19,3	31,6	53,7	34,1	1,8	59,0
2024	19,5	32,8	53,1	34,7	1,9	59,1
± z. Vj.	+0,2	+1,2	-0,6	+0,6	+0,1	+0,1

* Trockenperiode, ** Kühe mit schlechten Heilungsaussichten

Robustheit

Exterieur

Tierbeurteilung spielt schon seit dem Beginn der Tierzucht eine wichtige Rolle. Aus dem anfänglichen Formalismus, bei dem versucht wurde, Leistungseigenschaften aus Form- und Farbmerkmalen abzuleiten, entwickelte sich über die Jahrzehnte eine systematische Tierbeurteilung. Aus der Erkenntnis heraus, dass hohe Leistungen nur von gesunden und widerstandsfähigen Tieren erbracht werden können, wurden zahlreiche Exterieurmerkmale abgeleitet, die eine planmäßige Zucht auf einen gesunden Körperbau ermöglichen. Die äußere Erscheinung der Holsteinkühe (vorherrschende Rasse in Brandenburg) wird durch die Kombination der vier Merkmalskomplexe Milchtyp, Körper, Fundament und Euter bewertet (Tabelle 9). Die 10.384 Bewertungen verteilten sich auf 66 Betriebe im Auswertungszeitraum 01.01. bis 31.12.2024. Zur Einschätzung der Exterieurbeurteilung gilt bei Erstkalbskühen folgender Schlüssel:

65-69 (mangelhaft) | 70-74 (ausreichend) | 75-79 (befriedigend) | 80-84 (gut) | 85-88 (sehr gut)

Tabelle 9: Durchschnittliche Beurteilung der Merkmalskomplexe (Rasse Holstein-Schwarzblunt)

	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter
2023	82,2	82,7	80,0	81,6
2024	82,6	82,4	80,3	81,7
± z. Vj.	+0,4	-0,3	+0,3	+0,1

Kalbverlauf

Der häufig mit Schwer- und Totgeburten assoziierte Krankheitskomplex (u.a. Gebärparrese, Keto-se, Metritis, Mastitis) führt zu Milchleistungseinbußen, reduzierter Fertilität, einer schlechteren Käl-bervitalität und früheren Abgängen von Kuh und Kalb. Aus diesem Grund sind eine Klassifizierung und Interpretation des Kalbverlaufes als züchterisches Werkzeug einzustufen. Die Auswertung des Kalbverlaufes erfolgt nach dem in der Empfehlung 3.1 des Bundesverbands Rind und Schwein (BRS) festgelegten Schlüssel (Tabelle 10).

Tabelle 10: Klassen und Interpretation des Kalbverlaufes

Klasse	Bewertung	Interpretation
0	keine Angabe	nicht beobachtet bzw. keine Angabe verfügbar
1	leicht	ohne Hilfe oder Hilfe nicht nötig
2	mittel	ein Helfer oder leichter Einsatz mechanischer Zughilfe
3	schwer	mehrere Helfer, mechanische Zughilfe und/oder Tierarzt
4	Operation	Kaiserschnitt, Fetotomie

Danach wird der Kalbverlauf in fünf Klassen unterteilt. Angestrebt werden leichte Kalbverläufe ohne Komplikationen (Klasse 1). Der Anteil der leichten Kalbverläufe nahm 2024 um 1,0 auf 81,1 % weiter zu.

Tabelle 11: Verteilung des Kalbverlaufes nach Klassen (in %)

	keine Angabe	leicht	mittel	schwer	Operation
2023	11,0	80,1	6,9	1,9	0,1
2024	10,9	81,1	6,2	1,7	0,1
± z. Vj.	-0,1	+1,0	-0,7	-0,2	±0,0

Fruchtbarkeit

Erstkalbealter (EKA)

Ein optimales Erstkalbealter sichert hohe Lebensleistungen und hat einen positiven Einfluss auf die Nutzungsdauer und Lebenseffektivität. Das Erstkalbealter sollte zwischen 24 und 26 Monaten liegen. Dazu sind hohe Wachstumsraten notwendig. Wenn das Besamungsgewicht erreicht ist, sollte eine Färse umgehend besamt werden. Verzögerungen führen nach Untersuchungen von LOSAND (2003) zu keinen höheren Leistungen und folglich zu ökonomischen Nachteilen. Das durchschnittliche EKA ist im Vergleich zum Vorjahr mit 25,5 Monate gleichgeblieben (Abb. 6). Wird nur von den 25 % besten Betrieben nach FEK (Jahresleistung) das EKA betrachtet, fällt auf, dass es sich wieder leicht erhöht hat (+0,1 Monate) auf 24,9 Monate. Für die 25 % der Betriebe mit der niedrigsten Jahresleistung FEK erhöhte sich das EKA um +0,9 auf 28,2 Monate (Abb. 7).

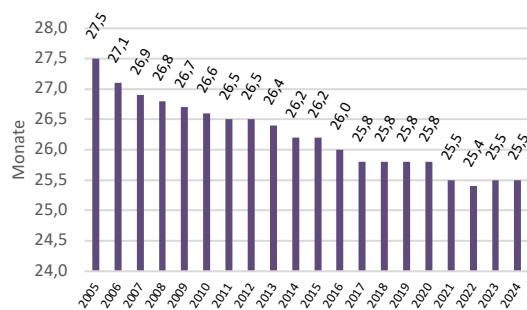


Abb. 6: Entwicklung des EKA



Abb. 7: Entwicklung des EKA nach Jahresleistung nach FEK

Zwischenkalbezeit (ZKZ)

Die Zwischenkalbezeit ist der Abstand zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kalbungen. Sie wird in Tagen angegeben. Je nach Leistungsfähigkeit der Einzelkuh ergibt sich ein betriebswirtschaftliches Optimum für die ZKZ. Nach RÖMER (2019) ist ein Kalb pro Jahr für die Tiere mit einer 305-Tageleistung von unter 9.000 kg wirtschaftlich, bis 10.000 kg sollte eine Pause von maximal zwei Zyklen eingelegt werden und Kühen mit einer 305-Tageleistung von über 10.000 kg sollten mehr als 100 Tage Güstzeit zuteil werden.

Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit wurde 2024 für 75.255 Kühe ab der 2. Laktation erfasst (-4.609 zum Vorjahr). Die ZKZ der A-Kühe hat sich mit 417 Tagen im Vergleich zum Vorjahr um vier Tage erhöht (Abb. 8). Die ZKZ in Betrieben mit einer hohen Jahresleistung nach FEK hat 2024 ebenfalls weiter zugenommen (+5 auf 420 Tage) (Abb. 9) sowie in Betrieben mit einer niedrigen Leistung (+6 auf 425).



Abb. 8: ZKZ A-Kühe gesamt

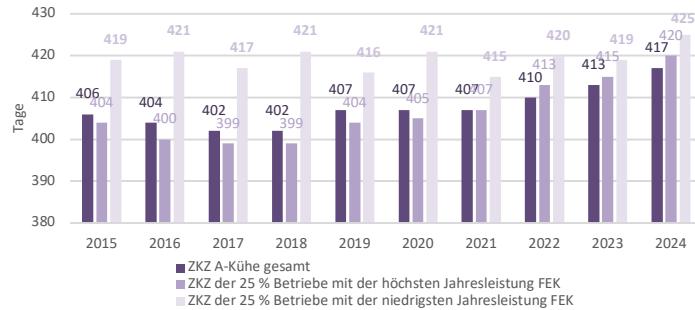


Abb. 9 Entwicklung der ZKZ nach Jahresleistung nach FEK

Anzahl der Kalbungen

Insgesamt wurden im abgelaufenen Jahr 106.184 Kalbungen gemeldet. Diese verteilten sich auf die einzelnen Monate wie in Tabelle 12 aufgeführt. Neben den betrieblichen Angaben zur Mutter (Ohrmarken-, Laktationsnummer) und zum Kalb (Ohrmarkennummer, Kalbedatum, Geschlecht, Einlings- oder Mehrlingsgeburt) werden auch der Kalbeverlauf (siehe Robustheit) und der Verbleib des Kalbes (siehe Totgeburtenrate) nach der Geburt registriert. Die Rasse der Kälber wird im Rechenzentrum aus den Rassen der Elterntiere bestimmt. Bei jedem 500. Kalb wird die Abstammung des Kalbes durch den Rinderzuchtverband (in Herdbuchbetrieben) überprüft. Die Angaben zur Geburtsmasse des Kalbes sind optional.

Tabelle 12: Abkalbungen der A+B-Kühe nach Abkalbemonat (in %)

	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
2023	9,0	9,0	9,0	9,0	7,9	7,6	7,0	7,1	8,2	9,1	9,0	8,2
2024	8,8	8,9	9,0	9,1	8,2	7,6	7,1	7,1	7,6	8,7	9,1	8,5

Die Kalberate der A+B-Kühe (Verhältnis aus Anzahl der Kalbungen zur Summe aus Anfangsbestand und Zugängen) betrug 76,5 % (+0,1 % zum Vorjahr), die der A-Kühe (Verhältnis aus Anzahl der Kalbungen der A-Kühe zur Anzahl A-Kühe) 83,0 % (+0,8 % zum Vorjahr).

Totgeburtenrate (TGR)

Das Merkmal Totgeburt wird aus dem Verbleib des Kalbes abgeleitet. Als Totgeburten werden alle tot geborenen und innerhalb 48 Stunden nach der Geburt verendeten Kälber registriert (BRS-Empfehlung 3.1). Die Totgeburtenrate wird für Kühe der ersten und ab der zweiten Laktation getrennt ausgegeben. Die Totgeburtenrate für die Kühe der ersten Laktation ist um 0,4 % gesunken. Bei den Kühen ab der zweiten Laktation ist der Wert um 0,3 % gestiegen (Abb. 10).

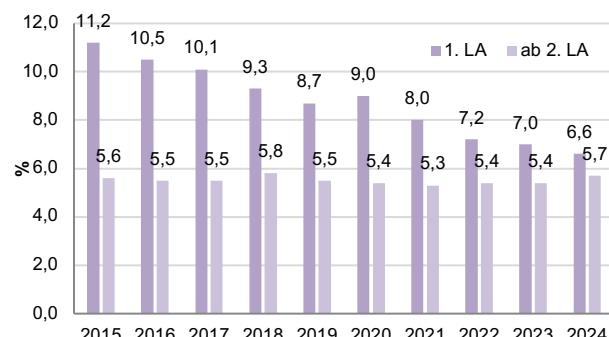


Abb. 10: Entwicklung der Totgeburtenrate

Nutzungsdauer

Lebensleistung, Nutzungsdauer

Tierwohl und nachhaltig hohe Lebensleistungen sind eng miteinander verknüpft. Eine optimale Haltung und Versorgung der Milchkühe legen den Grundstein für Gesundheit und Wohlbefinden. Deshalb gelten als wichtige Parameter für das betriebsindividuelle Tierwohlniveau u.a. die Indikatoren Lebensleistung (LL) und Nutzungsdauer (ND). Kühe mit hohen Lebensleistungen zeichnen sich durch überdurchschnittliche Milchleistungen, insbesondere in der ersten Laktation, eine gute Fruchtbarkeit, Persistenz und Gesundheit aus. Den Betrieben wird monatlich und jährlich ein Überblick über die Entwicklung der Lebensleistung und Nutzungsdauer ihrer Herden zur Verfügung gestellt. Außerdem enthält der Jahresabschluss der Betriebe die Ergebnisse für jedes einzelne Tier. Die Lebensleistung des lebenden Bestandes ist die Leistung vom Tag nach dem ersten Kalben bis zum Ende des letzten Prüfjahres (30.09.), bei abgegangenen Kühen bis zum Abgangstag. Die Nutzungsdauer des lebenden Bestandes errechnet sich aus dem Zeitabstand zwischen dem Tag nach dem ersten Kalben bis zum Ende des letzten Prüfjahres, die der gemerzten Tiere bis zum Abgangstag.

Die Lebenseffektivität errechnet sich aus der Lebensleistung (Milchmenge) pro Lebenstag und wird als ein Maß für die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung angesehen.

Die Lebensleistung der gemerzten Kühe der Rasse Holstein-Schwarzblau ist im Vergleich zum Vorjahr mit +406 kg auf 31.204 kg wieder stark angestiegen. Die mittlere Steigerung in den letzten zehn Jahren betrug 535 kg pro Jahr. Die Lebenseffektivität erreichte 16,5 kg Milch/LT (+0,2 kg/LT) und überschritt damit wieder die Marke von 16 kg Milch/LT. Die Nutzungsdauer ist im selben Zeitraum mit 36,3 Monat (Tabelle 13) gleichgeblieben. Die durchschnittliche Nutzungsdauer, gemessen in Laktationen bei Merzung, ist zum Vorjahr mit 2,7 Laktationen ebenfalls gleichgeblieben.

Tabelle 13: Entwicklung der Nutzungsdauer, Lebensleistung und Lebenstagsleistung (Rasse 01)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
ND in Mon.	33,7	33,7	34,0	34,1	33,8	33,7	33,6	34,0	33,9	35,0	35,5	36,3	36,3
LL in kg	25.192	25.418	26.006	26.391	26.483	26.613	26.950	27.662	27.660	28.921	29.627	30.798	31.204
LL/LT in kg	13,4	13,5	13,8	14,0	14,4	14,6	14,8	15,1	15,2	15,6	15,9	16,3	16,5

Die Lebensleistung der nach ökologischen Richtlinien produzierenden Betriebe hat einen Rückgang um -166 auf 24.754 kg Milch zu verzeichnen. Die Nutzungsdauer erhöhte sich auf 38,2 Monate (Tabelle 14). Dagegen reduzierte sich die Lebenseffektivität um -0,2 auf 12,4 kg Milch/LT.

Tabelle 14: Lebensleistung und Nutzungsdauer von nach ökologischen Richtlinien produzierenden Betrieben* (gemerzte Kühe)

	Lebensleistung kg	LL/LT	Fett-%	Eiweiß-%	ND Monate
2019	24.090	12,0	4,11	991	3,29
2020	24.165	12,3	4,03	973	3,29
2021	26.585	13,0	3,99	1.061	3,29
2022	26.071	12,9	4,01	1.046	3,28
2023	24.920	12,6	4,00	997	3,27
2024	24.754	12,4	4,13	1.023	3,32
± z. Vj.	-166	-0,2	+0,13	+26	+0,05
					+8
					+1,1

* nicht berücksichtigt sind Betriebe in der Umstellungsphase

Der Anteil der Kühe mit einer Lebensleistung von ≥ 50.000 kg Milch ist 2024 um +1,4 % auf 17,4 % weiter angestiegen. Für eine Lebensleistung von ≥ 100.000 kg Milch konnten im abgelaufenen Prüfjahr 216 Kühe (+24 zum Vorjahr) geehrt werden. Zum Prüfjahresende am 30.09.2024 standen 242 dieser Dauerleistungskühe (+30 z. Vj.) in den Beständen der Brandenburger Betriebe. Seit Besteehen des LKVBB erreichten 1.964 Kühe aus 268 Betrieben diese außergewöhnliche Lebensleistung, wobei sich 205 Betriebe bereits mehrfach über diese Auszeichnung freuen konnten. Eine weitere Kuh erreichte eine Lebensleistung von ≥ 10.000 FEK. Insgesamt konnten bisher 35 dieser „Zehntöner“ geehrt werden.

Tabelle 15: Aktive MLP-Betriebe mit fünfzehn und mehr 100.000-kg-Kühen
(Stand 30.09.2024)

Betrieb	Anzahl Kühe	Betrieb	Anzahl Kühe
Bauernges. Wiesenau	126	Bauern AG Neißetal	24
Agrar GmbH Fehrbellin	67	Paulsen, Zollchow	23
Agrargen. Uckro	66	Stadtgüter Berlin Nord	19
Lübbinchener Milch & Mast	63	Landwirtsch. GmbH Finsterwalde	18
Tierzucht-Gut Heinendorf	52	Agrargen. Golßen	17
Agrarprodukte Dedelow	39	AEG Funkenhagen	16
Agrarges. Lichtenberg	37	Agrar GmbH Langengrassau	16
PBK Schönhagen	37	Agrargen. Sonnewalde	16
Agrargen. Goßmar	35	Agrargen. Stölln	16
Wessels, Damsdorf	35	Milchhof Hardenbeck	16
Agrargen. Ranzig	34	Agrargen. Stolzenhain	15
Agrargen. Karstädt	33	Bauernges. Dahme	15
Agrargen. Göritz	29	GRÜPA-Hof, Klein-Mutz	15
Jüterboger Agrargen.	29	Jaeger, Blüthen	15
Milchgut Görlsdorf	29	Wentowsee, Altlüdersdorf	15
Agrargen. Mühlberg	26	WF Milch Freyenstein	15

Natürliche Hornlosigkeit

Früher dienten Hörner den Rindern als Waffe zur Verteidigung gegen Raubtiere. Bis zur Mechanisierung in der Landwirtschaft nützten sie zudem den Rinderhaltern zur Befestigung eines Joches bei den Zugtieren und waren somit, anders als heute, erwünscht. Da die Anforderungen an das Management bei der Haltung behörnter Tiere, insbesondere in größeren Herden, deutlich höher sind (von behörnten Tieren geht ein höheres Verletzungsrisiko für Mitarbeiter und Tiere aus), ist durch vermehrten Einsatz von „Hornlos-Bullen-Sperma“ ein Anstieg des Anteils von hornlos geborenen Kälbern zu verzeichnen. 2024 wurden von insgesamt 222 (-17 Betriebe z. Vj.) Brandenburger Milchviehbetrieben 31.356 natürlich hornlos geborene Kälber (+238 Kälber z. Vj.) gemeldet (Tabelle 16). Der Anteil von natürlich hornlos geborenen Kälbern in Bezug auf alle lebend geborenen Kälber nahm um 1,6 auf 30,3 % zu.

Tabelle 16: Anzahl und Anteil natürlich hornloser Kälber

	lebend geborene Kälber	Anzahl hornlose Kälber	Anteil hornlose Kälber in %
2017	145.263	6.919	4,8
2018	139.078	5.999	4,3
2019	134.561	11.999	8,9
2020	129.789	16.209	12,5
2021	125.176	22.093	17,6
2022	117.513	28.222	24,0
2023	108.302	31.118	28,7
2024	103.381	31.356	30,3
± z. Vj.	-4.921	+238	+1,6

Überprüfung der ordnungsgemäßen Durchführung der Merkmalserfassung zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit der Milchkühe (GeRo)

Der LKV Berlin-Brandenburg eV ist durch das Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurordnung (LELF) auf der Grundlage des Tierzuchtgesetzes in Verbindung mit der Verordnung zur Durchführung des Tierzuchtgesetzes des Landes Brandenburg mit der Merkmalserfassung zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit bei Milchrindern beauftragt. Für die Durchführung der Merkmalserfassung gelten die gesetzlichen Vorgaben sowie die Richtlinien und Empfehlungen des International Committee for Animal Recording (ICAR), des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V. (BRS) und die Satzung des LKVBB. Insbesondere zu beachten ist die Anlage 1 der Richtlinie des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung von Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere vom 15. Mai 2023.

Zur ordnungsgemäßen Umsetzung dieser Vorgaben arbeitet der LKVBB nach einem anerkannten Qualitätsmanagementsystem. Der Bereich GeRo/MLP ist seit 2009 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Im Jahr 2024 fand ein Überwachungsaudit statt, das einen Termin in der Geschäftsstelle beinhaltete. Bei der praktischen Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems im Unternehmen und der Normenforderungen gab es keine Beanstandungen.

Regelmäßig wird die korrekte Durchführung der Erfassung von Merkmalen zur Verbesserung der Gesundheit und Robustheit bei Milchrindern auf Grundlage der Beauftragung durch das LELF kontrolliert. Dazu fand ein Audit in der Geschäftsstelle in Waldsieversdorf statt. Dabei wurden durch die Fachaufsicht führende Behörde keine Auflagen erteilt. Zur Überprüfung der ordnungsgemäßen Durchführung der Merkmalserfassung wurden durch den LKVBB im Jahr 2024 u.a. folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Überprüfungen von 17.079 (+2.983) Hochleistungskühen
- Überprüfung der Leistungsprüfung in 83 Betrieben vor Ort
- Arbeitsberatungen für alle Leistungsprüfer in regelmäßigen Abständen u.a. zu Fragen der Durchführung und Auswertung der Merkmalserfassung, Datenübermittlung und Datenverarbeitung
- umfangreiche Plausibilitätsprüfungen und Fehleranalysen
- jährliche Überprüfung der Milchmengenmessgeräte



Frau Ewerz bei der Zertifizierungsüberwachung in der Geschäftsstelle in Waldsieversdorf im Bereich Vergabe von Kennzeichen bei Frau Wagenitz



Frau Ewerz (IFTA AG) informiert sich bei Herrn Klos (Mobile Milchmengenmessgeräte LKVBB) über die Überprüfung der Tru-Tester

Bestandsübersichten

Bestandsübersichten - Leistungsprüfung im Land Brandenburg 2024

Kühe in Leistungsprüfung (Ø Kalenderjahr)		101.672
Prüfdichte in %		85,8
Durchschnittlicher Kuhbestand pro Betrieb (Stand 30.09.2024)		450
Kleinster Kuhbestand		2
Größter Kuhbestand		2.802
Prüfmethode A ₄	Anteil in %	60,3
Prüfmethode B ₄	Anteil in %	39,7

Anzahl geprüfter Kühe und Betriebe je Leistungsprüfer

	Betriebe	Kühe
Je Milchleistungsprüfer Prüfmethode A ₄	5	2.768
Je Milchleistungsprüfer Prüfmethode B ₄	1	402

Dreimal und mehr Melken je Tag im Land Brandenburg

Jahr	Gesamtbestand		Teilbestand		gesamt	
	Betriebe	Kühe	Betriebe	Kühe	Betriebe	Kühe
2023	12	9.369	17	11.439	29	20.808
2024	11	10.372	14	9.976	25	20.348

Staffelung der Betriebe* nach Bestandsgröße und Milch-kg - Jahresleistung (Stand 30.09.2024)

Bestandsgröße Kühe	MLP-Betriebe n	MLP-Betriebe %	MLP-Kühe n	MLP-Kühe %	Milch- kg	Fett- %	Eiweiß- kg	FEK	ZKZ	ND Mon. gem. Kühe
bis 9,9	3	1,4	7	0,0	6.344	4,46	283	3,43	218	501
10 - 19,9	3	1,4	41	0,0	5.049	4,20	212	3,44	173	385
20 - 29,9	2	0,9	43	0,0	7.380	4,05	299	3,58	265	564
30 - 39,9	1	0,5	31	0,0	3.553	4,10	146	3,37	120	265
40 - 59,9	6	2,8	301	0,3	6.545	4,31	282	3,57	234	515
60 - 79,9	7	3,3	470	0,5	6.298	4,20	264	3,46	218	482
80 - 99,9	6	2,8	555	0,5	8.241	4,14	341	3,46	285	626
100 - 149,9	18	8,5	2.164	2,1	9.437	4,02	379	3,47	327	706
150 - 199,9	12	5,6	2.083	2,1	9.726	4,01	390	3,47	337	727
200 - 499,9	84	39,4	29.156	28,8	9.741	4,03	393	3,48	339	732
500 - 699,9	25	11,7	14.755	14,6	10.314	3,97	409	3,47	358	767
700 - 999,9	25	11,7	20.427	20,2	10.724	3,97	426	3,45	370	796
über 1.000	21	9,9	31.090	30,7	11.610	3,93	457	3,46	401	858
gesamt:	213	100,0	101.124	100,0	10.552	3,98	420	3,46	366	785

*nur Betriebe mit komplettem Prüfjahr

Anzahl der Betriebe* nach Leistungsklassen in den Landkreisen und kreisfreien Städten

Kreis	Milch-kg					
	bis 6.000	6.001-7.000	7.001-8.000	8.001-9.000	9.001-10.000	>10.000
Barnim	1	1	1	1	-	2
Dahme-Spreewald	1	-	1	2	4	5
Elbe-Elster	2	-	1	-	9	20
Havelland	-	2	-	1	2	8
Märkisch-Oderland	-	-	-	-	2	5
Oberhavel	-	1	-	2	5	1
Oberspreewald-Lausitz	1	1	-	-	3	3
Oder-Spree	2	1	-	-	3	10
Ostprignitz-Ruppin	1	2	-	-	4	5
Potsdam-Mittelmark	2	1	1	-	6	9
Prignitz	-	1	2	5	6	14
Spree-Neiße	2	-	1	-	4	5
Teltow-Fläming	2	-	-	1	2	10
Uckermark	3	-	-	1	2	13
Cottbus	-	-	-	-	1	-
Frankfurt (Oder)	-	-	-	-	-	2
Berlin	-	-	-	1	-	-
2024 Betriebe n	17	10	7	14	53	112
2023 %	7,9	4,7	3,3	6,6	24,9	52,6
2023 %	7,5	4,9	4,4	10,2	26,1	46,9

* nur Betriebe mit komplettem Prüfjahr und A-Kühen im Bestand

Leistungsübersichten – Jahresleistung

Leistungsentwicklung der A+B-Kühe im Land Brandenburg 1952 bis 2024

Jahr	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
1952*	2.357	3,34	79	-	-	-
1970*	3.238	3,62	117	-	-	-
1989*	4.069	4,08	166	-	-	-
1990	4.313	4,17	180	-	-	-
1991	4.681	4,40	206	-	-	-
1992	5.037	4,41	222	3,39	175	397
1993	5.385	4,48	241	3,45	186	427
1994	5.344	4,43	237	3,46	185	422
1995	5.577	4,41	246	3,48	194	440
1996	5.759	4,36	251	3,51	202	453
1997	6.167	4,28	264	3,49	215	479
1998	6.434	4,29	276	3,50	225	501
1999	6.797	4,27	290	3,49	237	527
2000	7.293	4,24	309	3,47	253	562
2001	7.616	4,15	316	3,47	264	580
2002	7.796	4,12	321	3,44	268	589
2003	7.966	4,10	327	3,45	275	602
2004	7.942	4,16	330	3,46	275	605
2005	8.347	4,07	340	3,44	287	627
2006	8.546	4,01	343	3,39	290	633
2007	8.608	4,08	351	3,39	292	643
2008	8.800	4,05	356	3,40	299	655
2009	8.907	4,04	360	3,38	301	661
2010	8.934	4,10	366	3,39	303	669
2011	9.107	4,03	367	3,37	307	674
2012	9.171	4,01	368	3,37	309	677
2013	9.152	4,02	368	3,37	308	676
2014	9.277	3,98	369	3,37	313	682
2015	9.425	3,96	373	3,36	317	690
2016	9.471	4,02	381	3,39	321	702
2017	9.477	4,02	381	3,42	324	705
2018	9.725	3,89	379	3,39	329	708
2019	9.738	3,98	387	3,42	333	720
2020	9.931	4,02	400	3,44	341	741
2021	9.842	4,03	396	3,43	338	734
2022	9.995	3,93	393	3,41	340	733
2023	10.279	3,94	405	3,42	352	757
2024	10.544	3,98	419	3,47	365	784

* 1952 bis 1989: A-Kühe

Jahresleistung der A+B-Kühe

	Anzahl	Melk-tage	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
Alle Kühe	102.480	324	10.544	3,98	419	3,47	365	784
Herdbuchkühe	84.364	324	10.710	3,98	427	3,47	371	798
Nichtherdbuchkühe	18.116	321	9.775	3,94	385	3,45	337	723

Jahresleistung der A-Kühe

	Anzahl	Melk-tage	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
Alle Kühe	75.255	321	10.721	3,98	426	3,47	372	799
Herdbuchkühe	62.277	321	10.886	3,99	434	3,48	378	812
Nichtherdbuchkühe	12.978	318	9.925	3,94	391	3,46	343	734

Jahresleistung der A+B-Kühe nach Rassen

Rasse	Anzahl	Anteil %	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK	EKA	ZKZ
Holstein-SBT	92.613	90,4	10.725	3,97	426	3,46	371	797	25,5	420
Holstein-RBT	2.820	2,8	10.208	3,96	405	3,46	354	758	25,8	420
Jersey	734	0,7	4.302	5,44	234	4,09	176	410	25,1	439
BV	24	0,0	8.009	4,38	350	3,65	292	643	29,0	427
Angler	2	0,0	7.130	4,22	301	3,55	253	554	-	364
Rotbunt DN	20	0,0	6.668	4,09	272	3,59	239	512	51,8	476
DSN	1.080	1,1	7.330	4,24	311	3,51	257	568	25,2	409
FL	135	0,1	7.909	3,88	307	3,39	268	575	27,4	391
Kreuzung XFM	899	0,9	9.141	3,99	365	3,45	315	680	25,5	400
Kreuzung XMM	2.536	2,5	8.978	4,09	367	3,51	315	683	25,9	411
Sonst. Rassen	1.616	1,6	9.310	4,02	374	3,46	322	696	25,0	399

Jahresleistung der A+B-Kühe nach Landkreisen, kreisfreien Städten und Ländern

Kreis / Land	A+B-Kühe	Milch-kg	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK	Milch-kg ± Vorjahr		
Barnim	1.972	9.781	3,88	379	3,48	340	719	+323		
Dahme-Spreewald	7.381	10.416	4,04	421	3,49	363	784	+404		
Elbe-Elster	14.177	10.187	4,06	413	3,50	356	770	+129		
Havelland	6.670	10.026	3,89	390	3,45	346	737	+280		
Märkisch-Oderland	3.330	10.423	4,05	422	3,44	359	781	-66		
Oberhavel	3.896	10.483	3,94	413	3,37	353	766	+568		
Oberspreewald-Lausitz	2.177	9.118	4,05	369	3,45	314	683	+198		
Oder-Spree	11.480	11.955	3,91	467	3,40	406	873	+680		
Ostprignitz-Ruppin	5.821	10.500	3,91	411	3,47	364	775	+329		
Potsdam-Mittelmark	7.388	9.511	3,99	380	3,42	326	705	+219		
Prignitz	10.587	10.642	4,01	427	3,53	376	802	+278		
Spree-Neiße	6.026	11.285	4,05	457	3,51	396	853	+227		
Teltow-Fläming	7.286	10.354	4,08	422	3,51	364	786	+131		
Uckermark	12.234	10.591	3,94	417	3,46	367	784	+20		
Berlin	14	8.776	4,17	366	3,35	294	660	+501		
Cottbus	272	9.994	4,09	409	3,43	342	751	+76		
Frankfurt (Oder)	1.769	11.636	3,48	405	3,41	397	802	-445		
LKVBB	2024	102.480	10.544	3,98	419	3,47	365	784	+266	
		2023	108.528	10.279	3,94	405	3,42	352	757	+284
		Differenz zum Vorjahr	-6.048	+266	+0,04	+15	+0,05	+14	+29	-

Jahresleistung der A+B-Kühe nach Bundesländern bzw. MLP-Organisationen

Land bzw. Organisation	A+B-Kühe	Milch-kg	M-kg Vorjahr	Fett-%	Fett-kg	Eiweiß-%	Eiweiß-kg	FEK
Brandenburg	102.480	10.544	+266	3,94	405	3,42	352	757
Baden-Württemberg	257.333	8.671	+237	4,07	353	3,49	302	655
Bayern	875.019	8.597	+260	4,17	358	3,53	304	662
Hessen	102.827	9.389	+189	4,13	388	3,48	327	715
Mecklenburg-Vorpommern	132.529	10.721	+326	3,97	426	3,49	374	800
Niedersachsen	687.611	10.275	+241	4,04	415	3,48	357	772
Nordrhein-Westfalen	315.794	10.117	+237	4,05	410	3,47	351	761
Rheinland-Pfalz-Saar	91.117	9.409	+284	4,14	389	3,47	326	715
Sachsen	152.858	10.727	+273	3,99	428	3,47	372	800
Sachsen-Anhalt	82.229	10.702	+232	3,96	423	3,47	371	794
Schleswig-Holstein	288.258	9.826	+371	4,09	402	3,49	342	744
Thüringen	80.383	10.473	+294	3,96	415	3,46	363	778
Deutschland 2024	3.168.436	9.636	+257	4,07	393	3,49	336	729
2023	3.267.086	9.379	+252	4,09	384	3,48	326	710
gegenüber Vorjahr	-98.649	+257	-	-0,02	+9	+0,01	+10	+19

Quelle: BRS Bonn, Jahresabschlüsse der Milchleistungsprüfung vit Verden w.V. 2024

Höchste Leistungen im Überblick

Beste Kühe ausgewählter Rassen – Jahresleistung *

Rasse	Betrieb	Kreis	Ohrmarkennummer	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	
						kg	kg	
SBT	Lübbinchen Milch & Mast	SPN	12635 61750	1.610	19.986	4,42	883	3,64
SBT	Lübbinchen Milch & Mast	SPN	12615 00725	1.577	19.136	4,67	894	3,57
RBT	Milchviehanlage Kremmen	OHV	12645 24331	1.343	16.301	4,58	747	3,66
RBT	Agrargen. Ranzig	LOS	12636 14334	1.286	18.966	3,54	672	3,24
JER	Agrargen. Ranzig	LOS	12615 98436	913	10.753	4,74	510	3,75
JER	DAREZ, Dornswalde	TF	12636 35078	860	8.405	5,58	469	4,65
RVA	Agrargen. Gahry	SPN	12635 48792	864	10.900	4,25	463	3,68
RVA	Bünning, Gumtow	PR	01238 74677	655	8.851	3,97	351	3,43
RDN	Agrargen. Retzin	PR	01231 33569	420	5.035	4,61	232	3,73
RDN	Kempf GbR, Klein-Mutz	OHV	12635 07529	885	12.887	3,50	451	3,37
DSN	Blume, Raßmannsdorf	LOS	12615 17666	705	9.147	4,14	379	3,56
DSN	Agrargen. Gräfendorf	EE	12643 79900	994	14.046	3,81	535	3,27
FL	Agrargen. Gräfendorf	EE	12625 46257	939	13.002	3,80	494	3,42
FL	Agrargen. Heinersbrück	SPN	12655 04330	868	11.032	4,42	488	3,44

* Berechnung der Ergebnisse auf Basis ungerundeter Werte, Veröffentlichung auf Basis gerundeter Werte, daraus können Differenzen in der Rangierung entstehen

Rasse DSN - 10 Spitzentiere (A-Kühe) - Jahresleistung

Ifd. Nr.	Betrieb Kurzanschrift	Kreis	Ohrmarkennummer	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	
						kg	kg	
1	Agrargen. Gräfendorf	EE	12724 17590	925	13.732	3,56	489	3,18
2	Agrargen. Gräfendorf	EE	12625 46257	939	13.002	3,80	494	3,42
3	Agrargen. Gräfendorf	EE	12625 46105	782	12.748	2,95	376	3,18
4	Agrargen. Gräfendorf	EE	12625 46206	920	12.740	3,95	503	3,27
5	Agrargen. Gräfendorf	EE	12643 79891	876	12.319	3,95	487	3,16
6	Agrargen. Gräfendorf	EE	12625 46121	884	12.303	3,86	475	3,32
7	Agrargen. Gräfendorf	EE	12724 17439	893	12.252	3,92	480	3,37
8	Agrargen. Züllsdorf	EE	12653 04991	900	12.190	4,12	502	3,26
9	Agrargen. Gräfendorf	EE	12724 17829	877	12.187	4,06	495	3,13
10	Agrargen. Gräfendorf	EE	12724 17034	898	12.110	4,10	496	3,32

15 beste Betriebe * mit Produktion nach Richtlinien des ökologischen Landbaus **

Ifd. Nr.	Betrieb Kurzanschrift	Kreis	A+B Kühe	FEK	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	
						kg	kg	
1	Glambecker Rinderhof	OHV	132	724	9.353	4,39	410	3,36
2	Agrargen. Neu Zauche e.G.	LDS	104	716	8.935	4,38	392	3,63
3	Agrargen. Radensdorf	LDS	601	697	9.817	3,86	379	3,24
4	Paulsen, Zollchow	UM	362	690	9.339	4,04	377	3,35
5	Wessels, Damsdorf	PM	499	668	9.268	3,93	364	3,28
6	GRÜPA-Hof GbR, Klein-Mutz	OHV	425	625	9.001	3,82	344	3,12
7	Planetal Golzow	PM	829	585	7.918	4,16	330	3,22
8	Huber, Alt Krüssow	PR	170	579	7.384	4,22	312	3,58
9	Agrar GmbH, Barnewitz	HVL	215	542	6.934	4,40	305	3,42
10	***			541	6.372	4,97	317	3,51
11	Ökodorf Brodowin	BAR	108	539	7.196	4,07	293	3,43
12	Ökohof Kuhhorst	OPR	88	508	6.639	4,25	282	3,41
13	Agrarges. Schöbendorf	TF	393	494	5.262	4,36	282	4,04
14	***			487	6.818	3,93	268	3,21
15	Gut Hammer-Liebenwalde	OHV	320	467	6.388	4,11	262	3,20

* nur Betriebe mit komplettem Prüfjahr und A-Kühen im Bestand

** Berechnung der Ergebnisse auf Basis ungerundeter Werte, Veröffentlichung auf Basis gerundeter Werte, daraus können Differenzen in der Rangierung entstehen

***Einwilligung zur Veröffentlichung liegt nicht vor

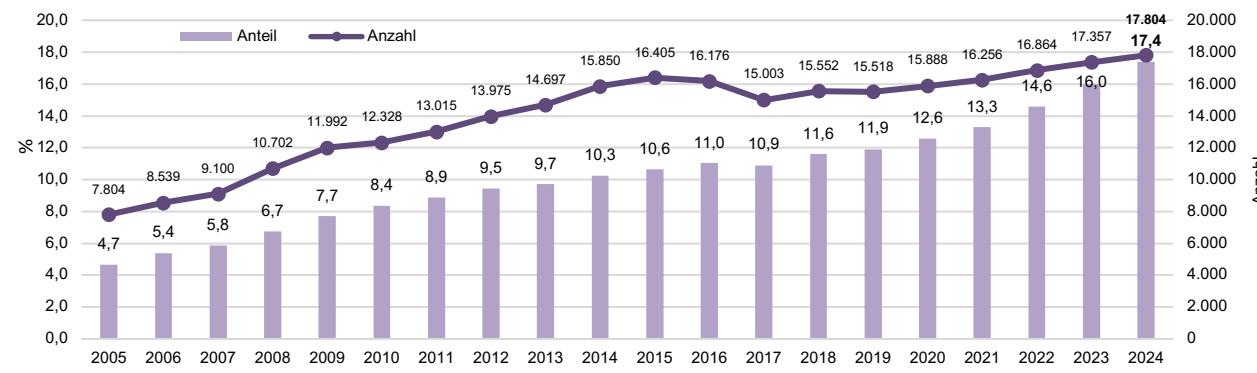


Abb. 11: Anteil und Anzahl der Kühe mit einer Lebensleistung ≥ 50.000 kg Milch (alle Rassen)

Leistungsübersichten - Laktationsabschluss im Prüfjahr

305-Tage-Leistung nach Herdbuchkühen und Nichtherdbuchkühen

	Kühe n	Melk- tage	Milch- kg	Fett- %	Fett- kg	Eiweiß- %	Eiweiß- kg	FEK
Verband gesamt	83.325	301	10.273	3,92	403	3,40	349	752
± zum Vorjahr	-6.109	±0	+188	+0,07	+15	+0,03	+10	+25
Herdbuchkühe	68.740	301	10.414	3,93	409	3,40	354	763
Nichtherdbuchkühe	14.585	300	9.607	3,88	373	3,39	326	699

305-Tage-Leistung nach Rassen

Rasse	Kühe n	Melk- tage	Milch- kg	Fett- %	Fett- kg	Eiweiß- %	Eiweiß- kg	FEK
Holstein-SBT	75.436	301	10.435	3,91	408	3,40	354	762
Holstein-RBT	2.308	300	9.857	3,90	385	3,40	335	720
JER	487	300	4.814	5,34	257	4,01	193	450
BV	18	300	7.995	4,35	348	3,69	295	643
RVA	2	298	8.550	4,20	359	3,40	291	650
Rotbunt DN	13	298	7.332	4,11	301	3,51	257	559
DSN	858	296	7.442	4,27	318	3,50	260	578
FL	108	294	7.623	3,93	299	3,38	257	557
Kreuzung XFM	703	298	8.909	3,94	351	3,39	302	654
Kreuzung XMM	2.064	300	8.750	4,03	352	3,45	302	654
Sonstige Rassen	1.248	298	9.350	3,98	372	3,41	319	691

305-Tage-Leistung der Jungkühe im Prüfjahr (1. Laktation)

	Jungkühe n	EKA in Monaten	Melk- tage	Milch- kg	Fett- %	Fett- kg	Eiweiß- %	FEK
Alle Jungkühe	27.641	25,4	301	8.974	3,94	354	3,42	307
Differenzen zum Vorjahr	-2.440	+0,1	±0	+174	+0,07	+13	+0,03	+8
HB-Jungkühe	22.620	25,3	301	9.053	3,95	358	3,42	310
Nicht-HB-Jungkühe	5.021	25,5	300	8.619	3,87	334	3,42	295
								629

Anzahl Spitzentiere ab 9.000kg Milch - 305-Tage-Leistung

Milch-kg	9.000-10.000	10.001-11.000	11.001-12.000	>12.000	gesamt
2010	23.480	17.197	10.031	7.059	57.767
2011	21.400	17.397	11.501	10.823	61.121
2012	23.347	18.397	11.461	9.321	62.526
2013	23.841	18.566	11.574	8.799	62.780
2014	25.173	19.705	12.131	9.469	66.478
2015	24.945	20.130	12.881	10.682	68.638
2016	24.374	20.023	13.349	11.737	69.483
2017	22.899	18.625	11.958	9.926	63.408
2018	21.756	19.438	13.537	12.753	67.484
2019	21.218	19.157	13.876	12.945	67.196
2020	20.399	18.678	13.872	13.662	66.611
2021	19.322	17.962	13.742	14.701	65.727
2022	17.275	16.415	12.907	14.839	61.436
2023	15.644	15.414	12.677	17.547	61.282
2024	13.996	14.518	12.315	17.831	58.660

305-Tage-Leistung nach Laktationsnummer und Vergleich der FEK zur 1. Laktation

LA- Nummer	Anteil der Kühe je LA	Milch- kg	Fett- %	Fett- kg	Eiweiß- %	Eiweiß- kg	FEK	% FEK zur 1. LA
1	33,2	8.974	3,94	354	3,42	307	661	-
2	26,4	10.782	3,91	421	3,42	369	790	119,6
3	18,5	11.138	3,92	437	3,39	378	815	123,4
4	11,6	11.179	3,91	437	3,36	376	812	123,0
5	6,0	10.874	3,92	426	3,35	364	790	119,6
6	2,6	10.509	3,91	411	3,33	350	761	115,1
7	1,1	9.984	3,96	396	3,33	333	728	110,2
> 7	0,7	9.210	3,96	363	3,31	305	668	106,7

Reproduktionsergebnisse

Die durchschnittliche Bestandsersatzrate ist in den Brandenburger MLP-Betrieben im aktuellen Prüfjahr um 1,0 auf 39,3 % gestiegen. Ebenfalls zugenommen haben die Remontierungsrate um 1,2 auf 33,8 % und die Merzungsrate um 1,3 auf 34,8 %.

Das durchschnittliche Alter der lebenden Kühe ist mit 4,4 Jahren und das der gemerzten Kühe mit 5,2 Jahren gleich wie im Jahr zuvor. Die Abkalberate der A-Kühe ist um 0,8 auf 83,0 % gestiegen.

Kennziffern zur Bestandsreproduktion (in %)

Prüfjahr	Bestandsersatzrate	Remontierungsrate	Merzungsrate
2013/14	38,8	37,1	33,3
2014/15	39,7	36,3	34,3
2015/16	42,7	38,1	37,9
2016/17	43,9	37,4	34,9
2017/18	45,3	36,8	36,7
2018/19	43,0	35,7	34,7
2019/20	42,0	35,3	35,0
2020/21	40,7	34,3	33,3
2021/22	40,5	33,6	34,0
2022/23	38,3	32,6	33,5
2023/24	39,3	33,8	34,8

Reproduktionsergebnisse – nach Herdbuchkühen (HB), Nichtherdbuchkühen (NHB) und nach Rassen

	Abkalberate A-Kühe	Abkalberate A+B-Kühe	ZKZ A-Kühe	Ø Alter Kühe (Jahre) lebende	Ø Alter Kühe (Jahre) gemerzte	Bestandsersatz- rate in %
Alle Kühe	83,0	76,5	417	4,4	5,2	39,3
HB	82,7	76,6	419	4,3	5,2	39,9
NHB	84,0	76,3	410	4,4	5,1	36,7
Rassen						
Holstein-SBT	82,8	76,4	418	4,4	5,2	39,5
Holstein-RBT	81,4	77,1	419	4,2	5,0	35,4
JER	68,0	66,8	441	4,7	5,4	38,7
BV	93,8	92,3	384	4,2	6,1	13,6
RVA	100,0	100,0	358	4,2	5,1	101,8
Rotvieh DN	90,9	56,3	462	5,2	7,4	59,7
DSN	92,3	82,0	408	4,6	5,4	35,4
FL	89,6	84,8	392	4,4	5,0	26,0
Kreuzung XFM	87,1	79,6	400	4,1	4,3	53,7
Kreuzung XMM	84,4	77,5	409	4,4	5,0	38,2
Sonstige Rassen	90,6	82,2	397	4,4	5,1	34,7

Reproduktionsergebnisse nach Kreisen, kreisfreien Städten und Ländern

Kreis / Land	EKA in Mon.	Abkalberate* in %	ZKZ* in Tg.	ND in Monaten lebende	ND in Monaten gemerzte	Lebensleistung lebende	Milch-kg gemerzte
Barnim	25,6	80,7	425	25,6	33,1	20.922	26.242
Dahme-Spreewald	25,7	85,1	423	30,1	39,5	26.143	32.789
Elbe-Elster	25,1	83,0	417	26,9	35,8	23.176	30.046
Havelland	25,3	87,4	398	25,2	33,8	21.243	27.242
Märkisch-Oderland	26,0	82,9	418	27,8	35,6	24.676	30.763
Oberhavel	26,5	86,0	415	27,1	36,2	22.794	28.190
Oberspreewald- Lausitz	27,2	83,9	422	28,2	34,5	21.169	25.242
Oder-Spree	24,8	84,9	418	27,2	35,9	26.753	32.852
Ostprignitz-Ruppin	26,0	82,9	414	27,1	38,0	23.394	32.202
Potsdam-Mittelmark	26,1	81,5	418	27,6	35,3	22.583	27.527
Prignitz	25,7	79,2	425	26,9	35,9	24.115	30.955
Spree-Neiße	24,9	79,4	422	29,8	39,9	28.083	35.616
Teltow-Fläming	25,0	81,9	417	27,9	38,9	23.975	32.475
Uckermark	25,8	83,1	417	25,9	34,0	22.767	29.404
Berlin	25,0	100,0	494	21,2	14,5	12.993	6.400
Cottbus	25,3	81,6	428	27,8	46,4	23.157	38.980
Frankfurt (Oder)	25,1	84,4	400	22,7	34,5	23.086	33.263
gesamt 2024	25,5	83,0	417	27,2	36,1	23.978	30.533
2023	25,5	82,2	413	27,2	36,0	23.516	30.043
Differenz zum Vorjahr	±0,0	+0,8	+4	±0,0	+0,1	+462	+490

* A-Kühe

Überprüfung der Milchmengenmessgeräte

Eine Grundvoraussetzung für die ordnungsgemäße Merkmalserfassung sind funktionsfähige und auf ihre Messgenauigkeit hin geprüfte Milchmengenmessgeräte (MMG). Es dürfen nur vom ICAR zugelassene MMG eingesetzt werden. Die Messgenauigkeit der MMG muss den vom ICAR und vom Hersteller vorgegebenen Grenzen genügen. Für neu installierte anerkannte MMG erfolgt eine Erstabnahme durch den technischen Prüfdienst des LKVBB. Dabei sollen Melkanlagen, die in Kombination mit MMG arbeiten, die Anforderungen der jeweils gültigen DIN/ISO-Norm für Melkanlagen erfüllen (BRS-Richtlinie 1.6 „Überprüfung von anerkannten Milchmengenmessgeräten“).

Um die Messgenauigkeit der stationären und mobilen MMG im Routinebetrieb zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Überprüfung durch den technischen Prüfdienst des LKVBB unerlässlich. Stationäre und mobile MMG, die bei der Zulassungs- oder Routineprüfung keine Beanstandungen aufweisen, werden für die Leistungsprüfung zugelassen und mit einer Plakette mit Gültigkeitsdauer versehen. MMG, die die vorgegebene Fehlergrenze nicht einhalten, können für die Leistungsprüfung nicht zugelassen werden. Sie sind entsprechend der Herstellerrichtlinien zu justieren und einer Wiederholungsprüfung zu unterziehen. Die Justierung darf nur durch sachkundige Personen erfolgen.

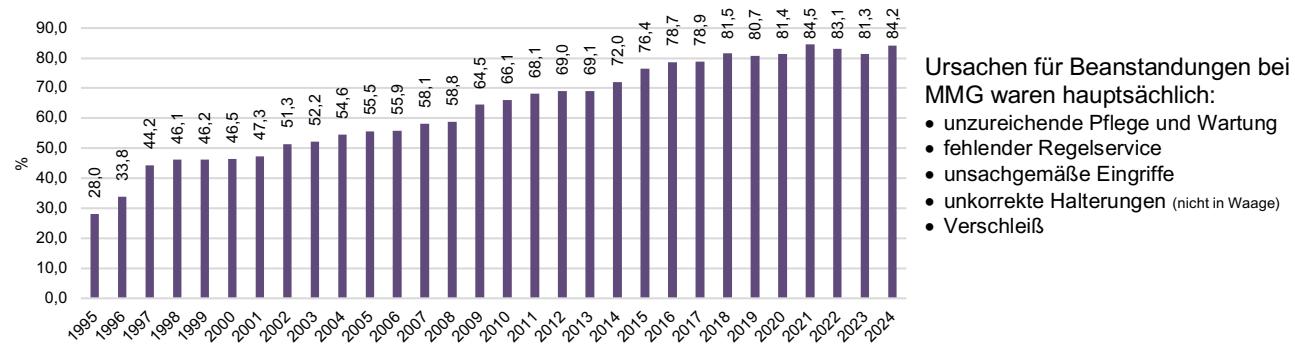


Abb. 12: Anteil Melkstände mit stationären MMG 1995-2024

ICAR-anerkannte Milchmengenmessgeräte (Stand Dezember 2024)

Hersteller / Vertrieb	Gerätetyp
A B Manus – Schweden / Dt. Manus, Deutschland	Manuflow 21, Optiflow
Afimilk	Afikim, (Manuflow, Fullflow, Sureflow, Combina) Afiflo 9000 Fullflow Afiflo 2000 (Dataflo) Afi-Lite Afimilk MPC
Agro-Vertriebsgesellschaft GmbH, Deutschland	Favorit International
Bou-Matic, USA	Bou-Matic Perfektion 3000, SmartControl Meter
Dairymaster, Irland	Dairy Master Weighall
DeLaval, Schweden	Jar Master 100 Milko-Scope MKII, MM6 MM15, MM25/27 VMS Autosampler (AMS-Probenahmesystem) VMX Autosampler
Gascoigne Melotte, Niederlande	MR 2000 (Combina 2000)
GEA Farm Technologie GmbH, Deutschland	Mlone AMS (Dematron R) Dairymilk M6710 Metatron MB, Metatron 21 (S, P), Dematron 70, Dematron 75
Interpuls S.p.A.	ACR Smart, iMilk 600, iMilk 600 HD (MMV)
Labor- u. Messgeräte GmbH, Deutschland	Pulsameter 2 Kippschale (KMA A01)
Lely Industries, Niederlande	Lely MWS (A3, A3 Next, A4, A5) Shuttle Device (AMS-Probenahmesystem)
Nedap NV, Niederlande	Memolac 2 Level-Milkmeter, SmartFlowmeter with SAC Sampler
Orion Machinery	MMD 500, MET 500
S.A. Christensen & Co., Dänemark	MDS Saccomatic IDC 3
SAYCA Automatization	Ori-Collector autosampling system (AMS)
Surge Babson Bros Co., USA	Dairy-Manager
Tru-Test Ltd., Neuseeland	Tru-Test Autosampler Tru-Test Electronic Milkmeter Tru-Test F Tru-Test HI, Fast Empty, Tru-Test T-T Tru-Test WB Tru-Test WB Ez Test Milkmeter
Waikato Milking System, Neuseeland	Speedsampler Waikato MK5 InterPuls MKV
WMB AG, Schweiz	LactoCorder, Lactocorder -S
verschiedene	Zweiarmige Balkenwaage

Kennzeichnung und Registrierung (KuR)

Der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV (LKVB) ist beauftragte Regionalstelle (RS) im Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HIT) für die Länder Brandenburg und Berlin. In dieser Eigenschaft erfüllt der LKVBB die durch das Brandenburger Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz (MSGIV) und die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin übertragenen Aufgaben aus der Verordnung (EU) 216/429, Verordnung (EU) 2019/2035, Verordnung (EU) 2020/691 und der deutschen Viehverkehrsverordnung (ViehVerkV) für die Tierarten Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Einhufer (Equiden) sowie Cameliden und Cerviden. Zum Stichtag 31.12.2024 waren für beide Länder insgesamt 24.799 Tierhalter (-261 z. Vj.) mit 32.581 Tierhaltungen (+607 z. Vj.) in der zentralen Datenbank (ZDB) des HIT registriert.

Rinderdatenbank

Die Anzahl der am 31.12.2024 für die Länder Berlin und Brandenburg in der Rinderdatenbank registrierten meldepflichtigen Tierhalter ist um 123 auf 5.505 angestiegen (Tabelle 1). Die meldepflichtigen Tierhalter der Rinderdatenbank verteilen sich auf 5.300 Rinderhalter (+127), 144 Schlachtstätten (-5), 36 Viehhändler (+1) und 25 Sammelstellen (+1). Der Tierbestand in beiden Ländern ist im Jahr 2024 weiter gefallen (Tabelle 2). Am 03.11.2024 betrug der Bestand in der ZDB des HIT 418.348 Rinder.

Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Verringerung um -18.580 Tiere (-4,2 %) und damit der geringste Bestand seit 1990.

Tabelle 1: Tierhalter in Berlin und Brandenburg (31.12.2024)

Land	Tierhalter	Rinderhalter	Schlachtstätten	Viehhändler	Sammelstellen	Viehlaststelle
Berlin	33	33	-	-	-	-
Brandenburg	5.472	5.267	144	36	25	-
gesamt 2024	5.505	5.300	144	36	25	-
± zum Vj.	+123	+127	-5	+1	+1	-1

Tabelle 2: Rinderbestände in Berlin und Brandenburg (Stand: 03.11.2024)

Jahr	Berlin	Brandenburg	gesamt
2023	734	435.966	436.700
2024	848	417.500	418.348
± zum Vorjahr	+114	-18.466	-18.580

Die Rinderhalter haben verschiedene Möglichkeiten, ihre Daten an die ZDB des HIT zu übermitteln. Den Weg der direkten Eingabe der Meldungen in der ZDB (Registriernummer und PIN zur Anmeldung notwendig) nahmen 39,4 % der Halter wahr (-0,1 %). Die Mehrheit (60,6 %) nutzte weiterhin den Datentransfer über den LKVBB (Meldung per E-Mail oder per Meldebeleg). Eine persönliche Identifikationsnummer (PIN) haben 953 Tierhalter im Jahr 2024 neu beim LKVBB beantragt. Somit haben aktuell 3.775 Rinderhalter die Möglichkeit, direkt Bestandsveränderungen einzugeben oder ihre Meldungen und registrierte Bestände online zu überprüfen.

Jede einzelne Meldung wird durch den LKVBB und die ZDB des HIT auf Plausibilität geprüft. Dabei wird durch den LKVBB besonders Wert daraufgelegt, dass für jede nicht plausible Meldung eine endgültige Bereinigung herbeigeführt wird. Dafür wurden die entsprechenden Tierhalter und in vielen Fällen auch die zuständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter oder die Regionalstellen anderer Bundesländer einbezogen. Der Anteil der Plausibilitätsfehler (Lebenslauffehler) ist gegenüber dem Vorjahr mit einer Quote von 0,096 % um 0,03 % minimal gestiegen. Die Brandenburger Korrigier-Quote (Anzahl behobener Lebenslauffehler zur Summe aller Lebenslauffehler) entspricht mit 99,1 % der des Vorjahres und ist damit der Top-Wert in Deutschland (Ø Deutschland 98,5 %). Das Datenaufkommen hat 2024 insgesamt um 32.094 auf 1.008.836 Meldungen (-3,1 %) abgenommen (Tabelle 3). Pro Arbeitstag wurden 4.003 Meldungen verarbeitet. Seit Bestehen der ZDB des HIT (26.09.1999) wurden insgesamt 30.257.414 Bewegungsmeldungen Berliner und Brandenburger Rinderhalter verarbeitet.

Tabelle 3: Meldeaufkommen nach Jahren

2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
1.231.776	1.227.372	1.167.082	1.186.383	1.167.971	1.147.826	1.091.440	1.052.237	1.040.930	1.008.836

Hinweis: Zum sicheren Einhalten der Fristen sollten die Tierhalter die Meldungen mindestens einmal pro Woche an die ZDB des HIT übermitteln. Zudem sollten die Zuständigkeiten im Betrieb zur Datenübertragung verbindlich festgelegt sein. Zusätzlich sollte regelmäßig in der HIT-Datenbank geprüft werden, ob die Meldungen auch registriert sind und welche Meldungen als fehlerhaft ausgewiesen wurden („VVVO-Vorgangsliste“).

Die Probenahme für die Untersuchung auf das BVD-Virus bei Kälbern mittels Stanzohrmarke ist seit 2011 als effizientes und kostensparendes Verfahren etabliert. 99,4 % der 188.540 (-6.135 z. Vj.) im Landeslabor Berlin-Brandenburg eingegangenen Proben waren auswertbar. Der Anteil der nicht auswertbaren Proben ist somit zum Vorjahr leicht gesunken.

Seit Januar 2023 werden zusätzlich alle MLP-Proben, die bereits für die Bestandskontrollen (BHV1, Leukose, Brucellose) zum Landeslabor weitergeleitet und analysiert werden, auch auf das BVD-Virus untersucht.

Schweinedatenbank

Zu der Bestandserfassung am jeweiligen Stichtag gaben 1.715 Schweinehalter (45,2 % aller Meldepflichtigen) eine Bestandsmeldung ab (-2,8 % z. Vj.). Die Anzahl der registrierten Tier-

Tabelle 4: gemeldete Bestände an Schweinen

Kategorie	Berlin*	Brandenburg**
Zuchtsauen	53	51.234
Ferkel bis 30 kg	98	192.008
sonstige Zucht- und Mast-schweine über 30 kg	129	291.629
Schweine insgesamt:	280	534.871

(*Stichtag 01.01.2024

**Stichtag 03.01.2024)

halter der Länder Berlin und Brandenburg hat im Jahr 2024 um 2 auf 3.747 zugenommen. Der Bestand verringerte sich um 34.072 auf insgesamt 535.151 Schweine. Die Anzahl der gemeldeten Tierübernahmen betrug 9.548 (-1.810 z. Vj.). Mit den registrierten Tierumsetzungen wurde die Übernahme von 2.246.553 Schweinen (-309.676) gemeldet.

Schaf- und Ziegendatenbank

Die Anzahl der registrierten Schaf- und Ziegenhalter ist zum Stichtag 31.12.2024 um 23 auf 11.063 für die Länder Berlin und Brandenburg angestiegen. Diese Tierhalter gaben 1.581 Mel-

Tabelle 5: gemeldete Bestände an Schafen und Ziegen

Altersklasse	Berlin*		Brandenburg**	
	Schafe	Ziegen	Schafe	Ziegen
≤ 9 Monate	126	24	13.057	1.084
10 bis 18 Monate	117	54	15.083	1.925
≥ 19 Monate	1.122	274	70.202	8.311
insgesamt:	1.365	352	98.342	11.320

(*Stichtag 01.01.2024

**Stichtag 03.01.2024)

dungen (+137 z.Vj.) über 56.916 übernommene Schafe und 1.221 Ziegen ab. 5.528 Schaf- und Ziegenhalter (50,0 %) meldeten ihren Tierbestand zur jährlichen Bestandserfassung. Der erfasste Tierbestand hat in beiden Ländern insgesamt um 291 Schafe und um 873 Ziegen abgenommen.

Equidendatenbank

Zu den Equiden gehören lt. Verordnung (EU) Nr. 2015/262 und der ViehVerkV Einhufer (Pferde, Esel, Zebras und deren Kreuzungen). Für die Vergabe der Equidenpässe und die Verarbeitung der Informationen ist der Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V. mit Sitz in Neustadt (Dosse) zuständig. Der LKVBB prüft und übermittelt in seiner Funktion als Adressdatenstelle die Stammdaten der Halter von Equiden der Länder Berlin und Brandenburg an die ZDB des HIT. Die Anzahl der registrierten Halter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 168 auf 11.975 weiter zu.

Qualitätssicherung

Zur fachgerechten Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben arbeitet der LKVBB als beauftragte RS nach einem anerkannten Qualitätsmanagementsystem (DIN EN ISO 9001:2015). Das externe Überwachungsaudit zur Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems wurde 2024 erfolgreich bestanden. Die ordnungsgemäße Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben durch den LKVBB wird fortwährend durch das MSGIV und die Senatsverwaltung des Landes Berlin kontrolliert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKVBB gaben gegenüber dem MSGIV, dem Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) und der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt Berlin jederzeit Auskunft und standen einer vor Ort-Kontrolle durch Einsichtnahme in die Unterlagen und Berichterstattung zur Verfügung. Es gab keine Beanstandungen.

Ergebnisse der Milchgüteprüfung 2024 im Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV

Im Jahr 2024 haben durchschnittlich 63 Milchlieferranten und Betriebseinheiten („Erzeuger“ gemäß RohmilchGütV) aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt ihre Milch an durchschnittlich 10 Brandenburger Molkereien und Milchhandelsunternehmen („Abnehmer“ gemäß RohmilchGütV) geliefert. Die Milchwirtschaft im Land Brandenburg spielt nach wie vor eine bedeutende Rolle in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette und trägt maßgeblich zur Versorgung mit hochwertigen Molkereiprodukten bei.



Hemmstoffbestimmung mittels "Delvotest T"

Eine kontinuierliche Überwachung und Bewertung der Milchgüte ist dabei unerlässlich, um die Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit und -qualität zu erfüllen. Die regelmäßige Überprüfung der Milchqualität stellt sicher, dass sowohl die gesetzlichen Vorgaben als auch die Ansprüche der Abnehmer an die Rohmilch eingehalten werden.

Seit Juli 2023 erfolgt die Analyse der Keimzahlproben durch ein akkreditiertes externes Labor, wodurch eine effizientere Untersuchung gewährleistet werden konnte. Die Analyse der weiteren gesetzlich vorgeschriebenen Parameter sowie die umfassende Bewertung der Milchgüte werden weiterhin durch die erfahrenen Mitarbeiter unseres Verbandes durchgeführt.

Im Fokus dieser Arbeit stehen die regelmäßigen Probenahmen und Laboruntersuchungen, die eine transparente und fundierte Basis für die Bewertung der Rohmilchqualität bieten. Der vorliegende Bericht gibt einen detaillierten Überblick über den Umfang der durchgeführten Untersuchungen sowie die erreichten Qualitätswerte der Milchlieferungen im Jahr 2024. Zudem werden Entwicklungen im Vergleich zum Vorjahr aufgezeigt, die Aufschluss über die Güte der Milchqualität in unserer Region geben.

Untersuchungsumfang und Untersuchungsergebnisse

Im Jahr 2024 wurden für die durchschnittlich 63 Erzeuger insgesamt 22.002 Untersuchungen durchgeführt – das entspricht einem deutlichen Anstieg um 3.938 Untersuchungen im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Zuwachs ist unter anderem auf die Erweiterung des Erzeugerkreises um 6 Milchlieferranten sowie eine intensivere Probenahme zurückzuführen.

Tabelle 1 verdeutlicht den Anstieg der durchgeführten Analysen in den verschiedenen Qualitätsparametern:

Insgesamt spiegelt sich in diesen Zahlen die kontinuierliche und umfassende Qualitätskontrolle der Rohmilch wider, die entscheidend für die Bewertung der Milchgüte ist.

Tabelle 1: Anzahl der Untersuchungen für die Gütebewertung 2023 und 2024

Jahr	Erzeuger	Fett/Eiweiß	Zellgehalt	Keimzahl	Gefrierpunkt	Hemmstoff	Untersuchungen
2023	57	6.484	3.323	2.506	2.713	3.038	18.064
2024	63	7.548	4.378	3.163	3.293	3.620	22.002
z. Vj.	+6	+1.064	+1.055	+657	+580	+582	+3.938

Tabelle 2: Mittelwerte der Inhaltsstoffe und Gütemerkmale 2023 und 2024

Jahr	Fett %	Eiweiß %	Zellgehalt je ml	Keimzahl je ml	Gefrierpunkt °C	Hemst. pos. in %	Keimzahl ≤100.000	Zellgehalt ≤400.000
2023	4,06	3,42	203.000	17.000	-0,523	0,11	99,3 %	98,6 %
2024	4,04	3,43	216.000	18.000	-0,523	0,08	98,9 %	98,1 %
z.Vj.	-0,02	+0,01	+13.000	+1.000	±0,000	-0,03	-0,4 %	-0,5 %

Fett- und Eiweißgehalt

Die saisonalen Schwankungen sind in den Jahresverläufen für Fett- und Eiweißgehalt deutlich erkennbar. Im Jahresschnitt sind beim Fettgehalt 4,04 % und beim Eiweißgehalt 3,43 % zu verzeichnen (Tab. 2).

- Der Fettgehalt zeigte im Vergleich zum Jahr 2023 einen insgesamt leicht geringeren Durchschnitt (-0,02 %), mit positiven Ausschlägen im Januar und im Oktober (Abb. 1).
- Der Eiweißgehalt zeigte im Jahr 2024 einen deutlich höheren Wert im Januar (+0,13 %) und die höchste negative Differenz im Dezember (- 0,04 %), während die Werte in den übrigen Monaten geringere Abweichungen aufwiesen (Abb. 2).



Abb.1: Saisonaler Verlauf Fettgehalt in % 2022 - 2024



Abb.2: Saisonaler Verlauf Eiweißgehalt in % 2022 - 2024

Gehalt an somatischen Zellen

Der durchschnittliche Zellgehalt der in Brandenburg angelieferten Sammelmilch betrug im Jahr 2024 216.000 Zellen/ml, was einer leichten Erhöhung gegenüber den 203.000 Zellen/ml des Vorjahrs entspricht.

Bedeutung des Zellgehalts

Der Gehalt an somatischen Zellen ist ein wichtiger Indikator für die Eutergesundheit der Kuh. Ein niedriger Zellgehalt weist auf eine gute Tiergesundheit hin, während höhere Werte auf eine Mastitis (Euterentzündung) hindeuten können.

Da es sich in dieser Auswertung um Sammelmilch von vielen Betrieben handelt, spiegeln die Werte eine allgemeine Durchschnittsbetrachtung der ausgewerteten Herden wider. Sie bieten keine Hinweise auf die Herden- und Eutergesundheit einzelner Milcherzeuger.

Jahresverlauf

- In den Monaten März und April lagen die Zellgehalte deutlich über dem Vorjahresniveau.
- Auch in den übrigen Monaten zeigten sich in jedem Monat höhere Zellgehalte als im Vorjahr (Abb. 3).
- Rund 58 % der Einzelproben lagen im Bereich bis 250.000 Zellen/ml und ca. 98 % der Einzelproben lagen im Bereich bis 400.000 Zellen/ml (Abb. 5).
- Allerdings sank der Anteil der Proben mit Zellwerten unter 125.000 Zellen/ml auf 10 %, was auf ein leicht erhöhtes Mastitisgeschehen im Vergleich zum Vorjahr hindeuten könnte.

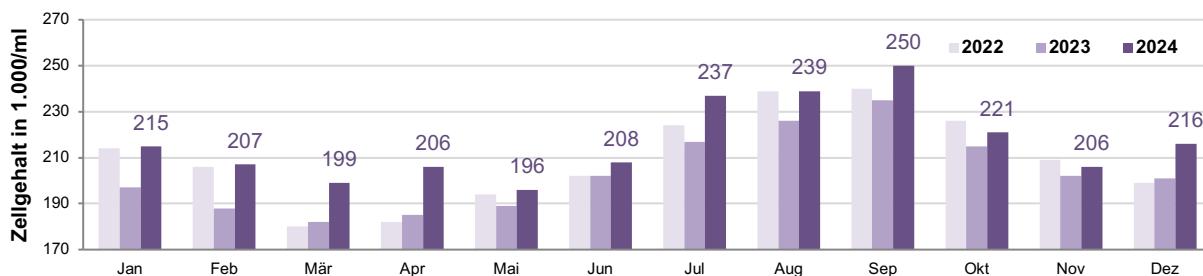


Abb.3: Saisonaler Verlauf Zellgehalt in 1.000 \ ml

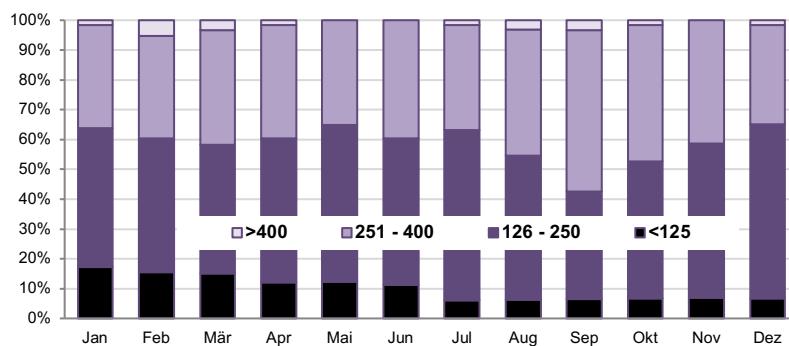


Abb.4: Monatliche Verteilung der Einzelwerte / Zellgehalt 2024

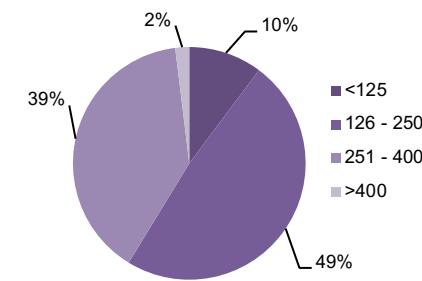


Abb.5: Ø-Verteilung Einzelwerte / Zellgehalt

Bakteriologische Beschaffenheit - Keimzahl

Die bakteriologische Qualität der in Brandenburg abgenommenen Milch erwies sich auch im Jahr 2024 als stabil und auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Die durchschnittliche Keimzahl lag bei 18.000 Keimen/ml, was einem lediglich leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert von 17.000 Keimen/ml entspricht. Im langfristigen Vergleich blieben die Werte dennoch im unkritischen Bereich und belegen eine weiterhin hohe hygienische Qualität der Rohmilch.

Jahresverlauf

Während die Keimzahlen im Frühjahr tendenziell niedriger blieben (April: 16.000 Keime/ml), zeigten sich die höchsten Werte in den Sommermonaten (Juli: 18.000 Keime/ml). Die etwas höheren Keimzahlen in den Sommermonaten sind auf jahreszeitlich bedingte Einflüsse zurückzuführen, wie wärmere Temperaturen, die das mikrobiologische Umfeld beeinflussen können (Abb. 6).

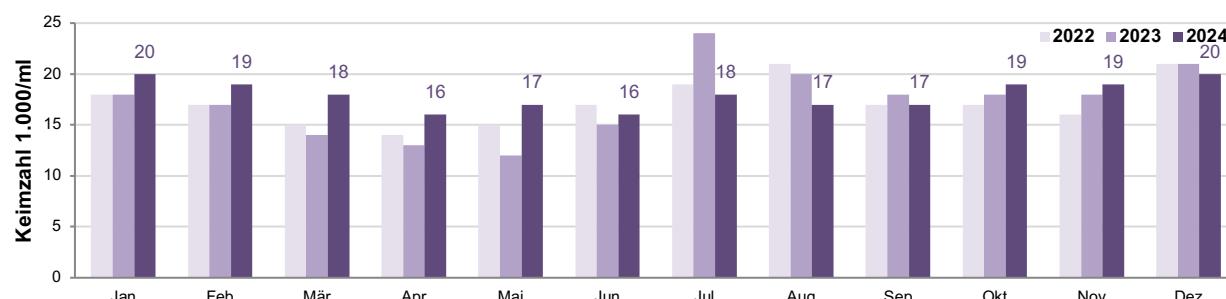


Abb.6: Saisonaler Verlauf Keimgehalt in 1.000/ml

Hemmstoffnachweis

Im Jahr 2024 wurden im Rahmen der Milchgüteprüfung insgesamt drei positive Hemmstoffproben festgestellt. Damit bleibt der Anteil positiver Hemmstoffbefunde weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Bei einer Gesamtzahl von 3.620 durchgeführten Untersuchungen entspricht dies einem Anteil von 0,08 %.

Bedeutung des Hemmstoffnachweises

Hemmstoffe sind unerwünschte Rückstände, meist aus der Behandlung erkrankter Tiere mit Antibiotika. Ihr Nachweis in Milch ist unerwünscht, da diese Stoffe die Weiterverarbeitung der Milch beeinträchtigen und gesundheitliche Risiken für Verbraucher darstellen können.

Wirtschaftliche Konsequenzen

Seit dem Inkrafttreten der Rohmilchgüteverordnung (RohmilchGütV) am 1. Juli 2021 gilt eine gesetzliche Regelung, wonach bei positiven Hemmstoffbefunden 3 Cent pro Kilogramm angeleiferter Milch von der Molkerei abzuziehen sind. Diese Vorschrift schafft für die Milchproduzenten einen zusätzlichen Anreiz, die erforderlichen Karenzzeiten nach Behandlungen strikt einzuhalten.

Das insgesamt niedrige Auftreten von Hemmstoffen im Prüfjahr 2024 unterstreicht das Verantwortungsbewusstsein und die fachgerechte Tierbehandlung durch die Milchbetriebe in der Region.

Gefrierpunkt

Im Jahr 2024 bewegte sich der Gefrierpunkt der untersuchten Milchproben in einem stabilen Bereich zwischen -0,519 °C und -0,525 °C. Der Jahresdurchschnitt lag bei -0,523 °C, was dem langjährigen Mittel entspricht.

Grenzwertüberschreitungen

Der zulässige Grenzwert von -0,515 °C wurde in durchschnittlich 4,5 % der Proben überschritten. Dieser Anteil liegt leicht über dem Vorjahreswert von 3,8 %. Die Häufigkeit der Überschreitungen variierte im Jahresverlauf erheblich: Während im Februar lediglich 1,5 % der Proben über dem Grenzwert lagen, erreichte der Anteil im August mit 14,1 % einen saisonalen Höchstwert.

Bedeutung des Gefrierpunkts

Der Gefrierpunkt dient als Indikator zur Überprüfung der natürlichen Zusammensetzung der Milch. Abweichungen können auf unerwünschtes Fremdwasser hindeuten.

Die insgesamt stabilen Werte belegen jedoch eine weitgehend gleichbleibend hohe Qualität der Rohmilch.

Aussetzung und Notifizierung der Milchanlieferung

Im Jahr 2024 erhielten insgesamt 20 Milchlieferanten eine Mitteilung über Grenzwertüberschreitungen beim Zellgehalt und/oder der Keimzahl. In einem Fall war eine Aussetzung der Milchanlieferung aufgrund eines zu hohen Zellgehaltes erforderlich.

Ursachen und Verteilung

- 13 Mitteilungen erfolgten aufgrund erhöhter Zellgehalte.
- 9 Mitteilungen wurden wegen Überschreitungen der Keimzahl ausgesprochen.

Konsequenzen

Dies zeigt, dass Grenzwertüberschreitungen in der Regel durch rasche und effektive Gegenmaßnahmen der Betriebe korrigiert werden konnten. Die konsequente Überwachung trägt dazu bei, die Milchqualität sicherzustellen und potenzielle Risiken frühzeitig zu minimieren.

Bedeutung für die Qualitätssicherung

Die konsequente Überwachung und Kommunikation von Grenzwertüberschreitungen dient dem Schutz der Molkereien und der Verbraucher. Sie gewährleistet, dass nur hochwertige Rohmilch in den Produktionskreislauf gelangt.

Eigenkontrollen 2024

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 17.500 Proben im Rahmen von Eigenkontrollen untersucht (Tab. 3), was einer deutlichen Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht (2023: 14.998 Proben).

Tabelle 3: Anzahl durchgeführter Eigenkontrolluntersuchungen 2023 und 2024

Jahr	Fett/Eiweiß	Zellgehalt	Keimzahl	Gefrierpunkt	Hemmstoff	sonstige	gesamt
2023	5.255	6.028	635	137	985	1.958	14.998
2024	6.347	7.660	597	38	764	2.094	17.500
z. Vj.	+1.092	+1.632	-38	-99	-221	+136	+2.502

Gründe für den Anstieg

Besonders bei den Untersuchungen zu Fett/Eiweiß und dem Zellgehalt gab es einen merklichen Zuwachs. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehrere Erzeuger umfassendere Probenuntersuchungen durchführen ließen.

Die Ergebnisse der Eigenkontrollen bieten den Betrieben eine wertvolle Grundlage zur Beurteilung der Milchqualität und ermöglichen es, gezielte Maßnahmen zur Optimierung der Milchproduktion und Tiergesundheit zu ergreifen.

Harnstoffuntersuchungen in Milch mittels Referenzverfahren

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 96.104 Harnstoffuntersuchungen durchgeführt. Davon entfielen 9.593 Analysen auf Sammelmilch/Eigenkontrollen und 86.511 Analysen auf Proben der Milchleistungsprüfung (MLP). Aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen wurde die Untersuchung mittels Referenzverfahren zum 1. Oktober 2024 eingestellt.

Tabelle 4: Anzahl der Harnstoffuntersuchungen mittels Referenzverfahren 2023 und 2024

Jahr	Sammelmilch / Eigenkontrolle	MLP	gesamt
2023	10.185	125.572	135.757
2024 (bis 31.09.2024)	9.593	86.511	96.104

Umstellung auf eine effizientere Untersuchungsmethode

Künftig wird der Harnstoffgehalt ausschließlich nach dem Verfahren LKVBB Methode005 bestimmt, basierend auf der Infrarot-Spektroskopie gemäß dem Leitfaden ASU § 64 LFGB 01.00–78. Dieses Verfahren erlaubt eine präzise und ressourcenschonendere Bestimmung des Harnstoffgehaltes in Milch.

Bedeutung der Harnstoffuntersuchungen

Die regelmäßige Analyse des Harnstoffgehalts liefert wichtige Informationen über die Stickstoffbilanz in der Fütterung und die Stoffwechselgesundheit der Tiere. Sie unterstützt die Betriebe dabei, Fütterungsstrategien gezielt anzupassen und den nachhaltigen Einsatz von Eiweißfuttermitteln zu optimieren.

Überprüfung der Milchsammelwagen 2024

Gemäß DIN 11868-1 wurden im Jahr 2024 in Brandenburger Molkereien insgesamt 30 Probennahmeanlagen von Milchsammelwagen überprüft. Diese Prüfungen, durchgeführt an Fahrzeugen von 6 Speditionen, umfassten 28 Hauptprüfungen, 2 nicht auswertbare Prüfungen sowie eine Wiederholungsprüfung aufgrund einer vorherigen Nichtkonformität.

Milcherzeugerberatung

Im Jahr 2024 wurde die Milcherzeugerberatung zu 129 Betriebsbesuchen angefordert. Ziel der Beratung ist es, den Betrieben in allen praktischen Fragen rund um die Milchproduktion mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Für eine umfassende Problemlösung werden Ergebnisse verschiedener Laboruntersuchungen aus Milch-, Futtermittel- und Mastitisproben sowie die MLP-Ergebnisse herangezogen. Des Weiteren werden technische Prüfungen von Melk-, Kühl- und Lagerungssystemen auf dem Betrieb angeboten. Weitere wichtige Beurteilungskriterien sind die Melkhygiene und das Herdenmanagement. Nach wie vor fester Bestandteil der Beratung sind die mit den Melkanlagenherstellern vertraglich vereinbarten Neuabnahmen der Melktechnik nach DIN/ISO-Anforderungen. Durch standardisierte Messungen und Beobachtungen beim Melken werden die Auswirkungen des maschinellen Milchentzugs auf die Tiere erfasst und gewertet. Die Tiergesundheit und das Tierwohl haben dabei immer höchste Priorität.

Tabelle 1: Anzahl der Milcherzeugerberatungen 2024

Melkanlagenüberprüfungen	Zulassung Neuanlagen	QM-Milch- Audits	VLOG- Audits	sonstige Beratungen	gesamt
35	9	16	33	36	129

Einen Großteil der Beratungen stellten 2024 die im Auftrag der Molkereien durchgeführten turnusmäßigen VLOG- und QM-Milch-Audits dar.

Zur Optimierung der Arbeit im Melkstand oder zum Auffrischen des Wissens der Melker werden Melkerschulungen angeboten. Hierbei wird individuell auf die Problembereiche der Betriebe eingegangen und das Personal gezielt geschult. Oft schleichen sich in der täglichen Melkroutine kleine Mängel ein, sodass regelmäßige Schulungen vor folgenreichen Fehlern beim Melken schützen. Dieses Angebot wurde 2024 fünfmal angenommen. Weiterhin bietet der LKVBB an, die Haltungsbedingungen sowie Licht- und Luftverhältnisse zu analysieren und praktisch umsetzbare Lösungen zur Optimierung vorzuschlagen. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei vermehrten auftretenden Mastitiden eine Eutergesundheitsberatung des LKVBB in Anspruch zu nehmen. Da eine Mastitis eine multifaktorielle Erkrankung darstellt, sollten neben der Melkhygiene auch die Haltung und die Fütterung beurteilt werden.

Selektives Trockenstellen

Der Antibiotikaverbrauch auf den landwirtschaftlichen Betrieben soll durch einen umsichtigen Einsatz von Antibiotika auf ein therapeutisch notwendiges Minimum dauerhaft gesenkt werden. Im Rahmen der vom Gesetzgeber geforderten Antibiotikaminimierung in der Tierhaltung werden Milchviehbetriebe in der Zukunft ihre Tiere selektiv Trockenstellen müssen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Das Hauptziel der Antibiotikaminimierung ist die Reduzierung von Antibiotikaresistenzen in der Veterinär- und Humanmedizin.

Früher galt es als gute Praxis, alle Kühe einer Herde mit Antibiotika trockenzustellen, so war bzw. ist der Hauptanteil der auf den Betrieben eingesetzten Antibiotika auf Langzeitpräparate zum Trockenstellen zurückzuführen. Unter dem Begriff des selektiven Trockenstellens versteht man die Beschränkung der Gabe von antibiotischen Trockenstellpräparaten auf infizierte (Erreger in der Milch nachweisbar) und zumindest eutergesundheitsgestörte Tiere (Zellzahlen über 100.000 Zellen/ml). Auf lange Sicht ist erfolgreiches selektives Trockenstellen nicht einfach nur das Weglassen von antibiotischen Behandlungen beim Trockenstellen. Vielmehr müssen einige Grundvoraussetzungen gegeben sein. Ansonsten übernimmt man sich leicht beim selektiven Trockenstellen und riskiert die Eutergesundheit der Herde.

Voraussetzungen für selektives Trockenstellen

Eine gute Eutergesundheit der Herde ist die Grundvoraussetzung. Die Tankzellzahlen sollten nicht über 200.000 Zellen/ml Milch liegen, noch besser ist eine Tankzellzahl von unter 150.000 Zellen/ml Milch. Eine eutergesunde Kuh hat \leq 100.000 Zellen/ml Milch, daher weisen Tankzellzahlen von über 150.000 Zellen/ml Milch schon auf beginnende Probleme der Eutergesundheit einer Herde hin. Die im Eutergesundheitsbericht ausgegebenen Parameter „Heilungsrate in der Trockenstehphase“ und „Neuinfektionsrate in der Trockenstehphase“ sollten in einem guten Bereich liegen. Optimal ist eine Heilungsrate von \geq 75% und eine Neuinfektionsrate von unter 15%, diese Werte werden in der Praxis oft nicht erreicht, so dass hier individuell je nach Betrieb das optimale Vorgehen abgesprochen werden muss. Allerdings sollte die Neuinfektionsrate nicht über 25% liegen. Bei höheren Werten sollten erst die Risikofaktoren für Neuinfektionen minimiert werden. Die Hauptsikophasen liegen am Beginn und am Ende der Trockenstehpha-

se. Daher muss das derzeitige Trockenstellmanagement (z.B. Milchleistung zum Trockenstellen, Anwendung von Antibiotika und Zitzenversiegeln), die Aufstallung und die Fütterung der Trockensteher überprüft und ggf. optimiert werden. Der Infektionsstatus der Herde muss bekannt sein. Ist dies nicht der Fall, muss der Infektionsstatus der Herde vor Beginn des selektiven Trockenstellens überprüft werden. Der Goldstandard ist eine Gesamtherdenuntersuchung. Neben der Bestimmung des Leitkeims wird sichergestellt, dass der Bestand frei von Galt und *Streptococcus canis* ist. Des Weiteren kann der genaue prozentuale Anteil an *Staphylococcus aureus*-Infektionen bestimmt werden. Minimal müssen für eine Leitkeimbestimmung 10% der Kühe verteilt über alle Gruppen untersucht werden. Allerdings besteht dann das Risiko, vereinzelte Infektionen mit euterassoziierten Erregern zu übersehen. Wenn im Bestand viele Tiere mit kuhassoziierten Erregern (Galt, *Staph. aureus* oder *Strep. canis*) infiziert sind, sollte zunächst die Herde saniert werden, bevor überhaupt mit selektivem Trockenstellen begonnen wird. Bei vereinzelten Infektionen mit euterassoziierten Erregern sollten trotzdem alle Kühe vor dem Trockenstellen bakteriologisch untersucht werden, damit keine subklinischen Euterinfektionen übersehen werden. Außerdem wird anhand des Infektionsstatus der optimale Trockensteller für den jeweiligen Betrieb ausgewählt.

Ziel des selektiven Trockenstellen ist es, nur die Problemtiere mit Antibiotika und die anderen Tiere entweder mit Zitzenversiegler oder sogar ohne Zitzenversiegler trockenzustellen. Der Zitzenversiegler versiegelt die Zitzen von innen. Die Kuh bildet natürlicherweise einen Keratinpfropfen aus, der den Strichkanal von innen verschließt. Es kann vorkommen, dass dieser Keratinpfropf nicht ausreichend ausgebildet wird und der Versiegler dann diese Aufgabe übernehmen muss. Offene Strichkanäle sind Eingangstore für Infektionserreger, welche später eine Euterentzündung verursachen können. Mit dem selektiven Trockenstellen ist ein erhöhter Zeit- und Arbeitsaufwand verbunden. Neben einer kontinuierlichen Datenerhebung und Auswertung (MLP-Daten, bakteriologische Befunde, Schalmtest etc.) muss eine fachlich fundierte Erfassung der Eutergesundheit des Einzelstiers direkt vor dem Trockenstellen erfolgen.

Praktische Durchführung

Die bestmöglichen Entscheidungskriterien für die Auswahl antibiotisch trockenzustellender Kühe unter den Aspekten Heilungs- und Neuinfektionsraten sowie geringster Aufwand sind die Verwendung des Zellzahlgrenzwertes von 100.000 Zellen/ml Milch des Gesamtgemelkzellgehalts des Einzeltiers bei der letzten MLP vor dem Trockenstellen und das Ergebnis des Schalmtests am Tag des Trockenstellens. Tiere mit einem Zellgehalt von über 100.000 Zellen pro ml Milch in der letzten MLP vor dem Trockenstellen erhalten einen antibiotischen Trockensteller. Bei Tieren mit einem Zellgehalt unter 100.000 Zellen/ml Milch wird ein Schalmtest gemacht. Ist der Schalmtest negativ oder nur leicht positiv wird das Tier ohne Antibiotikum trockengestellt. Bei einem positiven Schalmtest wird ein antibiotischer Trockensteller verabreicht. Kühe mit Mastitiden in der Laktation sollten ebenfalls antibiotisch trockengestellt werden. Bei chronisch infizierten Tieren mit geringer Heilungswahrscheinlichkeit sollte auf eine antibiotische Therapie verzichtet und eine baldmöglichste Merzung nach der Abkalbung in Betracht gezogen werden.

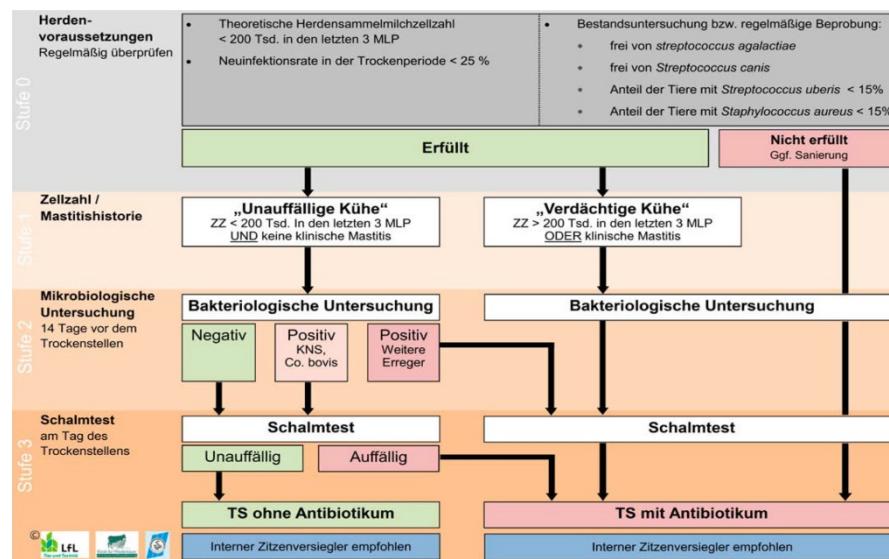


Abb.1: Quelle: https://www.lfl.bayern.de/mam/cms07/publikationen/daten/merkblaetter/selektives-trockenstellen-rast_lfl-merkblatt.pdf

Als Entscheidungshilfe gibt es verschiedene Modelle von Entscheidungsbäumen (siehe Informationsquellen). Beispielhaft wird hier der Entscheidungsbaum aus dem „RAST Projekt“ vorgestellt (Abb.1). In der ersten Stufe wird überprüft, ob die Voraussetzungen auf Herdenebene erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, muss der Bestand erst einmal saniert werden. Auch diese grundsätzlichen Voraussetzungen müssen regelmäßig kontrolliert werden, um im Bedarfsfall schnell reagieren zu können. In der zweiten Stufe werden die Tiere anhand der Zellzahlen in den letzten drei MLP-Prüfungen und klinischen Mastitiden in der vorangegangenen Laktation in unauffällige und verdächtige Kühe eingeteilt. Verdächtige Kühe werden antibiotisch trockengestellt. In der dritten Stufe werden die Tiere anhand der Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung beurteilt. Kühe mit einem positiven bakteriologischen Befund (außer KNS) werden antibiotisch trockengestellt. In der vierten Stufe wird direkt vor dem Trockenstellen ein Schalmtest gemacht. Ist der Schalmtest auffällig wird die Kuh ebenfalls mit einem antibiotischen Präparat trockengestellt.

Viertelselektives Trockenstellen

Beim selektiven Trockenstellen erfolgt die Entscheidung auf Kuhebene, alle Euterviertel erhalten einen antibiotischen Trockensteller. Als Folge werden antibiotische Trockenstellpräparate bei vielen gesunden Vierteln unnötig eingesetzt. Viertelselektives Trockenstellen bietet die Möglichkeit, den Antibiotikaeinsatz beim Trockenstellen noch weiter zu reduzieren, ohne dabei die Eutergesundheit zu verschlechtern. Nur Euterviertel, die mit majorpathogenen Erregern infiziert sind, erhalten ein antibiotisches Trockenstellpräparat. Praktisch werden von jeder Kuh zwei Wochen vor dem Trockenstellen Viertelanfangsgemelkproben genommen und zur bakteriologischen Untersuchung in ein Labor geschickt. Anhand der Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchung werden Euterviertel mit dem Nachweis von majorpathogenen Erregern antibiotisch trockengestellt. Majorpathogene Erreger verursachen häufig klinische Mastitiden die zu einer erheblichen Entzündungsreaktion, erkennbar an einem Zellzahl-Anstieg, sowie einer Schädigung des Eutergewebes führen können. Zu den Erregern zählen: *Staphylococcus aureus*, *Streptococcus dysgalactiae*, *Streptococcus uberis*, weitere Streptokokken, Enterokokken, Enterobakterien (wie z. B. *Escherichia coli*, *Serratia* spp., *Klebsiella* spp.) und *Trueperella pyogenes*. Um Untersuchungskosten und Zeit zu sparen, können Betriebe eine Vorauswahl der Kühe, die bakteriologisch untersucht werden sollen, treffen. Es wird aber empfohlen eine solche Vorselektion nur in Herden mit niedrigen Infektionsraten vorzunehmen. Eine Möglichkeit ist die Vorauswahl auf Basis des Zellgehaltes der letzten Milchleistungsprüfung. Dabei wird betriebsindividuell ein Zellzahl-Schwellenwert festgelegt. Alle Tiere darunter werden ohne Antibiotikum und nur mit einem internen Zitzenversiegler trockengestellt. Nur Kühe, die oberhalb dieses Schwellenwertes liegen, werden bakteriologisch untersucht.

Empfohlene Informationsquellen:

<https://www.dlg.org/mediacenter/dlg-merkblaetter/dlg-merkblatt-400-trockenstellen-von-milchvieh-massnahmen-zur-verbesserung-der-eutergesundheit-in-der-trockenperiode>

<https://www.dlg.org/mediacenter/dlg-merkblaetter/dlg-merkblatt-400-trockenstellen-von-milchvieh-massnahmen-zur-verbesserung-der-eutergesundheit-in-der-trockenperiode>

https://literatur.thuenen.de/digbib_extern/dn066642.pdf

Mastitisdiagnostik

Im Jahr 2024 wurden 94.602 Proben zur Mastitisdiagnostik (Abb. 1) mit insgesamt 6.149 Untersuchungsanträgen eingesandt. Davon wurden 94.292 Proben mikrobiologisch und 310 Proben mittels PCR untersucht. Zusätzlich zur bakteriologischen Routine-Untersuchung (Routine-BU) wurden 18.797 Bestimmungen des Zellgehaltes angefordert und durchgeführt. Die Zahl der angeforderten Resistogramme sank im Vergleich zum Vorjahr von 6.320 auf 6.207 (-113).

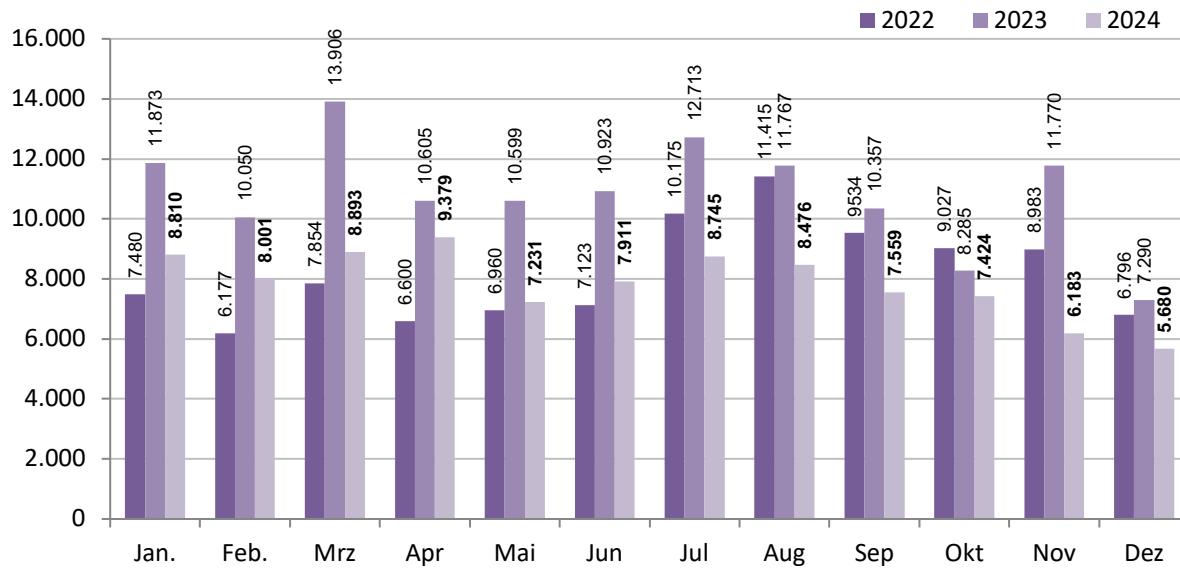


Abb. 1: Anzahl der untersuchten Mastitisproben (ohne PCR) 2022-2024

Im Spektrum der positiven Befunde des eingesandten Materials im Untersuchungsgang „Routine-BU“ überwiegt, wie in den Vorjahren, der Anteil umweltassozierter Mastitiserreger. Hierzu gehören Koagulase-negative Staphylokokken (KNS), Streptokokken (Sc+ incl. *Sc. uberis*), *E. coli* und coliforme Erreger. Bei den euterassoziierten Erregern wurde *S. aureus* am häufigsten nachgewiesen. Die Anzahl der auf Galt positiv getesteten Proben ist im Vergleich zum Vorjahr gleichgeblieben.

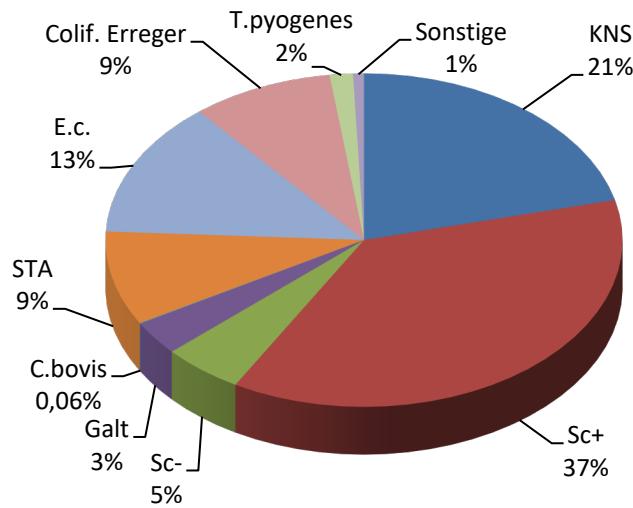


Abb. 2: Spektrum der positiven Befunde bei der Routine-BU 2024

STA =	<i>Staphylococcus aureus</i>	KNS =	Koagulase negative Staphylokokken
E.c. =	<i>Escherichia coli</i>	Sc+ =	Äskulin positive Streptokokken
Colif. E. =	coliforme Erreger	Sc- =	Äskulin negative Streptokokken
T. pyogenes =	<i>Trueperella pyogenes</i>	C. bovis =	<i>Corynebacterium bovis</i>
Galt =	<i>Streptococcus agalactiae</i>		

Die Zahl der Untersuchungsanforderungen auf seltene und therapieresistente Erreger (Hefen, Prototheken, atypische Mykobakterien, Nocardien oder Mykoplasmen) ist im Vergleich zu 2023 von 9.742 auf 8.405 (-1.337) gesunken. Bei den seltenen Mastitiserreger wurden am häufigsten der Mykoplasmennachweis angefordert. 2024 wurden 4.849 Proben auf Mykoplasmen untersucht. Das sind 2.156 weniger im Vergleich zum Vorjahr.

Die Zahl der auf atypische Mykobakterien untersuchten Proben sank von 248 (2023) auf 182 (2024). Die Untersuchung auf Hefen und Prototheken wurde 2024 3.083 Mal angefordert, 2023 wurden 1.790 Untersuchungen durchgeführt. Im Jahr 2024 wurden 291 Proben auf Nocardien untersucht, 2023 waren es 519.

Tabelle 1: Untersuchung auf seltene Erreger

Untersuchung auf seltene Erreger	Gesamt-einsendung	positiver Befund	positiver Befund (%) 2024	positiver Befund (%) 2023
Hefen	3.083	1.114	36,13	2,60
Prototheken		94	3,05	1,33
Mykoplasmen	4.849	66	1,36	6,04
Atypische Mykobakterien	182	8	4,40	0,56
Nocardien	291	0	0,00	0,00

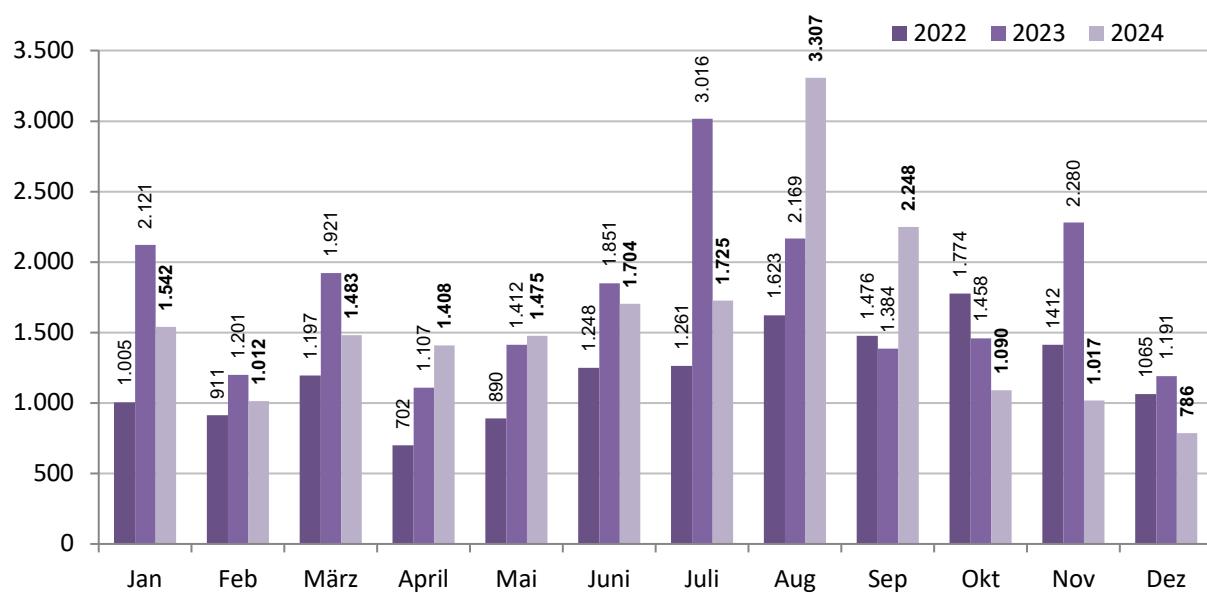


Abb. 3: Anzahl der Zellzahl-Untersuchungen 2022-2024

Insgesamt wurden 2024 bei 18.797 Proben die Zellzahlen bestimmt. Zellzahlwerte größer 100.000 Zellen/ml Milch weisen auf Probleme bei der Eutergesundheit hin. Bereits bei Zellzahlen zwischen 100.000 und 200.000 Zellen/ml Milch kommt es zu Milchleistungsverlusten und somit zu finanziellen Einbußen für den Betrieb. Vor dem Hintergrund der Antibiotikareduktion und dem daraus folgenden selektiven Trockenstellen ist es ausgesprochen wichtig, stets die aktuelle Entwicklung der Einzeltierzellzahlen im Blick zu haben. Beim viertelselektiven Trockenstellen sind die aktuellen Zellzahlen der Viertelgemelke eine Hilfe bei der Entscheidung, ob ein Tier mit oder ohne Antibiotikum trockengestellt werden soll.

Das Jahr 2024 war für die Brandenburger Landwirte erneut von futterbaulichen Herausforderungen geprägt. Nach einem milden Winter und einem feuchten Frühjahr mit kräftigen Regenfällen im Mai, die für eine gute Wachstumsgrundlage sorgten, folgte im Juni eine Trockenperiode, die in einigen Regionen die Kornfüllung der Getreidebestände negativ beeinflusste. Der Sommer war durch unvorhersehbare Witterungswechsel gekennzeichnet. Im Juni verursachten schwere Unwetter mit Starkregen und Gewittern erhebliche Schäden in Teilen Brandenburgs. Dennoch konnte durch moderne Anbaustrategien und effizientes Wassermanagement vielerorts eine zufriedenstellende Getreideernte eingebracht werden. Im September stiegen die Pegelstände der Flüsse Elbe und Oder, was die Behörden dazu veranlasste, Hochwasserschutzmaßnahmen zu ergreifen.

Die Silomaisbestände profitierten von den warmen Temperaturen und ausreichenden Niederschlägen im Spätsommer, was zu guten Erträgen führte. Dies unterstreicht erneut, wie stark die Qualität und Quantität der Futtermittel von den regionalen Standort- und Klimaverhältnissen abhängen.

Um die Nährstoffversorgung landwirtschaftlicher Nutztiere optimal sicherzustellen, bleibt die regelmäßige Laboranalyse von Futtermitteln unverzichtbar. Eine sorgfältige Probenentnahme ist hierbei entscheidend. Nur repräsentative Proben gewährleisten präzise Ergebnisse, die eine Anpassung der Rationen an den tatsächlichen Nährstoff- und Energiebedarf der Tiere ermöglichen.

Im Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV (LKVB) können alle eingesetzten Futtermittel und Rationskomponenten untersucht werden. Diese Untersuchungen bilden die Grundlage für eine bedarfsgerechte Fütterung, die nicht nur zur Gesunderhaltung und Leistungssteigerung der Tiere beiträgt, sondern auch wirtschaftliche Vorteile für die Betriebe bietet.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Futteruntersuchungen für das Berichtsjahr 2024 vorgestellt.

Witterungsverlauf

Das Berichtsjahr 2024 zeichnete sich durch milde Winter- sowie feuchte Frühjahrs- und Sommermonate aus. In Brandenburg wurde ein Jahresniederschlag von 600,5 mm erfasst (Abbildung 1), welcher deutlich unter der Niederschlagsmenge des Vorjahres lag.

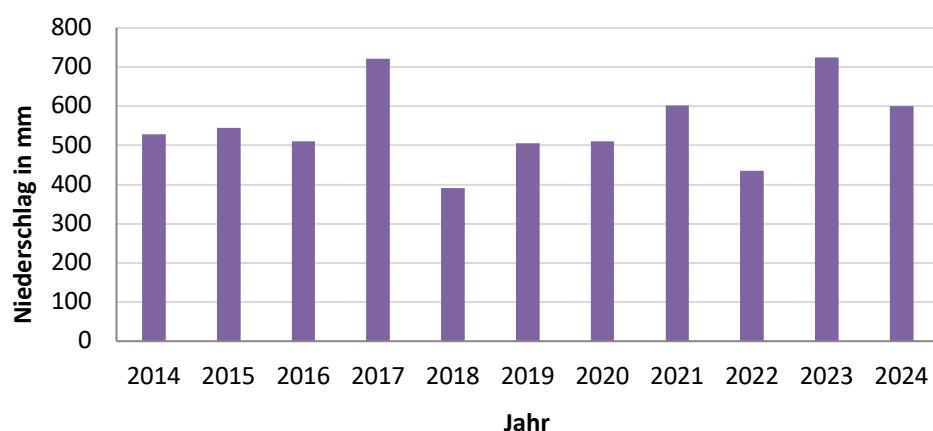


Abb. 1: Mittlerer Jahresniederschlag (in mm) in Brandenburg von 2014 bis 2024

Der Februar des Jahres 2024 war in Brandenburg mit durchschnittlich 6,7 °C deutlich wärmer als in den vergangenen Jahren. Die Monatsmitteltemperatur im März kennzeichnete mit 7,7 °C einen neuen Temperaturrekord bei geringen Niederschlägen von durchschnittlich 28,7 mm. Der März zeichnete sich weiterhin durch zwei Extreme aus: Am 19. März wurde in Hoyerswerda der bundesweit tiefste Wert mit -7,3 °C verzeichnet. Elf Tage später, am 30. des Monats, meldete Cottbus einen Höchstwert von +24,9 °C, welcher die bundesweite Temperaturspitze im März darstellte. Das Frühjahr zeichnete sich durch eine positive Wasserbilanz aus. Mit insgesamt 149,5 mm Niederschlag im ersten Quartal nahm das Bodenwasser auch in tieferen Schichten zu. Es folgte mit abwechselnd warmen und kalten Luftmassen ein insgesamt milder April mit durchschnittlich 11,0 °C und 162 Sonnenstunden. Vor allem die warme Witterung in der ersten Aprilhälfte führte zu einer schnellen Entwicklung der Feldfrüchte. So begann das Wintergetreide

mit dem Schossen und der Raps stand vielerorts zur Mitte des Monats in Vollblüte. Durch die Zufuhr polarer Luftmassen kam es zwischen dem 19. und 22. April zu einem deutlichen Wetterumschwung mit Frost, wodurch gebietsweise erhebliche Schäden insbesondere an Obstgehölzen entstanden. Die Blüten froren z.T. gänzlich ab, sodass Obst- und Weinbauern erhebliche Ertragseinbußen zu verzeichnen hatten. In Waldsieversdorf lag die Durchschnittstemperatur im April bei 10,1 °C, wodurch der Monat verglichen mit denen der letzten drei Jahren deutlich wärmer war. Auch die mittlere Temperatur im Mai lag in Waldsieversdorf mit 16,9 °C über der Durchschnittstemperatur der Vergleichsmonate der letzten drei Jahre (siehe Abbildung 2). Im Mai fielen durchschnittlich 54,1 mm Niederschlag. Einige Regionen, vor allem im Osten Brandenburgs, blieben niederschlagsfrei, wodurch sich am Ende des Monats ein Bodenwasserdefizit bildete. Der Juni 2024 zeichnete sich durch einen starken Wechsel zwischen Kälte, tropisch-schwüler Luft und hochsommerlicher Hitze aus. Niederschläge fielen in kräftigen Regenfällen und örtlich auch als Starkregen und Hagel, wodurch das Getreide vielerorts ins Lager ging. Im Süden Brandenburgs wurden lokal über 100,0 mm Niederschlag gemessen. Der Norden blieb hingegen niederschlagsarm, sodass ein mittlerer Flächenniederschlag von 64,3 mm für Brandenburg erfasst wurde. In Waldsieversdorf fielen 80,0 mm Regen. Durch die teils tüchtigen Niederschläge herrschte wüchsige Witterung nicht nur für Pflanzen, sondern auch für Schädlinge und Krankheitserreger. So wurden viele Kulturen durch Rostpilze geschädigt. Zum Zeitpunkt der Schafskälte sanken die Temperaturen in Brandenburg jedoch in den einstelligen Bereich. Im letzten Viertel des Monats erreichte die Lufttemperatur Höchstwerte von über 30,0 °C. Im uckermärkischen Grünow wurde es am 27. Juni mit 33,0 °C am heißesten. Die Durchschnittstemperatur lag in Brandenburg bei 17,8 °C und in Waldsieversdorf bei 18,0 °C.



Üppiger Grünlandbestand im Oktober – über einen 5. Schnitt kann nachgedacht werden

gust wurde der lokale Höchstwert von 35,0 °C in Cottbus gemessen. Die mittleren Temperaturen lagen im Juli bei 19,6 °C (Waldsieversdorf: 20,0 °C) und im August bei 20,6 °C (Waldsieversdorf: 19,0 °C). Der August war verbreitet niederschlagsarm, sodass die Getreideernte abgeschlossen und das restliche Stroh geborgen werden konnte. Der September in Brandenburg war geprägt von hochsommerlichen Temperaturen von bis zu 35 °C. Zum Monatsende gingen die Temperaturen deutlich zurück (10 °C bis 15 °C). Die Durchschnittstemperatur lag in Brandenburg bei 16,9 °C (Waldsieversdorf: 15,0 °C). Die Aussaat der Winterkulturen und die Ernte der Herbstfrüchte konnte uneingeschränkt durchgeführt werden. Im Osten Brandenburgs sorgte ein steigender Wasserpegel der Oder Ende September für eine angespannte Hochwasserlage. Auslöser waren ergiebige Niederschläge in Polen und Tschechien, deren Ausläufer auch in südlichen Regionen Brandenburgs reichlich Regen brachten. Durchschnittlich fielen in Brandenburg 52,9 mm Regen.



Die feucht-warme Witterung im Frühjahr und Sommer begünstigte die Ausbildung von Pilzkrankheiten im Getreide

Ebenso wechselhaft und niederschlagsreich wurde der Juli. In Waldsieversdorf wurde Niederschlag von insgesamt 146,5 mm erfasst. Der mittlere Flächenniederschlag für Brandenburg belief sich auf 89,6 mm. Trocken-heiße und schwül-heiße Phasen wechselten sich mit kühlen Perioden ab. Die Getreideernte konnte in Folge des andauernden Regens nur unter erschwerten Bedingungen stattfinden. Stroh und Getreide mussten in kurzen Trockenphasen eingefahren werden. Sommerwetter mit hohen Temperaturen und hoher Sonnenscheindauer stellten sich erst zum Monatsende und im August ein. In dieser Zeit konnte bei Rüben und Mais kurzzeitig Hitzestress festgestellt werden. Vor allem der Mais reagierte schnell mit Trockenstress auf ausbleibenden Niederschlag, da die Kultur aufgrund stetigen Regens kaum tief wurzelte. Am 29. Au-

Im letzten Quartal des Jahres 2024 fielen 119,6 mm Niederschlag in Brandenburg. Durch eine milde und feuchte Witterung im Oktober profitierten vor allem die Winterkulturen und Gräser, sodass in weiten Teilen Brandenburgs auch ein 5. Grünlandschnitt möglich war. Aber auch Unkräuter hatten optimale Bedingungen zum Keimen und Wachsen, wodurch diese chemisch und mechanisch bekämpft werden mussten. Die mittlere Temperatur lag in Brandenburg bei 11,1 °C und in Waldsieversdorf bei 8,0 °C. Es traten erste Nachtfröste auf. November und Dezember waren mit durchschnittlichen Temperaturen von 5,2 °C (November) und 3,8 °C (Dezember) ähnlich warm wie 2023. Damit gab es Niederschlag größtenteils als Regen oder Schneeregen. Sowohl der November als auch der Dezember waren deutlich zu mild. Es gab lediglich leichte Fröste mit Temperaturen im negativen Bereich.

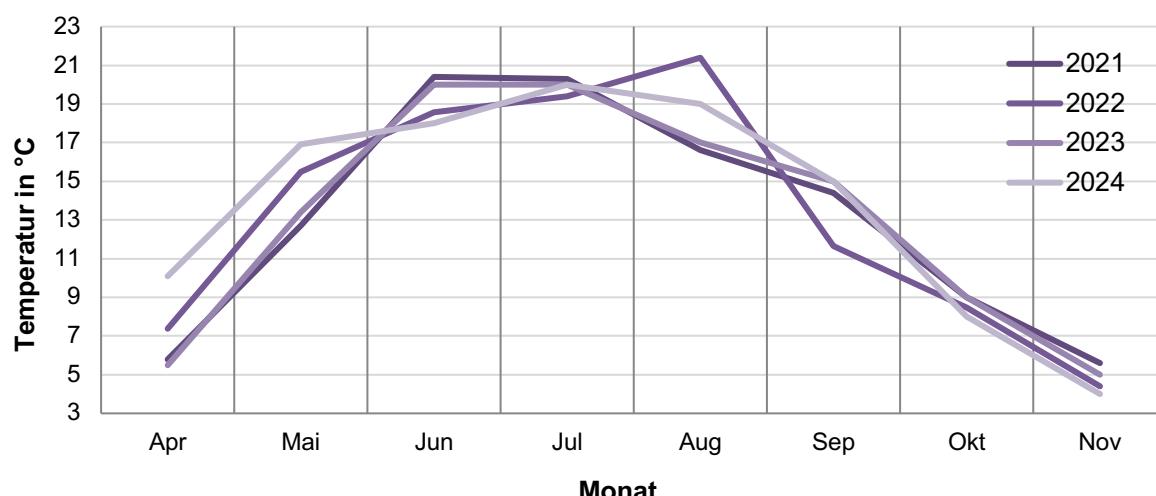


Abb. 2: Mittlere Monatstemperatur (in °C) in Waldsieversdorf von 2021 bis 2024

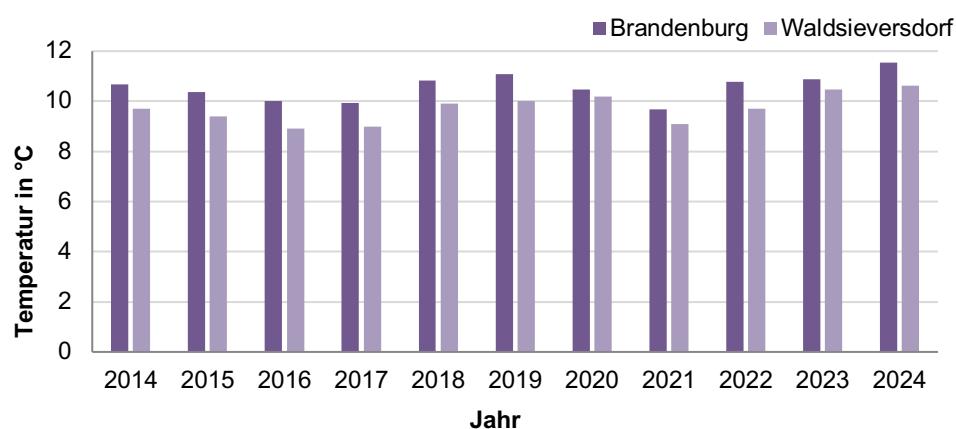


Abb. 3: Mittlere Jahrestemperatur (°C) in Brandenburg und Waldsieversdorf von 2014 bis 2024

Futteruntersuchung

2024 wurden im LKV-Labor 15.197 Futtermittelproben analysiert. Der Anteil der frischen Grünfutterproben ist mit 52 % im Vergleich zum Vorjahr (51 %) noch einmal geringfügig gestiegen. Etwa ein Fünftel der zur Untersuchung eingereichten Futtermittel waren Silagen. Die komplexen Pflanzenanalysen zeigen mit einem Anteil von 17 % einen deutlichen Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (9 %).

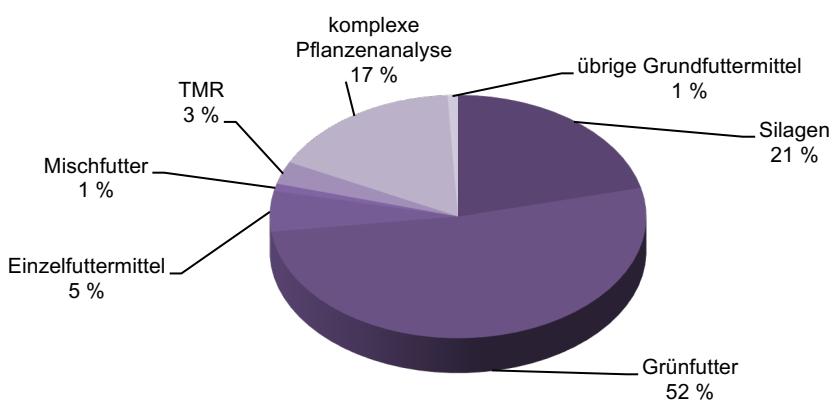


Abb. 4: Anteil Futterproben nach Futterarten (15.197 Proben im Jahr 2024)

Futtermittelanalyse nach dem CNCPS

Seit Januar 2024 bietet der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV die Futtermittelanalyse nach dem Cornell Net Carbohydrate and Protein System (CNCPS) für verschiedene Futtermittel an. Diese ist für die Fütterung nach dem amerikanischen Futterbewertungssystem notwendig, welche seit einigen Jahren auch in Deutschland Anwendung findet. Das CNCPS bewertet die Nährstoffgruppen eines Futtermittels anders als das Deutsche Futterbewertungssystem. Es ist ein dynamisches System, welches die Verfügbarkeit des Futtermittels im Verdauungstrakt der Milchkuh schätzt. Proteine sowie Struktur- und Nicht-Strukturkohlenhydrate werden in fünf bzw. acht Fraktionen unterteilt. Durch Informationen wie diese modelliert das System den Energie- und Nährstoffbedarf für verschiedene Leistungen der Tiere (Erhaltung, Wachstum, Laktation) präzise, wodurch die Herde nah am tatsächlichen Bedarf gefüttert werden kann. Im Berichtsjahr 2024 wurden 161 Proben zur Futtermittelanalyse nach dem CNCPS eingereicht.

Das Untersuchungsspektrum umfasst derzeit (Stand Dezember 2024) folgende Futtermittel:

- Maissilage
- Silagen von Gras, Leguminosen, Leguminosen-Gras-Gemengen, Futterroggen und Ganzpflanzen
- Heu von Gras, Leguminosen und Leguminosen-Gras-Gemengen
- Stroh
- Totale Mischrationen (TMR)

In Abbildung 5 ist das Probenaufkommen für die Futtermittelanalyse nach dem CNCPS des Jahres 2024 nach Futterarten abgebildet.

Den LKVBB erreichten im Jahr 2024 je 50 Mais- und Grassilagen, 36 Luzernesilagen, 4 Futterroggensilagen, 2 Roggenganzpflanzensilagen und 7 TMR.

12 eingesendete Futterproben konnten den in 2024 untersuchbaren Futterarten nicht zugeordnet werden.

Diese Proben sind in Abbildung 5 unter „Sonstiges“ aufgeführt.

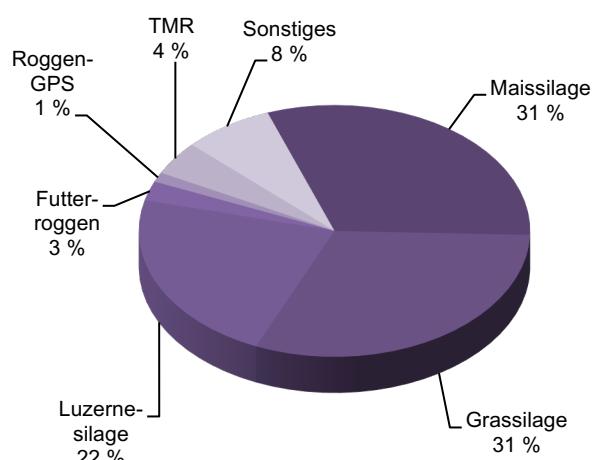


Abb. 5: Probenaufkommen für die Futtermittelanalyse nach dem CNCPS nach Futterarten.

Silagen

Silagen sind in der Milchviehfütterung unverzichtbar und bilden die Grundlage für eine wirtschaftliche Milchviehhaltung. Insbesondere in Zeiten, die von Witterungsextremen und steigenden Betriebskosten geprägt sind, kommt der Nutzung hochwertiger Silagen eine entscheidende Rolle zu. Silagen bieten durch ihren hohen Energiegehalt, ihre Lagerstabilität und ihre ganzjährige Verfügbarkeit eine hervorragende Basis für die Rationsgestaltung. Die Qualität der Silage hängt maßgeblich von einer fachgerechten Silierung ab. Dieser Prozess beginnt bereits vor der Ernte. Die Wahl



Der erste Schnitt erfolgte im April 2024

des richtigen Erntezeitpunkts ist entscheidend, da dieser Rohnährstoff- und somit die Energiegehalte der Silage maßgeblich beeinflusst. Nach der Ernte ist eine schnelle und saubere Einlagerung unerlässlich, um Fehlgärungen zu vermeiden. Das Häckselgut muss gleichmäßig verdichtet und das Silo luftdicht verschlossen werden. Eine schlechte Verdichtung kann zum Einschluss von Sauerstoff führen, welcher in der Folge aerobe Gärprozesse begünstigt. Diese Prozesse führen zu Verlusten an Nährstoffen und Energie und können gesundheitsschädliche Gärnebenprodukte wie Buttersäure oder Mykotoxine entstehen lassen. Die regelmäßige Analyse von Silagen ist essenziell, um die Rationen bedarfsgerecht anzupassen.

Eine exakte Probenahme ist hierbei die Grundlage für aussagekräftige Analysen. Bei der Probenahme ist darauf zu achten, dass das entnommene Material die gesamte Silage repräsentiert. Dazu sollten Proben aus verschiedenen Schichten und Positionen des Silos entnommen werden. Besonders wichtig ist, dass die Probe luftdicht verpackt wird, um eine Verfälschung durch Sauerstoffeinfluss zu vermeiden.

Laboranalysen liefern detaillierte Informationen über die Gehalte an Rohnährstoffen, Zucker, Stärke sowie wichtigen Mineralstoffen und Spurenelementen. Auch der Energiegehalt und die Gärqualität werden bewertet. Mit diesen Daten können Rationen präzise geplant und die Futtereffizienz gesteigert werden.

Grassilagen

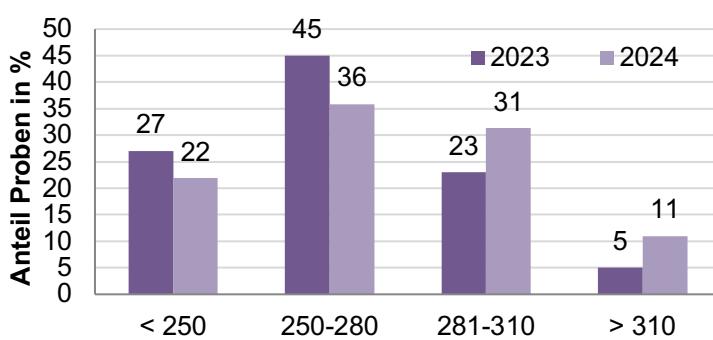


Abb. 6: Rohfasergehalt (g/kg TS) von Grassilagen 2023 und 2024

Grassilagen sind ein zentrales Element in der Fütterung von Milchkühen, da sie eine wertvolle Quelle für Energie und Struktur darstellen. Grassilage trägt zur Strukturversorgung bei, da die enthaltene Rohfaser das Wiederkäuen und somit die Speichelproduktion anregt, wodurch das Risiko von Stoffwechselstörungen reduziert wird.

Die Grasernte 2024 war durch wechselhafte Witterungsbedingungen geprägt. Die reichlichen Winterniederschläge sorgten für extreme Bedingungen, wie sie auf dem eher gut wassergeführten Milchviehgrünland nur selten zu

beobachten sind. Häufig musste die übliche Pflege nässebedingt auf Teilen der Flächen zunächst zurückgestellt werden. Nach einer günstigen Wachstumsphase Ende März und Anfang April führten unbeständiges Wetter und niedrige Temperaturen im weiteren Verlauf ebenfalls zu Verzögerungen der Ernte. Positiv wirkte sich jedoch aus, dass die langsame Zunahme der Rohfasergehalte den Landwirten einen gewissen Spielraum bei der Planung des ersten Schnitts ermöglichte. Viele Betriebe nutzten das erste Erntefenster in der zweiten Aprilwoche für einen

frühen ersten Schnitt. Die milde Witterung und der warme April förderten das Wachstum der Gräser. Eine sorgfältige Ernteplanung, angepasst an die aktuellen Witterungsbedingungen sowie eine fachgerechte Silierung und regelmäßige Qualitätskontrollen sind entscheidend, um die Futterqualität sicherzustellen und die Milchleistung der Herde zu optimieren. Bei knappen Gras-silagebeständen sollte der Gehalt an Rohprotein in der Ration überprüft und gegebenenfalls durch geeignete Ergänzungsfuttermittel ausgeglichen werden.

Der Anteil der Grassilagen mit einem Rohfasergehalt von unter 250 g/kg TS und zwischen 250 - 280 g/kg TS hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert (Abbildung 6). 2024 wurden hingegen wieder mehr Silagen mit höheren TS-Gehalten (281 bis >310 g/kg TS) geerntet.

58 % der 2024 geernteten Grassilagen konnten die anzustrebenden Trockensubstanzgehalte zwischen 300 g/kg OS und 450 g/kg OS erreichen (Abbildung 7). Die Energiekonzentration der 25 % besten Grassilagen blieb auf dem gleichen Niveau wie im vergangenen Jahr. Im Mittel sank die Energiekonzentration um 0,1 % auf 5,4 MJ NEL/kg TS.

Ein durchdachtes Ernte- und Silomanagement der Grassilage bildet die Grundlage für eine effiziente und tiergerechte Fütterung, die langfristig sowohl die Tiergesundheit als auch die Wirtschaftlichkeit des Betriebes fördert. Die Zusammensetzung der Grassilage sollte auf die spezifischen Anforderungen der Tiere abgestimmt werden. Hochleistende Milchkühe benötigen energiereiche Silagen mit hohem Gehalt an verdaulichen Kohlenhydraten und moderatem Rohfaseranteil. Trockenstehende Kühe hingegen profitieren von strukturreicheren, rohfaserbetonten Silagen, die die Pansenfunktion fördern und eine übermäßige Energiezufuhr vermeiden. Eine regelmäßige Analyse der Silage und die bedarfsgerechte Rationsgestaltung sind essenziell, um die Tiergesundheit und Leistungsfähigkeit sicherzustellen.

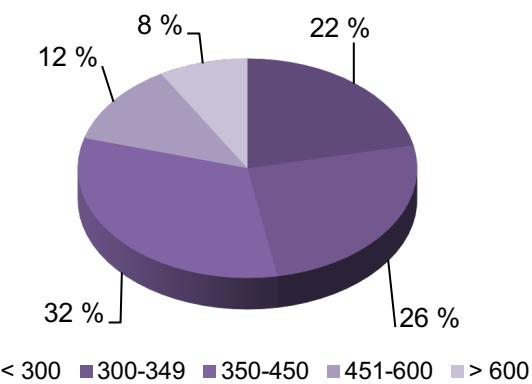
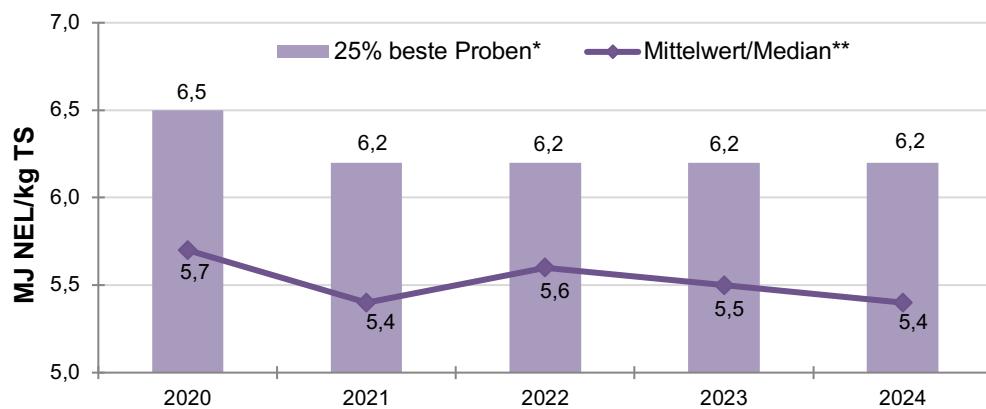


Abb. 7: TS-Gehalt (g/kg OS) von Grassilagen 2024



* bewertet nach ME-R, ** bis 2021 anstelle von Mittelwerten, Median

Abb. 8: Energiekonzentration von Grassilagen 2020 bis 2024

Der Anteil des nutzbaren Rohproteins ging im Vergleich zum Vorjahr geringfügig zurück und blieb mit 123 g/kg TS weiterhin unter dem langjährigen Mittel der letzten Berichtsjahre. Die 25 % besten Proben erreichten erneut Werte von durchschnittlich 140 g/kg TS.

Im Mittel stiegen die Rohaschegehalte im Vergleich zum Vorjahreszeitraum noch leicht an. Dagegen gingen die Rohaschegehalte der 25 % besten Proben leicht zurück. Der Rohaschegehalt in Grassilagen ist ein wichtiger Qualitätsparameter, der Rückschlüsse auf die Reinheit und Nährstoffzusammensetzung des Futters ermöglicht. Rohasche umfasst die anorganischen Bestandteile der Silage, wie Mineralstoffe und Spurenelemente, aber auch unerwünschte Verunreinigungen wie Erde oder Sand. Ein tolerierbarer Rohaschegehalt in qualitativ hochwertigen

Grassilagen liegt unter 100 g/kg TS. Werte über 100 g/kg TS deuten häufig auf Verschmutzungen hin, die durch unsaubere Erntebedingungen, stark verschmutzte Felder oder ungeeignetes Schnitt- und Transportmanagement verursacht werden können. Diese Verunreinigungen erhöhen nicht nur den Rohaschegehalt, sondern beeinträchtigen auch die Gärqualität, da sie Fehlgärungen fördern und die Verdaulichkeit der Silage mindern können.

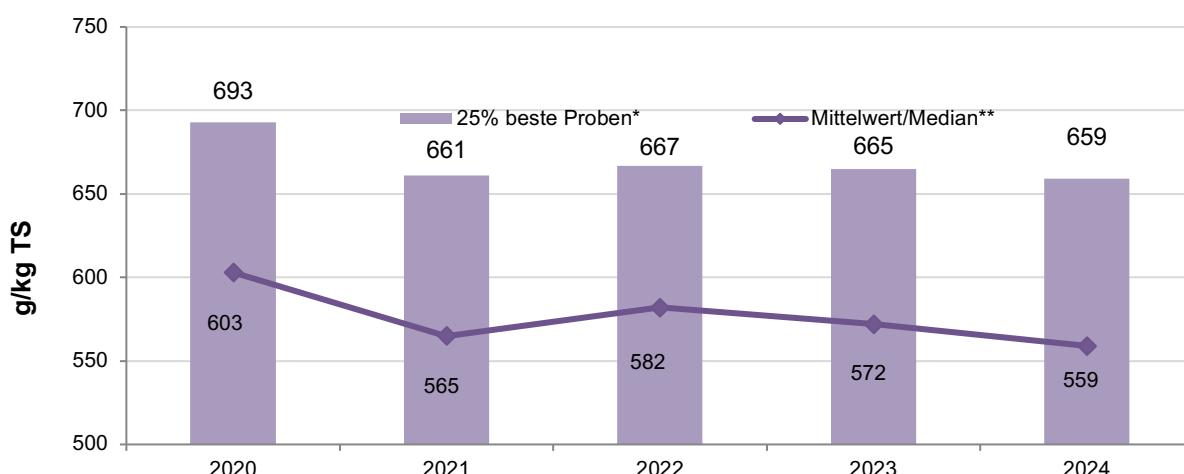
Die Grassilagen erreichten mittlere NEL-Gehalte von 5,4 MJ NEL/kg TS und liegen somit leicht unter dem Vorjahreswert von 5,5 MJ NEL/kg TS (Tabelle 1).

Tabelle 1: Nährstoffqualität von Grassilagen des Erntejahres 2024

(Erntejahr 2023: n = 288)

Rohnährstoff bzw. Energiekonzentration		Mittelwert	25 % beste Proben bezogen auf ME Mittelwert	Variationsbereich		
TS	g/kg OS	390	388	163	-	910
CA (RA)	g/kg TS	90	86	33	-	151
CP (RP)	g/kg TS	150	176	53	-	226
CF (RFa)	g/kg TS	275	242	203	-	416
ELOS	g/kg TS	559	659	273	-	753
NDF	g/kg TS	532	460	375	-	600
ADF	g/kg TS	321	270	214	-	484
Zucker	g/kg TS	57	86	1	-	178
CL (RFe)	g/kg TS	31	36	9	-	51
nXP (nRP)	g/kg TS	123	140	75	-	155
RNB	g/kg TS	4,3	5,8	-4,8	-	14,3
NEL	MJ/kg TS	5,4	6,2	3,2	-	7,0
ME-R	MJ/kg TS	9,2	10,4	6,0	-	11,4

Der Mittelwert aller auf den ELOS-Wert analysierten Proben sank 2024 mit 559 g/kg TS unter den Vorjahres-Wert (572 g/kg TS). Der Mittelwert der 25 % besten Proben ging ebenfalls etwas zurück. Dieser sank von 665 g/kg TS im Jahr 2023 auf 659 g/kg TS im Jahr 2024 (Abbildung 9).



*bewertet nach ME-R, ** bis 2020 anstelle von Mittelwerten, Median

Abb. 9: ELOS-Gehalt von Grassilagen 2020 bis 2024

Tabelle 2: Rohnährstoffgehalte und Energiekonzentrationen von Grassilagen des Erntejahres 2024, getrennt nach 1. Aufwuchs und Folgeaufwachsen

Rohnährstoff bzw. Energiekonzentration (intensive Nutzung)	1. Aufwuchs n = 159 Mittelwert	Folgeaufwachsen n = 129 Mittelwert	25 % beste Proben bewertet nach ME-R 1. Schnitt n = 40 Mittelwert	Folgeaufwachsen n = 32 Mittelwert
TS g/kgOS Variationsbereich	392 202 - 866	391 163 - 931	376 248 - 795	416 163 - 709
CA (RA) g/kgTS Variationsbereich	87 33 - 135	93 44 - 149	85 59 - 117	91 57 - 141
CP (RP) g/kgTS Variationsbereich	155 53 - 221	144 64 - 226	178 119 - 222	166 122 - 226
CF (RFa) g/kgTS Variationsbereich	268 204 - 394	284 203 - 416	235 204 - 264	264 203 - 289
ELOS g/kgTS Variationsbereich	580 326 - 752	533 273 - 724	675 628 - 752	614 543 - 724
NDF g/kgTS Variationsbereich	517 375 - 780	551 414 - 723	445 375 - 522	512 414 - 625
ADF g/kgTS Variationsbereich	308 214 - 480	337 219 - 484	260 214 - 283	302 219 - 338
Zucker g/kgTS Variationsbereich	63 2 - 105	48 1 - 162	92 18 - 178	69 7 - 162
CL (RFe) g/kgTS Variationsbereich	32 9 - 44	30 13 - 51	36 29 - 40	35 25 - 51
nXP (nRP) g/kgTS Variationsbereich	127 80 - 155	119 75 - 155	142 134 - 155	132 123 - 155
RNB g/kgTS Variationsbereich	4,6 -4,8 - 11,0	4,0 -4,7 - 14,3	5,7 -2,9 - 10,7	5,4 -0,5 - 14,3
NEL g/kgTS Variationsbereich	5,5 3,4 - 7,0	5,2 3,2 - 6,8	6,3 6,0 - 7,0	5,8 5,5 - 6,8
ME-R g/kgTS Variationsbereich	9,4 6,2 - 11,4	8,9 6,0 - 11,0	10,5 10,2 - 11,4	9,8 9,3 - 11,2

Die im Labor ermittelten und daraus berechneten Werte der Grassilagen des Berichtsjahrs 2024 zeigen, dass bei der Herstellung von hochwertigen Grassilagen weiterhin Optimierungspotenzial besteht. Für den ersten Schnitt wurde ein Energiegehalt von lediglich 5,5 MJ NEL/kg TS festgestellt (Tabelle 2). Die Energiegehalte der Folgeaufwachsen liegen, wie in den Vorjahren, um 0,3 MJ NEL/kg TS unter den Werten des ersten Aufwuchses und erreichen mit 5,2 MJ NEL/kg TS niedrigere Werte als im Jahr 2023 (5,3 MJ NEL/kg TS).

Konservierungserfolg von Grassilagen (Bewertungsschlüssel nach DLG 2004)

Tabelle 3: Anteil Proben mit Konservierungserfolg (%)			
	2022	2023	2024
sehr gut	70,1	70,3	61,1
gut	18,4	19,7	25,6
verbesserungsbedürftig	7,7	6,8	9,3
schlecht	3,8	2,7	2,6
sehr schlecht	0,0	0,5	1,5

Die im Labor ermittelten und daraus berechneten Werte der Grassilagen des Berichtsjahrs 2024 zeigen, dass bei der Herstellung von hochwertigen Grassilagen weiterhin Optimierungspotenzial besteht. Für den ersten Schnitt wurde ein Energiegehalt von lediglich 5,5 MJ NEL/kg TS festgestellt (Tabelle 2). Die Energiegehalte der Folgeaufwachsen liegen, wie in den Vorjahren, um 0,3 MJ NEL/kg TS unter den Werten des ersten Aufwuchses und erreichen mit 5,2 MJ NEL/kg TS niedrigere Werte als im Jahr 2023 (5,3 MJ NEL/kg TS).

Im Erntejahr 2024 ist der Anteil an Grassilagen mit gutem oder sehr gutem Konservierungserfolg zurückgegangen. 86,7 % der beurteilten Proben erhielten eine Bewertung von „gut“ oder „sehr gut“. Gleichzeitig stieg der Anteil der Silagen, die als „verbesserungsbedürftig“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“ eingestuft wurden, um 3,4 %.

Maissilagen

Im Jahr 2024 stellte der Maisanbau in Brandenburg mit einer Fläche von 195.000 Hektar die bedeutendste Kulturart dar. Trotz eines leichten Rückgangs der Anbaufläche wurde eine Erntemenge von 5,6 Millionen Tonnen Silomais erzielt, was einem Anstieg von fast 4 % gegenüber dem Vorjahr entspricht (Amt für Statistik Berlin-Brandenburg). Diese Entwicklung ist auf günstige Witterungsbedingungen mit ausreichenden Niederschlägen und moderaten Temperaturen zurückzuführen, die das Pflanzenwachstum förderten. Allerdings führten die feuchten Bedingungen während der Ernte in einigen Regionen zu Herausforderungen bei der Feldbefahrbar-

keit. Es ist daher besonders wichtig, die Erntefenster sorgfältig zu planen und die Silierprozesse an die aktuellen Bedingungen anzupassen, um Verluste zu minimieren und eine hohe Futterqualität sicherzustellen. Ein TS-Gehalt von 30–35 % ist ideal, um eine gute Silierbarkeit und hohe Energiedichte zu erreichen. Bei zu niedrigem TS-Gehalt besteht die Gefahr von Gärsaftverlusten und Fehlgärungen. Ein zu hoher TS-Gehalt kann die Verdichtung erschweren, was wiederum Lufteinschlüsse begünstigt und das Risiko von Schimmelbildung erhöht.

Tabelle 4: Rohnährstoffgehalt und Energiekonzentration von Maissilagen

(Erntejahr 2024: n = 803)

Rohnährstoff bzw. Energiekonzentration	Proben		Mittelwert 25 % beste Proben bewertet nach ME-R n = 201		Variationsbereich Proben	
	Erntejahr 2023	Erntejahr 2024	Erntejahr 2023	Erntejahr 2024	insgesamt untersucht 2024	-
TS g/kgOS	374	391	390	418	239	- 574
CA (RA) g/kgTS	38	36	37	34	14	- 63
CP (RP) g/kgTS	78	78	79	77	45	- 106
CF (RFa) g/kgTS	189	195	180	193	137	- 255
ELOS g/kgTS	699	707	720	707	599	- 831
CS (Stärke) g/kgTS	318	338	349	340	148	- 487
NDF g/kgTS	421	428	400	429	319	- 542
ADF g/kgTS	226	222	210	222	162	- 293
Zucker g/kgTS	15	14	15	12	5	- 62
CL (RFe) g/kgTS	29	29	30	30	22	- 36
nXP (nP) g/kgTS	132	132	134	134	119	- 141
RNB g/kgTS	-8,6	-8,8	-8,8	-8,7	-12,1	- 5,3
NEL MJ/kg TS	6,6	6,6	6,8	6,8	6,0	- 7,4
ME-R MJ/kg TS	10,9	11,0	11,1	11,1	10,1	- 11,9

Der durchschnittliche Energiegehalt aller 2024 analysierten Maissilagen blieb mit 6,6 MJ NEL/kg TS auf dem gleichen Niveau wie 2023. Besonders auffällig war, dass der Stärkegehalt mit 338 g/kg TS noch einmal deutlich höher lag als 2023. Der Stärkegehalt der 25 % besten Proben lag mit 340 g/kgTS geringfügig unter dem Ergebnis des letzten Jahres.

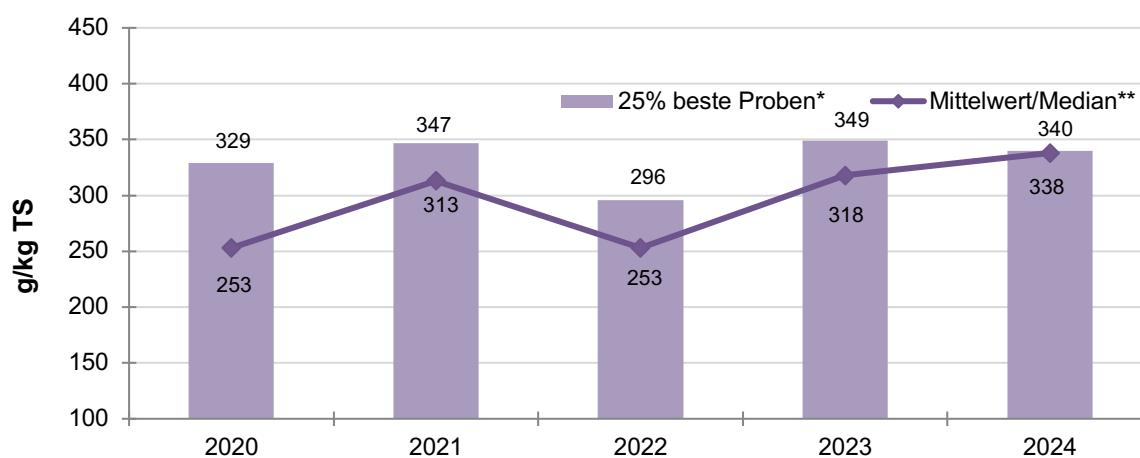


Abb. 10: Stärke-Gehalt von Maissilagen 2020 bis 2024

2 % der eingereichten Maissilagen lagen unter dem angestrebten Trockensubstanzgehalt von mindestens 281 g/kg OS (Abbildung 11).

Lediglich 17 % aller analysierten Maissilagen wurden mit dem anzustrebenden optimalen Trockensubstanzgehalt von 281 g/kg OS bis 350 g/kg OS geerntet. 44 % der Proben lagen im TS-Bereich 351 – 400 g/kg OS und bei 37 % der Proben wurde eine Trockensubstanz von über 400 g/kg OS attestiert.

Abbildung 12 zeigt die große Variationsbreite an Energiegehalten der 2024 analysierten Maissilagen. Der Anteil der Silagen mit einem Energiegehalt unter 6,3 MJ NEL/kg TS hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 3 % auf 5 % erhöht.

Der Anteil der Maissilagen mit den anzustrebenden Energiegehalten von über 6,5

MJ NEL/kg TS blieb in der Summe nahezu unverändert, allerdings stieg der Anteil der Silagen mit sehr hohen Energiegehalten von über 6,7 MJ NEL/kg TS im Erntejahr 2024 um 23 %. Sehr hohe Energiegehalte von Maissilagen erfordern eine gezielte Anpassung der Ration, um eine ausgewogene Milchviehfütterung sicherzustellen. Wenn der Energiegehalt der Maissilage zu hoch ist, muss der Anteil anderer energiereicher Futtermittel (z. B. Getreide oder energiereiche Ergänzungsfuttermittel) reduziert werden, um eine Überversorgung mit Energie zu vermeiden. Eine zu hohe Energiedichte kann dazu führen, dass die Kuh ihre Strukturaufnahme reduzieren, was negativ für die Pansenmotilität und Verdauung sein kann. Um dieses Problem zu vermeiden, sollte die Ration ausreichend strukturreiche Futtermittel wie Grassilage, Heu oder Stroh enthalten. Wenn eine sehr energiereiche Maissilage in die Ration aufgenommen wird, sollte die Anpassung schrittweise erfolgen, um eine Überlastung des Pansens zu vermeiden.

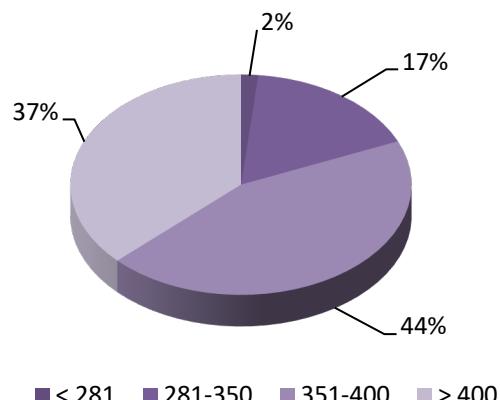


Abb. 11: TS-Gehalt (g/kg OS) von Maissilagen 2024

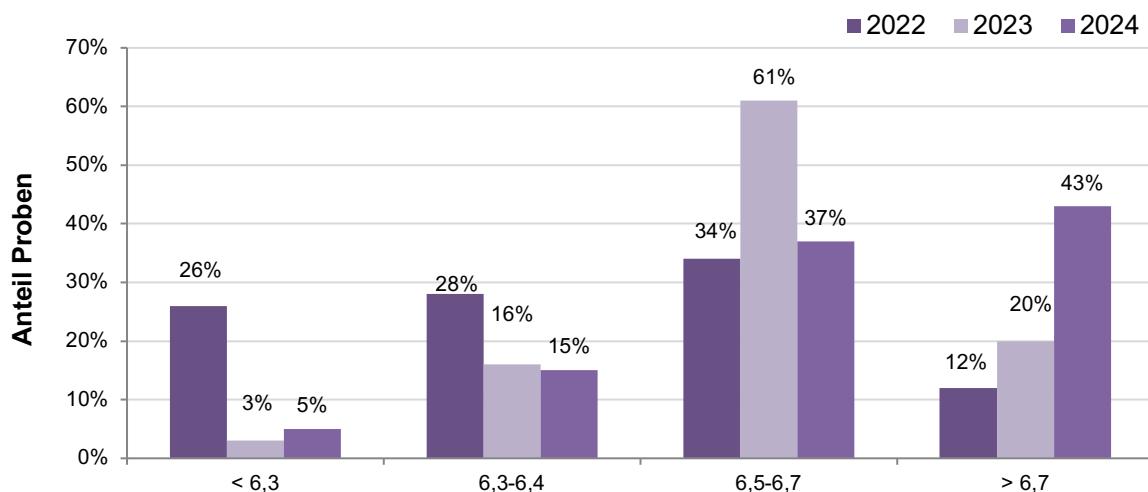


Abb. 12: Energiekonzentration (MJ NEL/kg TS) von Maissilagen 2022 bis 2024

Konservierungserfolg von Maissilagen

	2022	2023	2024
sehr gut	81,5	75,2	69,0
gut	17,1	23,9	29,9
verbesserungsbedürftig	0,8	0,7	0,5
schlecht	0,3	0,0	0,4
sehr schlecht	0,3	0,2	0,2

2024 ist der Anteil der Maissilagen, deren Konservierungserfolg mit „sehr gut“ bewertet wurde, auf 69,0 % gesunken. Ein guter Konservierungserfolg konnte hingegen für knapp 30 % der beurteilten Maissilagen attestiert werden. Lediglich 1,1 % der Silagen wurden mit Konservierungserfolg „verbesserungsbedürftig“, „schlecht“ und „sehr schlecht“ bewertet.

Luzernesilagen



Luzerne wird aufgrund des hohen Proteingehaltes gerne in der Nutztierfütterung eingesetzt

Luzernesilage sind ein wertvolles Futtermittel in der Milchviehfütterung, welches eine ausgezeichnete Quelle für Protein, Rohfaser und Mineralstoffe bietet. Luzernesilage zeichnen sich durch einen hohen Rohprotein gehalt aus, der insbesondere in der frühen Blütephase (Vollblüte) optimal ist. Der Proteinanteil liegt typischerweise zwischen 15 und 20 % der Trockenmasse, was sie zu einer wertvollen Quelle für hochwertiges, schnell verdauliches Eiweiß macht. In der Milchviehfütterung hilft Luzernesilage dabei, den Proteinbedarf für die Milchproduktion zu decken, insbesondere bei Hochleistungsmilchkühen. Im Vergleich zu anderen eiweißreichen Futtermitteln wie Soja oder Raps enthält Luzerne ein ausgewogenes Verhältnis von Energie und Protein. Durch die Kombination von Luzernesilage mit energiereichen Futtermitteln wie Maissilage kann eine ausgewogene Ration gestaltet werden, die sowohl die Protein- als auch die Energieversorgung der Tiere sicherstellt. Luzernesilage ist auch eine wichtige Quelle für Mineralstoffe wie Calcium, Magnesium und Phosphor. Diese Mineralstoffe sind besonders wichtig für die Knochengesundheit, die Muskelaktivität und die allgemeine Stoffwechselregulation der Milchkühe. Luzerne trägt zur Optimierung der Calciumversorgung bei, was besonders in der Transitphase von Bedeutung ist, um das Risiko von Milchfieber und anderen mineralstoffbedingten Erkrankungen zu reduzieren. Eine sorgfältige Auswahl des Erntezeitpunkts sowie die richtige Integration von Luzernesilage in die Gesamtfutterration sind entscheidend für eine maximale Futtereffizienz und Tiergesundheit.

on von Luzernesilage mit energiereichen Futtermitteln wie Maissilage kann eine ausgewogene Ration gestaltet werden, die sowohl die Protein- als auch die Energieversorgung der Tiere sicherstellt. Luzernesilage ist auch eine wichtige Quelle für Mineralstoffe wie Calcium, Magnesium und Phosphor. Diese Mineralstoffe sind besonders wichtig für die Knochengesundheit, die Muskelaktivität und die allgemeine Stoffwechselregulation der Milchkühe. Luzerne trägt zur Optimierung der Calciumversorgung bei, was besonders in der Transitphase von Bedeutung ist, um das Risiko von Milchfieber und anderen mineralstoffbedingten Erkrankungen zu reduzieren. Eine sorgfältige Auswahl des Erntezeitpunkts sowie die richtige Integration von Luzernesilage in die Gesamtfutterration sind entscheidend für eine maximale Futtereffizienz und Tiergesundheit.

Tabelle 6: Rohnährstoffgehalt und Energiekonzentration von Luzernesilagen

(2024: n = 114)

Rohnährstoffgehalt bzw. Energiekonzentration	Mittelwert				Variationsbereich Proben insgesamt			
	Proben insgesamt		25% beste Proben bewertet nach ME-R		2024			
	2023	2024	2023	2024				
TS	g/kg OS	382	379	379	410	201	-	784
CA (RA)	g/kg TS	96	96	92	89	72	-	167
CP (RP)	g/kgTS	195	199	205	208	112	-	266
CF (RFa)	g/kgTS	296	297	254	249	219	-	414
NDF	g/kgTS	431	418	421	369	333	-	598
ADF	g/kgTS	351	341	344	309	299	-	367
Zucker	g/kgTS	25	22	32	39	1	-	90
CL (RFe)	g/kgTS	30	31	32	32	16	-	41
nXP (nRP)	g/kgTS	137	137	144	146	101	-	161
RNB	g/kgTS	9,3	9,9	9,7	10,0	-0,1	-	16,7
NEL	MJ/kg TS	5,3	5,3	5,7	5,8	4,1	-	6,0
ME-R	MJ/kg TS	9,1	9,1	9,7	9,8	7,2	-	10,2

Die 2024 im LKV-Labor analysierten Luzernesilagen erreichten, genau wie im Vorjahr, mittlere Energiegehalte von 5,3 MJ NEL/kg TS. Der mittlere Energiegehalt der 25 % besten Proben stieg geringfügig an (2023: 5,7 MJ NEL/kg TS; 2024: 5,8 MJ NEL/kg TS).

Obwohl Luzernesilage eine ausgezeichnete Futterquelle für Milchkühe darstellt, gibt es auch einige Grenzen und potenzielle Nachteile, die bei der Fütterung zu berücksichtigen sind. Wird Luzerne zu spät geerntet, steigt der Rohfasergehalt, was die Verdaulichkeit verringert. Dies kann zu einer schlechteren Futtereffizienz führen. Aufgrund des hohen Anteils an Stängeln und des Rohfaseranteils kann die Verdichtung der Silage schwieriger sein als bei anderen Futtermitteln wie Gras oder Mais. Eine unzureichende Verdichtung und schlechte Silierbedingungen können zu einer schlechten Gärqualität führen, was die Nährstoffverfügbarkeit und die Haltbarkeit der Silage verringert. Die Auswertung des Siliererfolges ist in Abbildung 13 dargestellt. Der Anteil der Silagen mit einem „sehr guten“ Konservierungserfolg ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (58 %). Der Anteil der Silagen mit einem „guten“ Konservierungserfolg ging im Gegensatz dazu von 27 % auf 24 % zurück. Der Anteil der Luzernesilagen mit einem schlechten oder sehr schlechten Konservierungserfolg liegt im Erntejahr 2024 bei insgesamt 8 %.

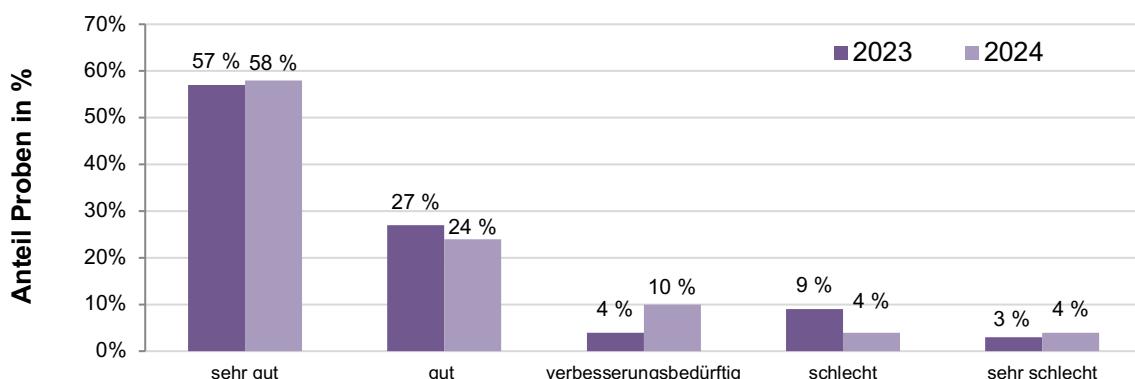


Abb. 13: Konservierungserfolg von Luzernesilagen 2023 und 2024

Alkoholgehalte in Silagen

Im aktuellen Berichtsjahr fiel auf, dass der Konservierungserfolg der Silagen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt schlechter geworden ist. Die Gründe für diese Entwicklung sind recht vielfältig, jedoch zeigen die Auswertungen, dass auch erhöhte Alkoholgehalte in den Silagen zur Verschlechterung des Konservierungserfolges beigetragen haben.

Hohe Alkoholgehalte können nicht nur auf Probleme während des Silierungsprozesses hinweisen, sondern auch die Futteraufnahme und Tiergesundheit negativ beeinflussen. Alkohole, insbesondere Ethanol, entstehen als Nebenprodukte mikrobieller Prozesse während der Gärung. Die Bildung von Alkohol ist in erster Linie auf die Aktivität unerwünschter Hefen und Bakterien zurückzuführen, die während des Silierungsprozesses die fermentierbaren Zucker der Pflanzenmasse abbauen. Die Hauptursachen für eine verstärkte Alkoholbildung sind:

- Unsachgemäße Silierung:** Eine unzureichende Verdichtung oder schlechte Abdeckung der Silage ermöglicht das Überleben aerober Mikroorganismen wie Hefen und Schimmelpilzen. Dies verzögert die pH-Absenkung, wodurch Fehlgärungen durch Clostridien oder coliforme Bakterien begünstigt werden.
- Hohe Zuckergehalte der Pflanzen:** Besonders bei stark zuckerhaltigen Pflanzen wie Gras oder früh geerntetem Mais besteht ein höheres Risiko für Alkoholbildung, da diese Mikroorganismen Zucker als Substrat nutzen.
- Lange Anwälkzeiten:** Längerer Anwälken auf dem Feld kann die Population von Hefen und Schimmelpilzen in der Pflanzenmasse erhöhen.
- Fehlerhafte Konservierung:** Eine zu geringe Milchsäurebildung in Verbindung mit fehlendem oder unzureichendem Siliermitteleinsatz können die Bildung von Alkohol begünstigen.

Der Alkoholgehalt ist ein wichtiger Indikator für die Gärqualität der Silage. Niedrige Alkoholgehalte (<1,5 % in der Trockensubstanz) weisen auf eine stabile Silage mit optimalem Gärverlauf hin. Hohe Alkoholgehalte (>2–3 % in der Trockensubstanz) deuten auf fehlerhafte Silierbedingungen hin und gehen oft mit erhöhten Hefen- und Schimmelpilzbelastungen einher.

Ein erhöhter Alkoholgehalt hat negative Auswirkungen auf die Futterqualität. Es kommt zu unvermeidbaren Energieverlusten sowie zu einer Reduktion der Schmackhaftigkeit, da alkoholhaltige Silagen oft einen unangenehmen, stechenden Geruch aufweisen, welcher die Futteraufnahme durch die Tiere verringert. Alkoholhaltige Silagen sind oft weniger stabil, da sich Hefen und Schimmelpilze bei Sauerstoffzufuhr vermehren und die Silagequalität weiter herabsetzen können. Die Verfütterung von alkoholbelasteten Silagen kann erhebliche Risiken für die Tiergesundheit bergen. Der untypische Geruch und Geschmack alkoholhaltiger Silagen führt häufig zu einer reduzierten Futteraufnahme, was die Energieversorgung der Tiere beeinträchtigen kann. Dies ist besonders problematisch bei hochleistenden Milchkühen, deren Energiebedarf ohnehin sehr hoch ist. Des Weiteren wird Ethanol im Pansen durch die Mikroben metabolisiert, wobei übermäßige Mengen die mikrobielle Fermentation stören können. Dies kann zu einem Ungleichgewicht der Pansenflora führen und die Pansenfunktion beeinträchtigen. Hohe Ethanolkonzentrationen können in den Blutkreislauf gelangen und die Leber belasten, da diese das Ethanol abbauen muss. Eine übermäßige Ethanolaufnahme kann in extremen Fällen zu einer Fettleber oder anderen metabolischen Störungen führen. Die Kombination aus reduzierter Futteraufnahme und gestörter Pansenfermentation wirkt sich negativ auf die Milchleistung und die Zusammensetzung der Milch aus.

Um Alkoholgehalte in Silagen zu minimieren und deren Qualität zu verbessern, sollten folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

1. Optimierung des Silierprozesses:

- Schnelle Verdichtung und sorgfältige Abdeckung des Silostocks, um Sauerstoff aus der Pflanzenmasse zu entfernen.
- Minimierung der Luftzufuhr bei der Entnahme durch Verwendung moderner Siloentnahmetechniken.
- Ggf. Einsatz geeigneter Siliermittel (z.B. Milchsäurebakterienkulturen), die den Gärverlauf stabilisieren und die Milchsäureproduktion fördern.

2. Regelmäßige Silageanalysen:

Die Überprüfung des Alkoholgehalts und anderer Gärparameter verdächtiger Silagen ermöglicht das frühzeitige Erkennen von Problemen und eine schnelle Anpassung der Fütterung.

3. Verfütterungsmanagement:

- Alkoholhaltige Silagen sollten nur restriktiv verfüttert werden, um die negativen Effekte auf die Tiergesundheit zu minimieren.
- Eine ausreichende Versorgung mit strukturreichem Futter (z.B. Heu) kann helfen, die Pansenfermentation zu stabilisieren.

Der Alkoholgehalt in Silagen ist ein relevanter Qualitätsparameter, der sowohl die Futterqualität als auch die Gesundheit und Leistung von Wiederkäuern beeinflusst. Hohe Alkoholkonzentrationen sind ein Zeichen für Fehlgärungen und sollten durch präzises Silagemanagement verhindert werden. Eine regelmäßige Analyse der Silagen und die Umsetzung bewährter konservierungstechnischer Maßnahmen tragen dazu bei, die Gärqualität zu sichern und die Tiergesundheit zu schützen.

Heu

Die Qualität und Zusammensetzung des Heus werden maßgeblich durch den Erntezeitpunkt, die Witterungsbedingungen sowie die Verarbeitung und Lagerung bestimmt. Der hohe Rohfasergehalt hat sowohl in der Wiederkäuer- als auch in der Pferdefütterung eine zentrale Bedeutung. Rohfaser fördert die Peristaltik des Verdauungstrakts und dient als Grundlage für eine geregelte Fermentation im Pansen beziehungsweise im Blind- und Dickdarm von Pferden. Eine ausreichende Aufnahme von strukturreichem Raufutter fördert zudem die Speichelbildung, die bei Wiederkäuern eine zentrale Rolle bei der Pufferung im Pansen spielt. Pferde profitieren zusätzlich von der Beschäftigungswirkung des Heus. Darüber hinaus sorgt die Vielfalt der enthaltenen Gräser und Kräuter für eine abwechslungsreiche Ernährung, die auch einen Beitrag zur Versorgung mit Mikronährstoffen leisten kann. Die Wahl des richtigen Erntezeitpunkts ist entscheidend für die Nährstoffzusammensetzung und den Energiegehalt des Heus.

Frühe Schnitte, insbesondere während der generativen Phase der Pflanzen (Beginn bis Mitte der Blüte), zeichnen sich durch höhere Gehalte an Energie und Rohprotein aus. Spätere Schnitte führen zu einem erhöhten Rohfasergehalt, welcher die Verdaulichkeit und den Energiegehalt reduziert. Für den ersten Schnitt sollte die Ernte im Frühsommer unter trockenen Bedingungen erfolgen. Der zweite Schnitt kann etwa sechs bis acht Wochen später geplant werden, wobei auch hier die Pflanzenentwicklung und die Witterungsbedingungen berücksichtigt werden müssen, denn die Heuernte ist stark von der Wetterlage abhängig. Für eine erfolgreiche Trocknung des Ernteguts sind mindestens vier aufeinanderfolgende Tage mit trockenem und sonnigem Wetter erforderlich. Niederschlag während der Feldliegezeit kann die Qualität des Heus erheblich mindern, da es zu Verfärbungen, Nährstoffverlust und einer mikrobiellen Belastung kommen kann. Die Beurteilung der Heuqualität erfolgt anhand sensorischer, chemischer und mikrobiologischer Parameter. Die Lagerung spielt eine zentrale Rolle für den Erhalt der Futterqualität. Heu muss trocken gelagert werden, um Schimmelpilz- und Hefewachstum zu verhindern. Neben einem Trockensubstanzgehalt von über 880 g/kg OS ist auch eine gute Belüftung des Lagersraums essenziell. Hochwertige Lagerungstechniken, wie beispielsweise die Ballenbelüftung, tragen dazu bei, die Restfeuchte gleichmäßig zu reduzieren und Temperatur spitzen zu vermeiden. Zu feuchte Heupartien können leicht von Schimmelpilzen und Mikroorganismen besiedelt werden. Diese stellen nicht nur ein Gesundheitsrisiko dar, sondern können auch zu wirtschaftlichen Verlusten führen. Solches Futter darf weder für die Tierfütterung noch für andere Verwendungszwecke genutzt werden. Die Produktion und Lagerung von Heu erfordern ein hohes Maß an Fachwissen und Sorgfalt, um eine optimale Futterqualität zu gewährleisten.

Tabelle 7: Rohnährstoffgehalte von Heu (2024: n = 53)

Rohnährstoff-gehalt		Mittelwert		Variationsbereich		
		2023	2024	2024	-	
TS	g/kgOS	867	868	811	-	910
CA (RA)	g/kgTS	62	66	39	-	112
CP (RP)	g/kgTS	92	90	25	-	173
CF (RFa)	g/kgTS	324	339	288	-	435
NDF	g/kgTS	692	-	-	-	-
ADF	g/kgTS	371	406	339	-	507
Zucker	g/kgTS	97	64	13	-	141
CL (RFe)	g/kgTS	17	17	8	-	31
ELOS	g/kgTS	478	434	216	-	532
ME-P	g/kgTS	-	6,7	4,5	-	8,0
nXP (nRP)	g/kgTS	108	102	72	-	128
RNB	g/kgTS	-1,8	-1,1	-7,1	-	4,6
NEL	MJ/kg TS	4,6	4,3	2,7	-	5,0
ME-R	MJ/kg TS	8,1	7,6	5,2	-	8,7

Der Energiegehalt der 2024 im LKV-Labor analysierten Heuproben ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Mit 4,3 MJ NEL/kg TS liegt dieser auf geringem Niveau. Der mittlere Trockensubstanzgehalt ist nur leicht gestiegen (868 g/kgOS) und blieb somit ein weiteres Jahr unter dem Optimum von mindestens 880 g/kgOS, welcher für lagerfähiges Heu anzustreben ist. Der Rohfasergehalt (339 g/kg TS) liegt deutlich über dem Vorjahreswert.

Kationen-Anionen-Bilanz (DCAB-Wert)

Die Dietary Cation-Anion Balance (DCAB) ist ein zentraler Parameter in der Rationsgestaltung für Wiederkäuer, insbesondere für hochleistende Milchkühe und Trockensteher. Sie beschreibt das Verhältnis zwischen kationischen und anionischen Mineralstoffen in der Futterration und hat erhebliche Auswirkungen auf den Säure-Basen-Haushalt sowie die Stoffwechselphysiologie der Tiere. Die DCAB wird als Differenz zwischen den Konzentrationen bestimmter Kationen (positiv geladene Ionen) und Anionen (negativ geladene Ionen) in der Ration berechnet. Die Werte werden in Milliequivalenten (meq) pro Kilogramm Trockensubstanz angegeben. Natrium (Na^+) und Kalium (K^+) wirken kationisch und erhöhen den pH-Wert des Blutes, während Chlorid (Cl^-) und Schwefel (S^{2-}) als Anionen eine pH-Senkung bewirken. Die DCAB beeinflusst den Säure-Basen-Haushalt der Tiere durch Veränderungen im Blut-pH und der Pufferkapazität. Eine positive DCAB (höhere Konzentration von Kationen) wirkt alkalisierend und ist vorteilhaft für laktierende Kühe, da sie die Pufferung des Pansens unterstützt und die Milchleistung fördern kann.

In der Trockenstehphase hingegen wird häufig eine negative DCAB angestrebt. Dies bedeutet, dass die Ration anionenlastig ist. Die Anionen führen zu einer leichten metabolischen Azidose im Blut, die wiederum die Mobilisation von Calcium aus den Knochen fördert und die Sensitivität für Parathormon (PTH) erhöht. Dadurch wird das Risiko von hypokalzämischen Stoffwechselstörungen wie Milchfieber nach der Geburt erheblich reduziert. Die praktische Umsetzung der DCAB-Strategie kann über eine gezielte Auswahl von Futtermitteln in Verbindung mit einer ausgewogenen Mineralstoffversorgung gewährleistet werden. Kaliumreiche Futtermittel (z.B. Grassilagen, Rübenschotel) erhöhen die DCAB, während anionische Salze diese senken. Der Kaliumgehalt in Grassilagen sollte regelmäßig im Labor überprüft werden, da er je nach Schnittzeitpunkt und Düngung stark schwanken kann. Neben der DCAB in den Grundfuttermitteln sind auch der absolute Gehalt an Calcium, Magnesium und Phosphor sowie deren Verhältnisse in der Ration zu berücksichtigen. Die Umsetzung der DCAB-Strategie in der Fütterung erfordert eine präzise Rationsberechnung und ein gutes Management. Hierbei gilt es zu beachten, dass der Mineralstoffbedarf und die DCAB-Sensitivität zwischen einzelnen Tieren variieren können. Zudem unterliegt der Mineralstoffgehalt von Futtermitteln, insbesondere Silagen, saisonalen und wetterbedingten Schwankungen und sollte regelmäßig kontrolliert werden. Die DCAB ist ein wirkungsvolles Instrument zur Optimierung der Wiederkäuerfütterung. Ihre gezielte Steuerung ermöglicht es, sowohl die Leistungsfähigkeit laktierender Kühe als auch die Stoffwechselstabilität trockenstehender Tiere zu verbessern. Durch die präzise Anpassung der Kationen- und Anionenbilanz können ernährungsbedingte Stoffwechselstörungen effektiv reduziert werden. Eine regelmäßige Analyse der Futterrationen ist ein unverzichtbarer Bestandteil eines erfolgreichen DCAB-Managements.

Im Erntejahr 2024 wurde von 213 Silageproben aus Gras, Mais und Luzerne der DCAB-Wert analytisch bestimmt.

Tabelle 8: DCAB-Werte von Silagen 2024 (Angaben in meq/kg TS)

Futterart	Anzahl	Mittelwert	Variationsbereich
Grassilage	131	176	-231 720
Maissilage	50	129	58 309
Luzernesilage	32	413	-45 964

Tränkwasser

Tränkwasser ist ein essenzieller Bestandteil der Milchviehfütterung, da es nicht nur zur Aufrechterhaltung der physiologischen Funktionen der Tiere beiträgt, sondern auch einen direkten Einfluss auf die Gesundheit, Leistung und Futteraufnahme der Kuh hat. Dabei spielen sowohl die **Qualität** als auch die **Quantität** des Wassers eine entscheidende Rolle. Die **Qualität** des Tränkwassers hat direkte Auswirkungen auf die Gesundheit der Milchkühe. Verschmutztes oder kontaminiertes Wasser kann zu gesundheitlichen Problemen und einer verringerten Leistungsfähigkeit führen. Wichtige Faktoren, die die Wasserqualität beeinflussen, sind:

- **Mikrobielle Belastung:** Tränkwasser sollte frei sein von pathogenen Keimen wie E. coli, Salmonellen und anderen Bakterien, welche Krankheiten verursachen können. Eine regelmäßige Wasserüberprüfung auf Bakterien ist daher wichtig, um Infektionen und Verdauungsproblemen vorzubeugen.
- **Chemische Belastungen:** Hohe Konzentrationen von Nitrat, Sulfat, Ammonium können das Wasser verunreinigen und die Gesundheit der Tiere beeinträchtigen.
- **Wasserhärte:** Eine zu hohe Wasserhärte kann die Aufnahme von Magnesium und Calcium beeinträchtigen, was insbesondere für die Knochengesundheit und die Milchleistung von Bedeutung ist.
- **Temperatur:** Die Temperatur des Tränkwassers beeinflusst die Wasseraufnahme der Tiere. Idealerweise sollte Tränkwasser eine Temperatur von 10–15°C haben.
- **Geruch und Geschmack:** Auch der Geruch und Geschmack des Wassers spielen eine Rolle. Unangenehme Gerüche, beispielsweise nach Chlor oder Schwefel, können sich negativ auf die Tränkwasseraufnahme und somit auch auf die Futteraufnahme auswirken.

Neben der Wasserqualität ist auch die **Quantität** des Tränkwassers für die Milchproduktion und das Wohlbefinden der Kühe von zentraler Bedeutung. Der tatsächliche tägliche Wasserbedarf ist dabei von mehreren Faktoren abhängig:

- Wasserbedarf pro Tier:** Eine ausgewachsene Milchkuh benötigt im Durchschnitt zwischen 60 und 120 Litern Wasser pro Tag, abhängig von Faktoren wie Milchleistung, Fütterung und Klima.
- Einfluss von Futter und Ernährung:** Die Wasseraufnahme ist auch von der Art der Fütterung abhängig. Eine ausgewogene Ration, die ausreichend Feuchtigkeit enthält, kann den Tränkwasserbedarf etwas reduzieren, doch Kühen muss stets ausreichend frisches Wasser angeboten werden.
- Klimatische Bedingungen:** Hohe Außentemperaturen und warme Sommermonate steigern den Wasserbedarf. Eine ausreichende Wasserversorgung ist generell sicherzustellen, jedoch ist diese in heißen Perioden besonders wichtig, da Kühe durch Verdunstung und Thermoregulation mehr Flüssigkeit verlieren.
- Zugänglichkeit des Wassers:** Sauberes Tränkwasser sollte den Tieren jederzeit und ohne Einschränkung zur Verfügung stehen. Der Zugang zu Wasser darf nicht durch verschmutzte Tränken, zu kleine Wasserbehälter oder blockierte Leitungen behindert werden. Eine unzureichende Wasserversorgung führt schnell zu einer verminderten Futteraufnahme und verringerten Milchleistungen.

Tabelle 9: Orientierungswerte und Untersuchungsergebnisse zur Beurteilung von Tränkwasser (Angaben in mg/l; 2024: n = 81)

Parameter	Zielbereich*	Mittelwert	Variation
pH-Wert	5,0 - 9,0	7,3	5,3 – 9,1
Leitfähigkeit ($\mu\text{S}/\text{cm}$)	< 3.000	643	238 – 1.167
Wasserhärte °dH	-	17	5 – 35
Ammonium	< 3	694	13 – 4.740
Nitrit	< 30	69	33 – 392
Nitrat	< 200	7	2 – 62
Eisen	< 3	1	0,05 – 19
Kupfer	< 2	0,1	0,05 – 0,4
Zink	< 5	2	0,2 – 5
Mangan	< 4	0,5	0,1 – 5
Natrium	< 250**; < 500***	18	10 – 67
Kalium	< 250**; < 500***	6	5 – 11
Calcium	< 500	97	19 – 137
Chlorid	< 250**; < 500***	33	12 – 117
Sulfat	< 500	81	50 – 178
Magnesium	< 50	13	5 – 40
o-Phosphat	k. A.	0,2	0,2 – 0,3
CSB	< 30	31	<25 – 63

*Futtermittelrecht 2015 und Schenkel u.a. 2008; ** Geflügel; ***sonstige Tierarten, n. u. = nicht untersucht

Im Berichtsjahr 2024 wurden im LKV-Labor insgesamt 3.019 organische Düngestoffe und nachwachsende Rohstoffe als Input für Biogasanlagen untersucht. Letztere sind im Untersuchungsumfang, verglichen mit 2023, um 3 % zurückgegangen. Auch bei Fermenterinhalten ist ein leichter Probenrückgang zu verzeichnen. Dagegen konnte ein Zuwachs im Probenaufkommen von Festmist, Wirtschaftsdüngern als Input für Biogasanlagen (BGA) und sonstigen organischen Düngestoffen zum Vorjahr verbucht werden. Letztere beinhalten Silo-, Sicker- und Abwasser, Kultursubstrate, Komposte sowie nicht zuordenbare Materialien.

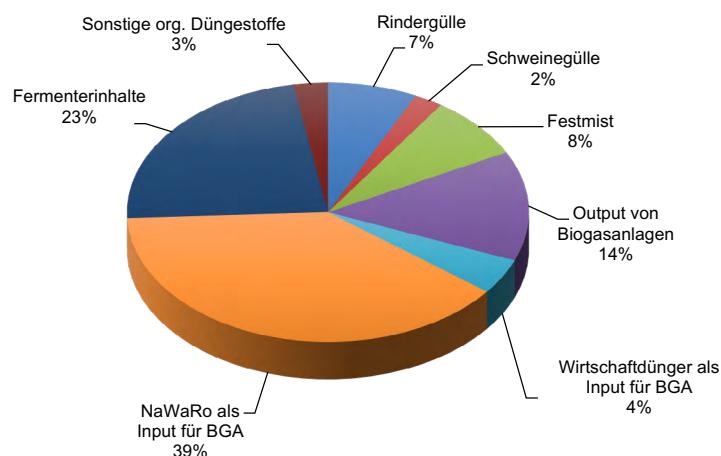


Abb. 1: Untersuchungsumfang organischer Düngestoffe, Rohstoffe für Biogasanlagen und Fermenterinhalte

Die folgenden Tabellen zeigen Richtwerte für Nährstoffe in Rindergüllen und -dung sowie in Schweinegüllen. Es werden die Anteile der Proben aus 2024 dargestellt, deren Nährstoffgehalte sich im Richtwert befinden bzw. darunter oder darüber liegen. Rinder- und Schweinegülle sind dazu in verschiedene Trockensubstanzbereiche unterteilt.

Rindergüllen und Rinderdung des Berichtsjahres 2024

Tabelle 1: Ergebnisse der Inhaltsstoffuntersuchungen für Rindergüllen und Rinderdung (n:416)

TS	Richtwert (RW)*	Rindergülle			Rinderdung
		< 5 % TS	5 bis 10 % TS	> 10 % TS	
		49,6 %	45,4 %	5,1 %	100,0 %
N	Richtwert*	1,9 bis 5,7 g/kg FM*			6,1 g/kg FM*
	Anteil Proben im RW	44,4 %	95,9 %	92,3 %	2,7 %
	Anteil Proben unter RW	55,6 %	4,1 %	0,0 %	77,2 %
NH ₄ -N	Richtwert*	0,9 bis 2,8 g/kg FM*			1,2 g/kg FM*
	Anteil Proben im RW	47,8 %	89,5 %	90,0 %	8,1 %
	Anteil Proben unter RW	52,2 %	9,5 %	0,0 %	84,5 %
P	Richtwert*	0,3 bis 1,0 g/kg FM*			1,4 g/kg FM*
	Anteil Proben im RW	50,4 %	90,5 %	70,2 %	16,3 %
	Anteil Proben unter RW	49,6 %	5,3 %	0,0 %	68,7 %
K	Richtwert*	2,2 bis 6,6 g/kg FM*			10,3 g/kg FM*
	Anteil Proben im RW	6,2 %	34,0 %	88,9 %	0,7 %
	Anteil Proben unter RW	93,8 %	64,9 %	11,1 %	93,7 %
Mg	Richtwert*	0,3 bis 0,8 g/kg FM*			0,8 g/kg FM*
	Anteil Proben im RW	51,8 %	74,5 %	50,0 %	40,3 %
	Anteil Proben unter RW	45,5 %	6,4 %	0,0 %	25,8 %
	Anteil Proben über RW	2,7 %	19,1 %	50,0 %	33,9 %

*LVLF (2008) - für ökologische Produktion gelten andere Richtwerte

Schweinegüllen des Berichtsjahres 2024

Tabelle 2: Ergebnisse der Inhaltsstoffuntersuchungen für Schweinegüllen

(n:79)

TS	Richtwert (RW)*	Schweinegülle	
		< 5 % TS	5 bis 10 % TS
		4 % - 12 %*	
N	Anteil Proben	89,8 %	8,9 %
	Richtwert*	3,8 bis 11,3 g/kg FM*	
	Anteil Proben im RW	4,3 %	28,6 %
NH ₄ -N	Anteil Proben unter RW	95,7 %	71,4 %
	Anteil Proben über RW	0,0 %	0,0 %
	Richtwert*	2,5 bis 7,4 g/kg FM*	
P	Anteil Proben im RW	15,7 %	42,9 %
	Anteil Proben unter RW	84,3 %	57,1 %
	Anteil Proben über RW	0,0 %	0,0 %
K	Richtwert*	1,1 bis 3,4 g/kg FM*	
	Anteil Proben im RW	3,0 %	57,1 %
	Anteil Proben unter RW	97,0 %	42,9 %
Mg	Anteil Proben über RW	0,0 %	0,0 %
	Richtwert*	2,1 bis 6,3 g/kg FM*	
	Anteil Proben im RW	17,5 %	16,7 %
Anteil Proben unter RW	Anteil Proben über RW	82,5 %	83,3 %
	Anteil Proben über RW	0,0 %	25,0 %
	Richtwert*	0,3 bis 0,9 g/kg FM*	
Anteil Proben im RW	Anteil Proben unter RW	31,8 %	50,0 %
	Anteil Proben über RW	68,2 %	50,0 %
	Anteil Proben über RW	0,0 %	0,0 %

*LVLF (2008) - für ökologische Produktion gelten andere Richtwerte

Output von Biogasanlagen des Berichtsjahres 2024

Rückstände aus der Biomassevergärung von Biogasanlagen werden als Outputs bezeichnet. Diese entstehen durch den Abbau organischer Substanz in Methan (CH₄) und Kohlendioxid (CO₂). Infolgedessen sinkt die Trockensubstanz (TS) und die Nährstoffkonzentration steigt im Vergleich zum unvergorenen Substrat. Weiterhin verschiebt sich das Ammoniak-Ammonium-Gleichgewicht des Stickstoffs in Richtung des Ammonium-Stickstoffs (NH₄-N) im Vergleich zu z.B. herkömmlicher Rindergülle. Dies ist sehr vorteilhaft, da Pflanzen NH₄-N als bevorzugte Stickstoffquelle nutzen. Gärreste bieten sich somit als effiziente organische Düngemittel an, indem sie mehrere Vorteile im Vergleich zu anderen organischen Düngemitteln vereinen, wie höhere Nährstoffkonzentrationen, ein erhöhter Ammonium-Stickstoff-Gehalt und geringere Geruchsbelästigung.

Im Jahr 2024 erhielt der LKVBB 421 Outputproben für die Laboranalyse. Diese werden in flüssige und feste Outputs unterschieden. Jene mit einer Trockensubstanz < 15 % werden als flüssige Outputs und damit als Gärreste bezeichnet. Dies betraf 84 % der Proben aus 2024. Outputs mit einer Trockensubstanz ≥ 15 % gelten als Feststoffe. Diese Differenzierung hängt mit der Sicherstellung der Pumpfähigkeit von Substraten, Fermenterinhalten und Outputs in Biogasanlagen zusammen. Die nebenstehende Grafik zeigt die ermittelten Stickstoff-, Ammonium-Stickstoff-, Phosphor-, Kalium- und Magnesiumgehalte aller untersuchten Outputproben.

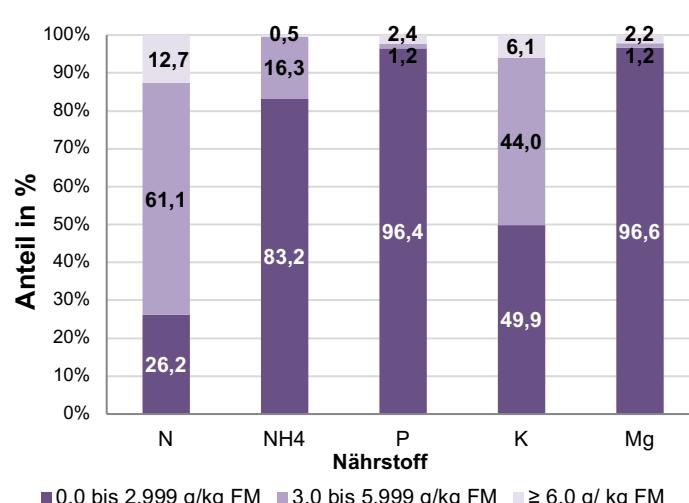


Abb. 2: Verteilung der N-, NH₄, P-, K- und Mg-Gehalte in Outputproben 2024

Bodenuntersuchung

Um bedarfsgerecht zu düngen, ist das Wissen um den Versorgungszustand der Böden mit Nährstoffen essentiell. Um dieses Wissen zu erlangen, bietet der Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV verschiedene Untersuchungsmöglichkeiten für Bodenproben an. Insgesamt wurden 25.703 Bodenproben im Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg auf Makro- und Mikronährstoffe, pH-Wert, Humus sowie mineralischen Stickstoff und Schwefel untersucht. Informationen zu Bodenanalysen und entsprechende Formulare sind unter www.lkvbb.de zu finden.

Ergebnisse der systematischen Bodenuntersuchung

Die systematische Bodenuntersuchung beinhaltet die Analyse auf den pH-Wert und die Makronährstoffe Phosphor, Kalium und Magnesium. Bei 59,6 % der Proben wurde diese durchgeführt. Eine Einstufung in die Versorgungsstufen A bis E erfolgte bei 21,8 % aller Bodenproben. In den Abbildungen 1 bis 5 sind die Ergebnisse der ermittelten Makronährstoffgehalte für Acker- und Grünlandflächen zu sehen, welche in die Versorgungsstufen A bis E eingeteilt wurden. Diese haben folgende Bedeutung:

- A: sehr niedriger Wert, stark erhöhte Düngung nötig
- B: niedriger Wert, erhöhte Düngung nötig
- C: optimal, lediglich Erhaltungsdüngung nötig
- D: hoher Wert, künftig verringerte Düngung
- E: sehr hoher Wert, keine Düngung nötig

Zur Gewährleistung eines optimalen Versorgungszustands der Pflanzenbestände sollte die Gehaltsklasse C angestrebt werden.

Kalkversorgung

Die Ableitung der Versorgungsstufen mit Kalk erfolgt über die pH-Werte, welche im Labor bestimmt werden, in Abhängigkeit der Bodenart und des entsprechenden Humusgehalts.

2024 befanden sich 36 % der untersuchten Acker- und 23 % der Grünlandproben in der Reaktionsstufe C. Die Versorgungsstufe B (leicht unversorgt) wurde im Ackerland zu 26 % und im Grünland zu 16 % nachgewiesen. Insbesondere Grünlandproben waren im Jahr 2024 mit 45 % stark unversorgt (Versorgungsstufe A).

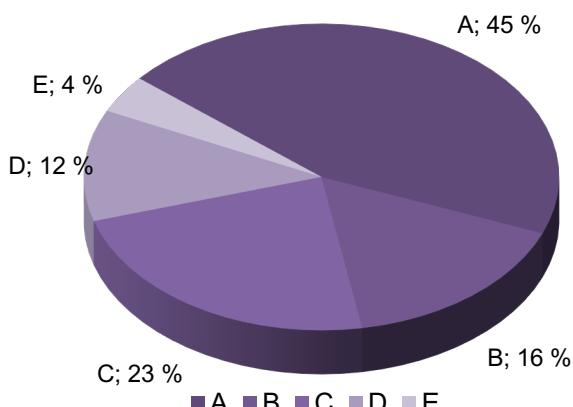


Abb. 2: Verteilung der Bodenproben aus dem Grünland in den Versorgungsstufen A bis E

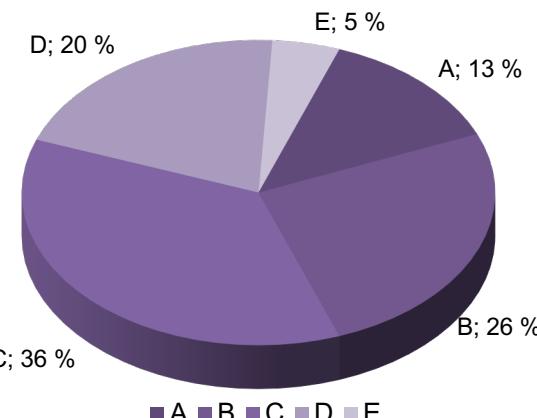


Abb. 1: Verteilung der Bodenproben aus dem Ackerland in den Versorgungsstufen A bis E

Im Ackerland wurden 13 % der eingestuften Bodenproben dieser Versorgungsstufe zugeordnet. Eine leichte Überversorgung (Versorgungsstufe D) wurde bei 20 % der Ackerproben bzw. 12 % der Grünlandproben festgestellt. Auch die Reaktionsstufe E wurde bei der Kalkversorgung der Böden nachgewiesen. Im Ackerland betrifft dies 5 % der Proben. Im Grünland sind lediglich 4 % der untersuchten Bodenproben deutlich überversorgt. Im Jahr 2023 waren es 44 % aller Proben aus dem Grünland.

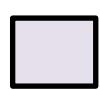
Grundnährstoffe

Die Grundnährstoffe Phosphor, Kalium und Magnesium sind an einer Vielzahl von Regulationsmechanismen in der Pflanze beteiligt. Phosphor dient als Überträger und Speicher chemischer Energie, Kalium dient primär der Regulation der Spaltöffnungen und Magnesium trägt zur Regulation des Wasserhaushalts bei. Regelmäßige Bodenuntersuchungen auf die genannten Nährstoffe sind daher essentiell, um die Pflanzen optimal versorgen zu können. Der LKVBB bietet dazu die systematische Bodenuntersuchung (sBU) mit der Einteilung in die Versorgungsstufen A bis E an. Auch eine Düngerempfehlung kann gegeben werden. Abbildungen 3 - 5 zeigen die Ergebnisse der sBU für die Nährstoffe Kalium, Phosphor und Magnesium von Acker- und Grünlandflächen des Jahres 2024.

Legende:

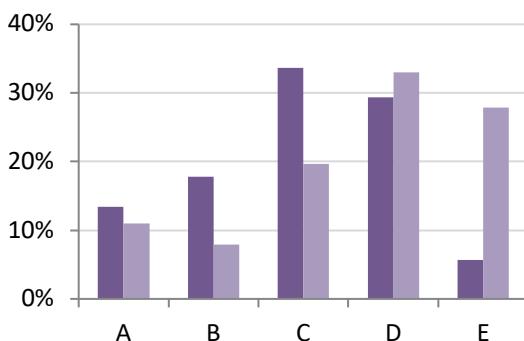


Anteil der Bodenproben aus dem Ackerland in den Gehaltsklassen A bis E

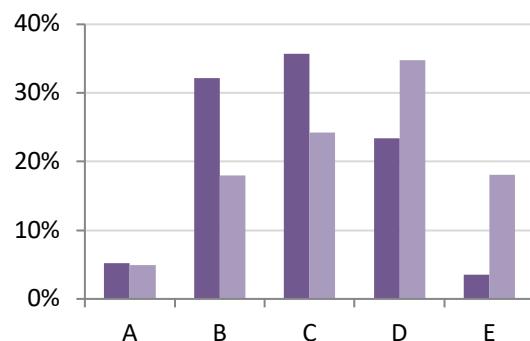


Anteil der Bodenproben aus dem Grünland in den Gehaltsklassen A bis E

Phosphor



Kalium



Magnesium

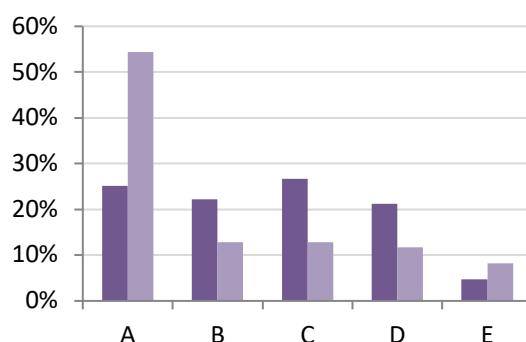


Abb. 3 - 5: Verteilung der Bodenproben aus dem Ackerland und dem Grünland in die Gehaltsklassen A bis E für die Nährstoffe Kalium, Phosphor und Magnesium.

Pflanzenverfügbare Mikronährstoffe

Neben den Grundnährstoffen sind Mikronährstoffe essentiell für das Wachstum und die Entwicklung von Pflanzen. Viele Betriebe nutzen die Möglichkeit, den Gehalt pflanzenverfügbarer Mikronährstoffe wie Kupfer, Zink, Mangan, Bor, Eisen und Natrium im Boden analysieren zu lassen.

Im Berichtsjahr 2024 wurden insgesamt 738 Bodenproben auf Mikronährstoffe untersucht. In Abbildung 6 ist die Anzahl der Proben je Element dargestellt.

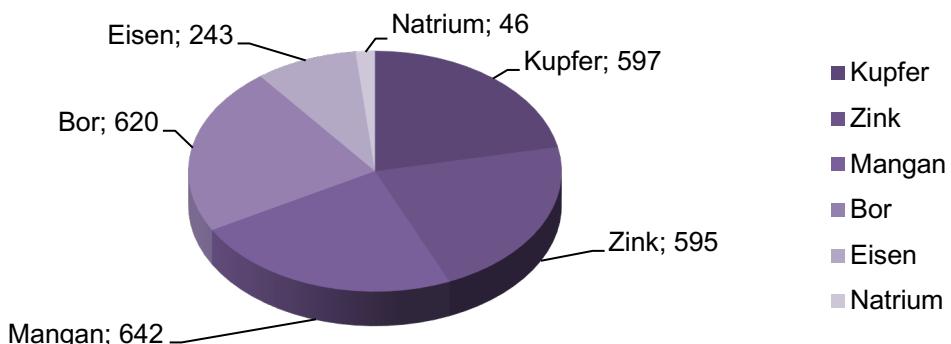


Abb. 6: Anzahl der Bodenproben, die auf Mikronährstoffe untersucht wurden

Humusgehalt

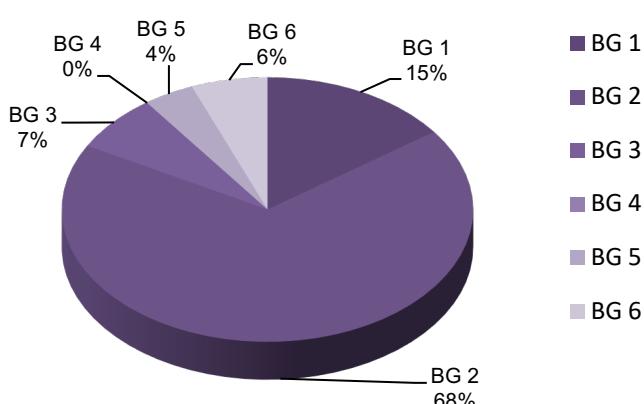
Der Humusgehalt in landwirtschaftlichen Böden variiert in Abhängigkeit der Bodenart, der angebauten Kulturen, der Düngung und der Bodenbearbeitung. Bodenmikroorganismen bauen abgestorbene Flora und Fauna im Boden ab. Dabei entstehen Huminstoffe, welche humosen Böden ihre charakteristische dunkle Färbung geben. Böden mit einem Humusgehalt zwischen 15 % und 30 % werden als Anmoor, Böden mit einem Humusgehalt $\geq 30\%$ werden als Moor bezeichnet (siehe Tabelle 1). Diese gelten als organische Böden. 2024 wurden im Landeskontrollverband Berlin-Brandenburg eV 1.025 Proben auf den Humusgehalt untersucht.

Bodenartbestimmung

Auch die Bodenartbestimmung mittels Fingerprobe ist im LKVBB möglich. Die Kenntnis der Bodenart ist insbesondere für die bedarfsgerechte Düngung und Kalkung notwendig, sowie für die Planung der Fruchfolge und der erwarteten Erträge. Die Bodenartbestimmung mittels Fingerprobe wird nach den Angaben der Bodenkundlichen Kartieranleitung durchgeführt. 2024 wurde bei 309 Bodenproben diese Bestimmung vorgenommen. Der Boden wird dabei je nach vorwiegender Bodenart in eine von sechs Bodengruppen (BG) eingeteilt, wie Tabelle 1 zeigt.

Tabelle 1: Einteilung der Bodengruppen mit entsp. Bodenarten und Abkürzungen

Bodengruppe (BG)	Abkürzung	Vorwiegende Bodenart
BG 1	S	Sand
BG 2	I'S	schwach lehmiger Sand
	sU	sandiger Schluff
BG 3	IS	stark lehmiger Sand
	IU	lehmiger Schluff
BG 4	sL	sandiger Lehm
	uL	schluffiger Lehm
	L	Lehm
BG 5	t'L	schwach toniger Lehm
	tL	stark toniger Lehm
	IT	lehmiger Ton
	T	Ton
BG 6	Mo	Anmoor und Moor



- BG 1
- BG 2
- BG 3
- BG 4
- BG 5
- BG 6

Die Bodengruppen 1 bis 5 fassen alle mineralischen Böden zusammen. Alle Bodenarten der BG 1 und BG 2 gelten als „leichte Böden“ BG 3 und BG 4 als „mittlere Böden“ und BG 5 als „schwere Böden“. Die Bodengruppe 6 steht für organische Böden. Abbildung 7 zeigt die ermittelten Bodengruppen der 2024 untersuchten Bodenproben. Diese spiegeln die vorherrschenden leichten Böden im Land Brandenburg wieder.

Abb. 7: Ergebnisse der Bodenartbestimmung mittels Fingerprobe

In Brandenburg werden die Tierseuchen BHV1 (Bovines Herpesvirus 1), Leukose und Brucellose systematisch überwacht, da sie erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen können. BHV1, ein Herpesvirus, verursacht Atemwegsinfektionen (IBR) sowie Aborte und kann latent im Tier verbleiben. Leukose wird durch das Bovine Leukemia Virus (BLV) übertragen, vor allem durch Blutkontakt, infizierte Milch oder während der Geburt und führt zu Tumoren oder Lymphknotenschwellungen. Brucellose, verursacht durch Bakterien der Gattung *Brucella*, wird über Ausscheidungen infizierter Tiere oder kontaminierte Lebensmittel verbreitet und äußert sich unter anderem durch Aborte und Unfruchtbarkeit.

Auf der Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV), der Tierseuchenkasse, dem Landeslabor BB und dem Landeskонтrollverband Berlin-Brandenburg (LKVBB) werden durch den LKVBB Einzeltierproben aus der Milchleistungsprüfung (MLP) zur Leukose-, Brucellose- und, seit 2014, auch für die BHV1-Untersuchung bereitgestellt. Die Analyse der Proben ermöglicht die Ermittlung verdächtiger Kühe. Die zur Feststellung der Inhaltsstoffe gezogenen Milchproben der MLP eignen sich hervorragend für derartige Untersuchungen. Dies ermöglicht eine frühzeitige Diagnose und unterstützt präventive Maßnahmen zur Eindämmung der Krankheiten.

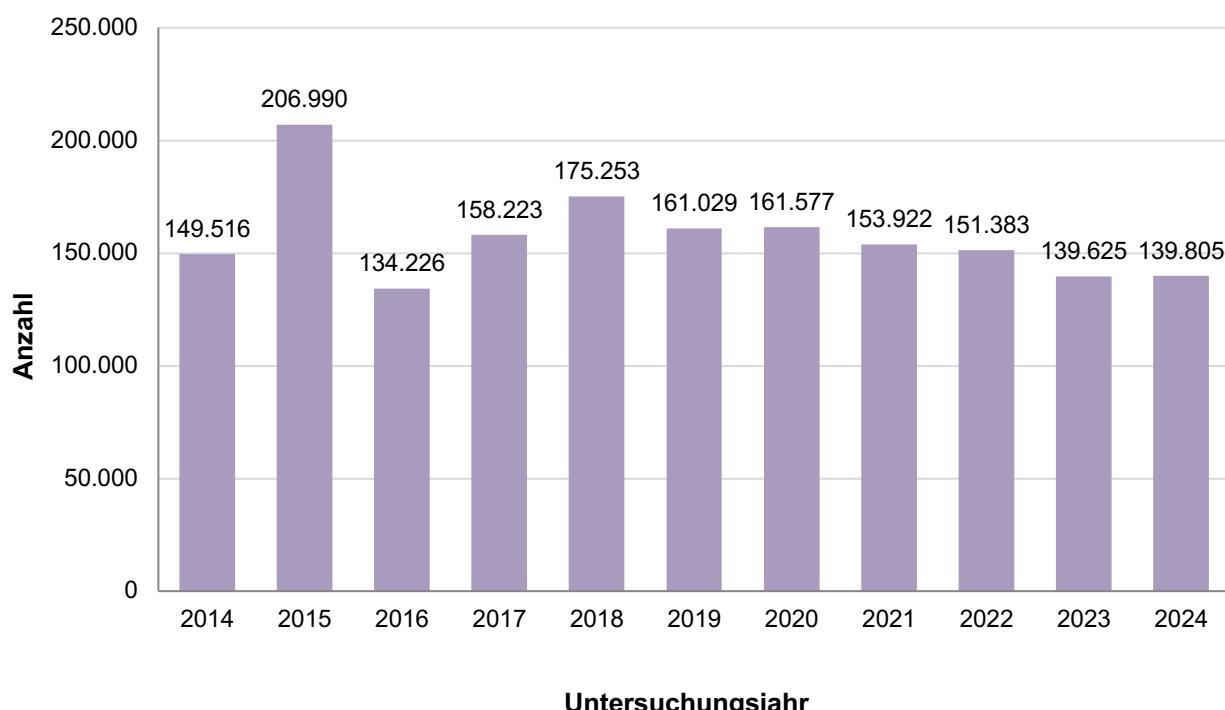


Abb. 1: Anzahl Milchproben zur BVD-, BHV1-, Leukose- und Brucelloseuntersuchung

Aufgaben und Leistungen

2024 wurden im Labor des LKVBB über 1,1 Mio. Rohmilchproben, 94.292 Mastitisproben, 15.278 Futterproben (inkl. Tränkwasser), 25.703 Bodenproben und 3.019 Proben organischer Düngestoffe (Wirtschaftsdünger, Gülle, Mist) und von Biogasanlagen (Input, Fermenterhalte, Output) untersucht.

Übersichtliche Darstellungen und detaillierte Auswertungen der einzelnen Ergebnisse und entsprechende Bewertungen dazu befinden sich jeweils in den Kapiteln der Fachbereiche in diesem Jahresbericht.

Akkreditierung

Die Zuverlässigkeit der Analysenergebnisse wird durch ein funktionierendes und ständig verbessertes Qualitätsmanagement-System gewährleistet. Dazu ist das Labor seit April 1994 - also seit über 30 Jahren - akkreditiert. Seinerzeit erfolgte die Akkreditierung nach der DIN EN 45001 und bezog sich nur auf die Analysen im Milchlabor. Im Jahr 2001 wurde die Akkreditierung dann auf die Norm DIN EN ISO/IEC 17025 umgestellt und auf die Laborbereiche Futter- und Bodenuntersuchung ausgedehnt.

Ende Mai 2024 konnte die 6. Reakkreditierung für alle Bereiche abgeschlossen werden. Die gültige Urkunde mit der dazugehörigen Anlage, auf der jedes akkreditierte Untersuchungsverfahren aufgeführt ist, hat die Deutsche Akkreditierungsstelle auf ihrer Internetseite veröffentlicht. Ein direkter Link dorthin befindet sich auch auf unserer Internetseite unter www.lkvbb.de.

Nach der Akkreditierung ist vor der Akkreditierung...

Die Überwachungen durch die DAkkS gehen natürlich weiter. Im Oktober und November 2024 wurde an jeweils einem Tag unser Mastitislabor sowie die Zellzahl- und Hemmstoffuntersuchung im Rohmilchlabor erfolgreich begutachtet.

Rohmilchuntersuchung

Im Labor wurden 2024 knapp über 1,1 Mio. Rohmilchproben untersucht. Mit 1,09 Mio. Proben (ca. 99 %) hatten die MLP und die GeRo-Merkmalserfassung den mit Abstand größten Anteil daran.

Tabelle 1: Durchgeführte Untersuchungen in den Rohmilchproben 2024

Untersuchungen	MLP	MGP	Eigenkontrollen Milcherzeuger	Sonderpr. Molkereien	Viertel- gemelke	Gesamt- anzahl
Fett/Protein/Laktose	1.090.720	7.548	6.347	892	-	1.105.507
Zellgehalt	1.090.720	4.378	7.660	522	18.797	1.122.077
Keimzahl *	-	3.163	597	176	-	3.936
Gefrierpunkt	-	3.293	38	559	-	3.890
Hemmstoffe	-	3.620	764	547	-	4.931
Harnstoff	1.090.720	-	-	-	-	1.090.720
dav. referenzanal.	86.511	-	3.555	6.038	-	96.104
Trichlormethan	-	-	2.094	30	-	2.124

* die Keimzahluntersuchung wird an einen dafür akkreditierten externen Dienstleister vergeben

Bis einschließlich September wurde für 86.511 der GeRo- bzw. MLP-Proben von den Milcherzeugern zusätzlich die Untersuchung des Harnstoffgehaltes nach dem genaueren Referenzverfahren beauftragt.

Ab dem Oktober 2024 wurde die Untersuchung von Routineproben mittels Referenzverfahren nach über 30 Jahren eingestellt. Immer weiter sinkende Probenzahlen, dramatisch gestiegene Chemikalienpreise, die Notwendigkeit zur Investition in neue Analysengeräte, welche schonmal hohe fünfstellige Beträge kosten und weitere Umstände, ließen uns keine andere Möglichkeit. Ohnehin wird seit 2014 jede MLP-Probe zusammen mit den Inhaltsstoffen infrarotanalytisch, auch auf den Harnstoffgehalt, untersucht.

Futteruntersuchung (ab S. 52)

Seit nunmehr 55 Jahren werden am Standort Waldsieversdorf Futteruntersuchungen durchgeführt. Mit dieser Tradition und der damit verbundenen langen Erfahrung auf dem Gebiet der Futteruntersuchung ist das Labor für ein breites Spektrum an Untersuchungen kompetenter Ansprechpartner. Rohnährstoffe, Faser- und Proteinfraktionen, Mineralstoffe, Spurenelemente, unerwünschte Gehalte an Gärssäuren und Alkohole in Silagen und viele weitere Untersuchungen werden schnellstmöglich, zuverlässig und kostengünstig durchgeführt. Darüber hinaus gehende Untersuchungen sind mit externen Partnern möglich und werden im Unterauftrag vergeben.

2024 wurden insgesamt 15.278 Futterproben (inkl. Tränkwasser) angeliefert und untersucht. Das waren 1.253 mehr als im Vorjahr.

Tränkwasseruntersuchung (S. 66)

2024 wurden 81 Tränkwasserproben angeliefert und auf insgesamt 18 verschiedene Parameter untersucht. Die Wasserproben werden mit standardisierten photometrischen Küvettentests untersucht. Die Ergebnisse sind mit denen aus Trinkwasserlaboren vergleichbar. Das Labor ist für diese Analysen akkreditiert.

Organische Düngestoffe, Rohstoffe für Biogasanlagen, Fermenterinhalte (ab S. 68)

Gülle, Jauche, Mist und Geflügelkot aber auch der Output von Biogasanlagen sind wertvolle organische Düngestoffe. Bei der Anwendung von derartigen Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln auf landwirtschaftlichen Flächen sollten organische Düngemittel vor ihrer Ausbringung einer Nährstoffanalyse unterzogen werden, um Nährstofffrachten zu ermitteln und zu kontrollieren. Insgesamt 1.074 Proben organischer Düngestoffe wurden 2024 untersucht (2023: 983 Proben).

Für einen zuverlässigen und effizienten Betrieb von Biogasanlagen ist die exakte Kenntnis des Eingangsmaterials (Input) sowie eine systematische Prozessüberwachung in Form von regelmäßigen Verlaufsuntersuchungen in den Fermentern notwendig. Da der pH-Wert allein die Stabilitätsverhältnisse im Fermenter nur unzureichend darstellt, bietet das Labor z.B. die Bestimmung der Mengenanteile an flüchtigen Fettsäuren, der Essigsäureäquivalente und des FOS/TAC-Wertes an.

Von Input-Materialien und Fermenterinhalten wurden 1.945 Proben untersucht (2023: 2.144 Proben).

Bodenuntersuchung (ab S. 70)

Für landwirtschaftlich genutzte Böden bieten wir mit der systematischen Bodenuntersuchung (P, K, Mg, pH-Wert), Ammonium- und Nitrat-Stickstoff, Humus, Schwefel und einer Vielzahl an Spurenelementen ein umfassendes Analysenspektrum an.

Die Gesamtanzahl der untersuchten Bodenproben betrug 25.703, im Vorjahr waren es 22.834. Von den eingegangenen Bodenproben wurden 15.344 Proben (60 %) auf P, K, Mg und den pH-Wert sowie 10.359 Proben auf N_{min} analysiert.

Zu den Mikronährstoffen Kupfer, Zink, Mangan, Bor, Natrium und Eisen wurden 2.743 Untersuchungen durchgeführt. In 1.025 Proben wurde der Humusgehalt bestimmt.

In 1.510 Proben wurde der mineralische Schwefel S_{min} bestimmt. 164 Proben wurden auf ihren Salzgehalt untersucht.

Für 309 Proben wurde die Bodenart ermittelt.

Mastitisuntersuchung (ab S. 50)

In 6.149 Einsendungen wurden insgesamt 94.292 Milchproben zur mikrobiologischen Mastitisdiagnostik eingeschickt (2023: 130.138 Proben).

Mittels PCR wurden weitere 310 Untersuchungen durchgeführt. Zusätzlich zur Routine-BU wurden 18.797 Messungen des Zellgehaltes beauftragt. (2022: 21.111) Die Zahl der angeforderten Resistogramme betrug 6.207 (2023: 6.320).

Veröffentlichungen

- Jahresbericht 2023 über den Stand der Arbeiten, Ergebnisse und Entwicklung
- LKV *aktuell* – Ausgaben Oktober und November 2024
- Betriebliche Auswertung GeRo-Merkmale
- Im Journal für Rinderzüchter „Blickpunkt Rind“ erschienen unter der Rubrik „LKV-INFO“ neun Beiträge. Inhalte waren u. a. Trächtigkeitsuntersuchung über MLP-Proben, das Amerikanische Futterbewertungssystem, Silage-Schulungen, Neuprofilierung des LKVBB – Gründung einer LKV Labor GmbH

Vorträge, Schulungen

- Mitarbeiter des LKV Berlin-Brandenburg hielten im Jahr 2024 auf regionalen und überregionalen Fachtagungen und Schulungsveranstaltungen insgesamt 60 Vorträge
- Veranstalter und Mitveranstalter von Vortragstagungen:
 - Silageworkshop in Ranzig am 19.03.2024
 - Silageworkshop in Bahnhitz am 20.03.2024
 - Milchtour 20.-21.02.2024 in Wachow und Görlsdorf
 - Silageworkshop in Heinersbrück am 26.03.2024
 - Tiergesundheitstag am 18.06.2024 in Seddiner See
 - Workshops Milchrind 25.-28.11.2024
 - Milchkonferenz in Jüterbog am 01.10.2024

Ausstellungen und Veranstaltungen

- Infostand in der Brandenburghalle der 31. BraLa vom 02.-05.05.2024 in Paaren /Glien

Betriebsführungen und Beratungen

Im Jahr 2024 besuchten fünf Gruppen mit etwa 55 Personen unseren Standort in Waldsieversdorf. Ihnen wurde die Möglichkeit geboten, hinter die Kulissen des LKV Berlin-Brandenburg zu schauen. Sehr interessiert nahmen die Besuchergruppen an den Führungen durch unsere Labore teil. Zu den Teilnehmern zählten u. a. Auszubildende des OSZ Oranienburg, Schüler einer Freien Schule Müncheberg sowie Veterinäre der Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter aus den Landkreisen Prignitz und Potsdam Mittelmark.

Aktive Mitarbeit in zentralen Arbeitsgruppen, Kommissionen, Vorständen, z.B.:

- Fachausschüsse bzw. Projektgruppen des BRS (Bundesverband Rind und Schwein e.V.)
- Beirat und Arbeitsgruppen beim vit Verden w.V.
- Lehr- und Versuchsanstalt für Tierzucht und Tierhaltung Ruhlsdorf/Groß Kreutz e.V.
- Milchwirtschaftliche Lehr- und Untersuchungsanstalt Oranienburg e.V.
- assoziiertes Mitglied im Landesbauernverband Brandenburg e.V.
- Mitglied im Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten (VDLUFA) und Mitarbeit in den Fachgruppen Futter und Boden
- Mitglied im Verband der Deutschen Milchwirtschaft (VDM)
- Mitglied in der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG)
- Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft der Milcherzeugerberater e.V.



Silageworkshop in Ranzig



Silageworkshop in Bahnhitz



Silageworkshop in Heinersbrück



Infostand in der Brandenburghalle der 31. BraLa



Tiergesundheitstag Seddiner See



Infostand Prignitz Tierschau in Blüthen



Workshop Milchrind Fehrbellin



Workshop Milchrind Bronkow



Workshop Milchrind Groß Kreutz



Workshop Milchrind Wriezen

